Hallesche Zeitung
Hallesche Neueste Nachrichten
64. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM. durch die Post 2,50 RM ohne Anzeigenpreis 0,12 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,75 RM. pro mm Erfüllungsort ist Halle Postscheckkonto Leipzig 228 15. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr 16/17 Fernsprech-Sammelnummer 274 31 Telegrammadresse Saalezeitung Geschäftsstellen in Halle: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr (neb der Engel-Apotheke) Rannische Str. 10 u Waisenhausring 1b Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung

Einzelpreis 15 Rpf. | Halle Dienstag, den 23. April 1929 | Nummer 95

Neues in Kürze.

Heute finden Besprechungen der Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister statt, bei denen die Kassenlage des Reiches und die Anleiheermächtigung der Reichsregierung behandelt werden sollen.

*

Aus Berlin wird gemeldet: Die starken Goldabflüsse der Reichsbank haben zu einer Interpellation der Deutschnationalen im Reichstag geführt.

*

Nachdem die Kommunisten für den 1. Mai die Uebertretung des Umzugsverbots für Berlin beschlossen und den Aufmarsch des Roten Frontkämpferbundes angeordnet haben, ist eine nicht unbedenkliche Verschärfung der Gefahren des 1. Mai für die Reichshauptstadt eingetreten. Der Beschluß der sozialistischen Gewerkschaften, am 1. Mai nicht zu demonstrieren, findet starke Gegnerschaft in den Betrieben. In neun Metallbetrieben ist von den Gewerkschaftsmitgliedern beschlossen worden, entgegen der Weisung am 1. Mai auf die Straße zu gehen.

*

Die Zentrale der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat sämtliche Gauleiter aus allen Eisenbahndirektionsbezirken für Donnerstag, den 25. April, nach Berlin berufen, um zu dem Lohnkonflikt mit der Reichsbahn Stellung zu nehmen. Die Gewerkschaft sieht die Lage als sehr gespannt an.

*

Gestern trafen in Stettin 25 Mitglieder der finnischen Handelskammer ein. Am Abend gab die Industrie- und Handelskammer den finnischen Besuchern ein Essen. Nach Besichtigungen der Stadt, des Hafens und industrieller Anlagen fährt die Delegation heute nach Lübeck weiter.

*

In Warschau wurden gestern nacht von der politischen Polizei zahlreiche Kommunisten — im ganzen mehr als 100 Personen — verhaftet. Gelegentlich der Verhaftungen wurden auch zwei kommunistische Geheimdruckereien aufgedeckt. Die Verhaftungen stehen offenbar im Zusammenhang mit der bevorstehenden Maifeier.

*

Aus Bukarest wird gemeldet: In der Gemeinde Sclioglou in Bessarabien ist eine kommunistische Verschwörung aufgedeckt worden; 38 Personen wurden verhaftet.

*

In der englischen Kirche in Paris hat gestern vormittag der Gedächtnisgottesdienst für das so plötzlich verstorbene englische Reparationskonferenzmitglied Lord Revelstoke stattgefunden. Außer den in Paris anwesenden Mitgliedern des Sachverständigenkomitees wohnten der Trauerfeier der Generalsekretär des französischen Auswärtigen Amts als Vertreter des Außenministers und Mitglieder des diplomatischen Korps bei. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte einen Kranz niederlegen lassen.

*

Die englische Arbeiterpartei-Presse billigt ebenso wie die französische sozialistische Presse, die alliierten Forderungen in Paris. „Daily Leader", Macdonalds Blatt, schreibt, daß die Welt nicht eher sich beruhigen werde, bis Deutschland so zahlt, wie es den ungeheuren wirtschaftlichen Verlusten des Weltkrieges entspreche. So verhüte man am besten neue Kriege.

*

Die letzten Wetten in den Lloydbüros in London für ein Scheitern bzw. einen resultatlosen Ausgang der Pariser Konferenz standen unverändert 9:1.

*

Die Londoner indische „Daily Mail" meldet aus Bombay: 22 Todesurteile gegen plündernde indische Revolutionäre wurden in Bombay vollstreckt. Die Unruhe im ganzen Lande dauert fort.

*

Die australische Bundesregierung hat an die Vereinigten Staaten eine Note gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß die vorgeschlagene Erhöhung der amerikanischen Zolltarife, durch die die australischen Erzeugnisse getroffen werden würden, eine der Gesamtheit der amerikanischen Erzeuger schädliche Rückwirkung haben würde, da sie eine feindliche Stimmung gegen die Vorherrschaft des amerikanischen Handels in Australien hervorrufen würde.

Senator Borah wird dringlich.

Wir berichteten bereits über die zweifache Stellungnahme des Vorsitzenden des amerikanischen Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, gegen Frankreichs überspannte Reparationsforderungen. Nunmehr scheint Borah sich nicht mehr mit bloßen Erklärungen begnügen zu wollen: Der außenpolitische Redakteur der „Washingtoner Post", Fox, erklärt:

Senator Borah plane, die formelle Aufhebung des Mellon-Beranger-Abkommens (über die Regelung der französischen Kriegsschulden an Amerika) zu verlangen, falls es von Frankreich nicht bald ratifiziert werde, und er wolle auf Zahlung der Summe von 400 Millionen Dollar für das von Frankreich den Vereinigten Staaten abgekaufte Kriegsmaterial bestehen.

Senator Borah, so erklärt Fox, finde einen bemerkenswerten Unterschied in Frankreichs Standpunkt in bezug auf Deutschlands Zahlungsfähigkeit und auf seine eigene Fähigkeit, seine Schulden an Amerika zu zahlen.

Frankreichs Wunsch, Deutschland zu strafen, basiere auf dem Art. 230 des Versailler Vertrages, aber jetzt werde von vielen Leuten zugegeben, daß gewisse französische Staatsmänner sowie die russische Regierung und das Wettrüsten zur Herbeiführung der Weltkriegskatastrophe beigetragen haben und daß Deutschland nicht allein verantwortlich sei.

*

— Bei dem großen Ansehen und Einfluß des Senators Borah ist eine solche Stellungnahme von höchster Bedeutung, zumal sie schwerlich in Widerspruch steht mit der Stellungnahme der amerikanischen Regierung. Und wann endlich wird unsere Reichsregierung auf den Wink hören, der nunmehr von drei verschiedenen, aber sehr bedeutsamen, Stellen gegeben worden ist — von Lloyd George, von Rom und jetzt von Borah — **die Kriegsschuldfrage aufzugreifen, auf den, wie Borah sehr richtig sagt, „Frankreichs Wunsch basiert, Deutschland zu strafen."** Dabei ist besonders auch darauf hinzuweisen, daß mit dem Ausdruck „Deutschland zu strafen", der amerikanische Senator in genau die gleiche Richtung weist, wie Lloyd George, nämlich daß eine andere Beurteilung nicht nur der Reparationsfrage, sondern auch der anderen „Strafen" (Besetzung und vielleicht sogar noch anderes) die Folge der Aufrollung der Kriegsschuldfrage sein könnte.

Amerika fordert wirkliche Abrüstung.

Im Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz in Genf erklärte der amerikanische Delegierte, der Botschafter in Brüssel, Gibson:

Eine Wiederaufnahme der früheren technischen Auseinandersetzungen über das Abrüstungsproblem sei nicht mehr länger am Platze. Beim Beginn der zweiten Lesung bestehe die oberste Pflicht jeder Delegation darin, nach den Zugeständnissen zu suchen, die sie machen könne. Nur durch ein Maximum an Zugeständnissen könne eine Verständigung erzielt werden

Zur Frage der Abrüstung der Landstreitkräfte gab Gibson inhaltlich die gleiche Erklärung wie Lord Cushendun am letzten Freitag ab. Auch er betonte, daß die Verteidigung der Vereinigten Staaten in erster Linie ein maritimes Problem sei. Die amerikanische Delegation sei daher in der Lage, den in erster Linie an der Landabrüstung interessierten Staaten solche Zugeständnisse zu machen, die eine Verständigung erleichtern würden.

Zur Lösung der Frage der Seeabrüstung sei nach Auffassung der Vereinigten Staaten die einfachste, leichteste und am meisten praktische Methode, die Beschränkung nach der Tonnage der einzelnen Schiffskategorien, die im Washingtoner Abrüstungsabkommen sich als praktisch und zufriedenstellend erwiesen habe. Da jedoch dieser Grundsatz für einige Delegationen unannehmbar gewesen sei, habe die amerikanische Regierung nach der Möglichkeit eines allgemein annehmbaren Kompromisses gesucht, und sei bereit, den französischen Eventualvorschlag auf der dritten Tagung des Vorbereitungsausschusses über die teilweise Auswechselbarkeit der Tonnage zwischen den einzelnen Schiffskategorien als Verhandlungsgrundlage anzunehmen. Damit gebe seine Regierung jedoch nur ihre Zustimmung zur Methode selbst. Die quantitative Regelung und die Festsetzung des Prozentsatzes für die Auswechselbarkeit der Tonnage zwischen den einzelnen Schiffsklassen müsse der Abrüstungskonferenz vorbehalten bleiben.

Bezugnehmend auf den Kelloggpakt

fügte Gibson hinzu: Ich hatte unlängst den Vorzug, das gesamte Abrüstungsproblem ausführlich und lange mit Präsident Hoover zu erörtern, der seit jeher ein glühender Vertreter des Friedensgedankens und des guten Einvernehmens ist.

Vielleicht mehr als jeder andere bin ich in der Lage, festzustellen, wie sehr er durchdrungen ist von dem Gedanken, daß der Kriegsächtungspakt uns eine noch nie dagewesene Gelegenheit gibt, die Sache der Abrüstung vorwärts zu bringen, eine Gelegenheit, die keine Verschiebung zuläßt.

„Optimismus ist unangebracht."

Bedeutsame Reparationserklärungen führender deutscher Politiker.

Zur Reparationsfrage liegt eine ganze Reihe gestriger Aeußerungen führender deutscher Politiker vor. Nehmlich wie der sozialistische Reichsfinanzminister Dr. Hilferding in den Wandelgängen des Reichstages erklärte der volksparteiliche Reichswirtschaftsminister Dr. **Curtius** im Haushaltsausschuß des Reichstages: „Ob und wann noch eine Einigung in der Reparationsfrage möglich ist, vermag niemand vorauszusagen. Optimismus ist unangebracht." Dr. Curtius verzichtete unter diesen Umständen auf eine Erklärung zur deutschen Wirtschaftslage, und der Haushaltsausschuß beschloß entgegen einem kommunistischen Antrag, die Besprechung der Reparationsfrage zu verschieben.

Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, wandte sich in einer Rede in Essen energisch gegen die Reparationsforderungen der Alliierten. Er sprach sich klar gegen die Kriegsschuldlüge aus, betonte aber die Unvermeidlichkeit der Zahlung von Reparationen. In sehr ernsten Worten wies er darauf hin, daß das Elend in unserem deutschen Volke in beunruhigender Weise wachse, und daß Reparationszahlungen nur möglich wären, wenn die Reparationsgläubiger mithelfen, den deutschen Export, die Steigerung des deutschen Nationalkapitals und der allgemeinen Leistungsfähigkeit Deutschlands zu fördern. — Besonders bemerkenswert waren **die Ausführungen, die der sozialistische preußische Ministerpräsident Braun** im Landtag gegen die Reparationsforderungen machte, vor allem die folgende Erklärung:

„Ich habe bange Zweifel, ob das, was unsere Experten in Paris angeboten haben, jährlich 1650 Millionen Mark 37 Jahre lang, nachdem wir bereits viele Milliarden, überwiegend aus der Substanz unseres Volksvermögens, geleistet haben, mit der Leistungsfähigkeit unseres Volkes noch in Einklang zu bringen ist.

Angesichts des Darniederliegens unserer Wirtschaft, der furchtbaren Krise in der Landwirtschaft, diesem wichtigen Zweig unserer nationalen Volkswirtschaft, angesichts der zwei Millionen Arbeitslosen und der drückenden inneren Kriegslast **will es mir schlechterdings unmöglich erscheinen, für ein Menschenalter 1650 Millionen jährlich zu leisten,** ohne den Lebensstandard und damit die Leistungsfähigkeit der arbeitenden Bevölkerung Deutschlands stark herabzudrücken und große Teile unseres Volksvermögens, die für die Erhaltung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unentbehrlich **End, an das Ausland abzugeben."**

Der Flottenprinz.

„Es fürchte die Götter
Das Menschengeschlecht.
Der fürchte sie doppelt,
Den je sie erheben!

(Aus dem Parzentied in Goethes „Iphigenie".)

Schöner noch, als „Liebling des Volks zu sein" ist es, in seinem Volke „prince charming" zu heißen, wie der jetzige englische Kronprinz. Denn in diesem Worte charming (das auch in der uns Deutschen geläufigeren Form charmant immer noch ein Fremdwort bleibt und den wahren Sinn höchst unvollkommen wiedergibt) liegt etwas noch viel persönlicheres als in dem Worte „Liebling", etwas von gern und freiwillig sich beugen von der bezwingenden Liebenswürdigkeit einer Persönlichkeit, die nicht nur ein Prinz, sondern zugleich ein echter Mensch von höchstem persönlichen Reiz ist. Wir sachlichen Deutschen haben den Prinzen Heinrich den „Flottenprinzen", aber niemals „prince charming" genannt, doch im heimlichen Gefühl des Herzens haben ihn Millionen als „prince charming" empfunden.

In unseren eigenen Kindheits- und Jugenderinnerungen steigt beim Gedenken an die verschiedenen Male, da wir den älteren Bruder des Prinzen, den Kaiser sahen, zugleich ein Gefühl von Förmlichkeit und Feierlichkeit mit auf, etwas von dem

„Doch eine Würde, eine Höhe
Entfernte die Vertraulichkeit."

Vielleicht mußte ein regierender Fürst und Kaiser so sein und so wirken. Aber beim Gedenken an den Prinzen Heinrich steht in uns immer wieder der erste Eindruck auf, den wir in früherer Kindheit, in dem respektlosen Alter, in dem man aus Unverstand alles feierliche Zeremoniell nur als Hokuspokus empfand, von dem Prinzen erhielten: einst in Cronberg im Taunus, wo er zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, weilte, und wo wir ihn eine halbe Stunde lang auf dem Bahnhof spazieren und warten sahen: eine hohe, wahrhaft vornehme Gestalt echt nordisch-blonden Schlages, in Seemanns Zivil, weißer Hose, blauer Jacke und Mütze und mit so leuchtender Liebenswürdigkeit im Auge und Gebärde, daß er uns ganz und gar als echter Prinz erschien, so wie Kinder und Völker sich die Prinzen denken und wünschen.

Soviel wir auch später von ihm gesehen und gehört, besonders aus Marinekreisen, denen sein ganzes Herz gehörte und deren ganzes Herz ihm gehörte, der Eindruck ist geblieben: „prince charming", ein Etwas von dem was einst das ganze Volk an seinem Vater, Kaiser Friedrich, und an seinem Großvater, Wilhelm I., rühmte.

Dieser unser persönliche Eindruck würde nichts bedeuten und nicht der Erwähnung wert sein, wenn er nicht mit dem Gefühl übereinstimmte, das bis zur Revolution fast alle im Lande für den Prinzen Heinrich hegten, und das sich — bis auf bestimmte Kreise und bis auf die Nachkriegsjugend, die ihn kaum mehr kennt — noch heute bewahrt hat. Der beste Beweis dafür ist, daß die Flut des Hasses und der Hetze, die sich seit dem Kriege über die Hohenzollern ergossen hat, den Prinzen Heinrich eigentlich immer verschonte. Nur ein einziges Mal, als er im Dezember 1927 aus alter Anhänglichkeit und Liebe zur Flotte in dem spanischen Hafen Cadix den dort weilenden Kreuzer Berlin besuchte und eine kleine Ansprache an die Mannschaft hielt, fühlte die deutsche Linkspresse sich veranlaßt, auch über ihn das übliche Zeter und Mordio zu schreien.

Wie engherzig und klein an innerer Größe sind doch diese Kreise, dieser „Hohenzollern-Erlaß", die sich heute als Souveräne des Volkes an Stelle des alten Königshauses fühlen! Sie, die sich selbst jederzeit als liberal rühmen und über den „Byzantinismus" spotten (ohne zu ahnen, wieviel echte, freudige Liebe und Treue zum Herrscherhaus im Volke lebte und lebt), wie unliberal sind sie doch und wie weltenweit entfernt von der schönen Gesinnung: „Alles verstehen heißt alles verzeihen". Gerade sie, die so höhnen über das „Gottesgnadentum", legten auch bei dieser Gelegenheit in überspanntestem Byzantinismus an den Flottenprinzen den Maßstab der Unfehlbarkeit und des Gottesgnadentums an und dachten gar nicht daran, daß auch ein Prinz schließlich nur ein Mensch ist, der einmal etwas tun kann, was vielleicht nicht unbedingt richtig und zweckmäßig war.

In ihrem kletzlichen politischen Haß übersahen sie, daß es nicht nur menschlich verständ-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0001

lich, sondern auch menschlich schön war, wie damals in dem Prinzen, der sein Leben lang in Liebe an der deutschen Flotte gehangen hatte, diese Liebe die kühle Klugheit und Reserviertheit, das „Gottesgnadentum“ überwalte und ihn trieb, noch einmal, zum letzten Male, ein deutsches Kriegsschiff zu betreten. Und ist es nicht ein verzeihlicher und schöner Beweis großen, echten und starken Gefühls, wenn es ihm dann ging, wie in dem alten Wort: „Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über“?

Gerade die Gegner des Fürsten- und Gottesgnadentums müßten doch Verständnis dafür haben, daß auch Fürsten Menschen sind und müßten das obige Wort vom Verstehen und Verzeihen gerade auch dem Prinzen Heinrich gegenüber üben, der in seiner Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit ein so echter, seltener Mensch war, und dessen Leben in allem äußeren Glanz so schwer und an Enttäuschungen reich war wie nur wenige Menschenleben:

Dieser Prinz, der mit seinem reichen, freudigem Empfinden zum echten Sonnen- und Sonntagskind geboren schien, hat nie die Liebe einer Mutter gekannt und hat, nicht erst seit dem frühen Tode des Vaters, zeitlebens verwaist im Schatten seines älteren Bruders gestanden. Wohl hat er manch großen Posten bekleidet, hat besonders auf seiner Fahrt nach Ost-Asien und durch Amerika viel dazu getan, um den von der feindlichen Propaganda schon Jahrzehnte vor dem Kriege in tückischer Vorbereitung gesäten Deutschenhaß durch den Zauber seiner Persönlichkeit vorübergehend zu entkräften. Er hat im Frieden wie im Kriege viel für den Kampfgeist der deutschen Marine getan — jener Marine, die letzten Endes doch gebaut wurde zum Schutze und im Interesse eben der Kreise, die in der Industrie und im Welthandel die Hauptaufgabe der deutschen Wirtschaft und damit auch der deutschen Arbeiterschaft sahen, und die heute in höchstem Widersinn eben jene für sie getriebene Flottenpolitik begeifern.

Aber immer in der Stunde der großen Entscheidung, im Kriege, hat dieser Prinz zurücktreten und die Verantwortung und die große Tat anderen überlassen müssen. Er mußte stets beiseite stehen, ist stets übergangen worden. Und doch hat er sich stets in edler Bescheidenheit und bester vaterländischer Disziplin gefügt.

Wer von den heutigen „Volkssouveränen“ glaubt, ihm darin gleichen oder gar ihn darin übertreffen zu können, der trete vor! Ob er ein Prinz war oder nicht: als Mensch war er darin groß, größer als so mancher der heutigen „Vielzuvielen“. Nur die Nichtverstehenwollenden und die blinden Hasser werden nicht nachempfinden, wie schwer ein solches Leben des Verzichtes, eine solche selbstverleugnende Pflichterfüllung war.

Schließlich, welch ein Lebensabend: Da hat dieser Prinz, der doch auch nur ein Mensch war, den Zusammenbruch seiner ganzen Welt, die ihm lieb war, erleben müssen. Nicht nur den fanatischen Kriegshaß seiner nächsten Blutsverwandten, des Königs von England und des russischen Zaren, nicht nur den Zusammenbruch der Fürstenherrlichkeit, sondern auch den Zusammenbruch der deutschen Flotte und des deutschen Vaterlandes, an denen er mit ganzer Seele hing und im Glauben an die er Entschädigung fand für die bitteren Enttäuschungen seines persönlichen Lebens So hat sich wie selten an einem Menschen an diesem liebenswürdigen Sonnen- und Sonntagskind, dessen Leben ein einziger leuchtender Festtag zu sein bestimmt schien, das bittere Wort Schillers in der Braut von Messina bestätigt:

„Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der Vergängliche baut?“

Und deshalb beugen wir uns vor ihm in Ehrfurcht an seinem Grabe. Nicht weil er ein Prinz war, sondern — weil er ein Mensch war, in dem höchstes und tiefstes Menschenschicksal sich in allem Glanz und allem Leid verkörperte.

Dr. H. Elze.

Poincare bleibt der alte.

Ministerpräsident Poincaré hat gestern nachmittag als Vorsitzender des Generalrates des Maas-Departements in Bar-le-Dux die Tagung mit einer Rede eröffnet, in der er nach Erwähnung der in dem Budget für 1929 enthaltenen oder angebahnten Reformen auf dem Gebiet des Steuerwesens, der Aufbesserung der Beamtengehälter und der Hebung der Wirtschaft erklärte, daß Frankreich als Schuldner stets seinen Verpflichtungen treu geblieben sei und daß es infolgedessen nur sein gutes Recht sei, in der Eintreibung seiner Kriegsforderungen Mittel zu suchen, um seine Schulden bei seinen Alliierten oder Assoziierten abtragen zu können.

„Als die Außenminister mehrerer großer Staaten“ sich in Genf dahin geeinigt haben, eine Sachverständigenberatung zur Prüfung der endgültigen Regelung der Reparationen herbeizuführen, haben wir unverzüglich erklärt, daß der Dawesplan, so wie er ausgeführt wurde, uns vollkommen zufriedenstellt und daß wir, falls er durch ein neues Regime ersetzt werden sollte, — wenn wir diesem unsere Zustimmung geben sollten — die Gewißheit verlangen würden, **außer Zahlungen in gleicher Höhe wie die Annuität unserer Schulden, die auch ebensolange andauern, wie unsere Schuldenannuität, noch einen bestimmten Restbetrag als Entschädigung für unsere erlittenen Schäden erhalten.**

Ich habe diese Erklärung **nicht nur öffentlich** in Chambery, in Caen abgegeben, sondern ich habe sie auch offiziell Deutschland und seinen Gläubigern vor Beendigung der Zusammenkunft der Sachverständigen mitgeteilt. Die Forderungen der anderen Gläubigermächte standen keineswegs im Widerspruch mit unserer Forderung. So haben die Sachverständigen im Verlaufe ihrer langwierigen, gewissenhaften Arbeit in voller Unabhängigkeit die Berechtigung unserer These anerkannt, und es war daher die Hoffnung erlaubt, daß, da alle Gläubiger Deutschlands sich über ihre verschiedenen Forderungen geeinigt hatten, die Sachverständigenberatung rasch zu einer direkten Lösung führen würde. Für den Augenblick haben die Vertreter Deutschlands leider diese Hoffnung illusorisch gemacht, und niemand weiß noch, ob es möglich sein wird, die Verhandlungen mit ernsten Erfolgaussichten fortzusetzen. Wenn es zu Mißerfolgen kommen sollte, dann würde dies nicht ein Mißerfolg für Frankreich sein. Wir würden es im Interesse Europas und der Welt als ein Glück begrüßen, wenn diese undankbaren Fragen der Schulden und der Reparationen endlich unter allgemeiner Zustimmung geregelt werden würden, und wir sind uns bewußt, daß wir große Zugeständnisse gemacht haben, um dazu zu gelangen.

Wenn aber unsere Bemühungen vergeblich bleiben, dann werden wir uns naturnotwendig an die Durchführung des Dawesplanes halten, die uns übrigens dank der demnächstigen Anwendung des Wohlstandsindex eine beträchtliche Erhöhung der gegenwärtigen Annuitäten vorbehält.

— Poincaré hat nichts vergessen und nichts dazu gelernt. Aber all seine Worte und Drohungen können kaum vorübergehend, geschweige denn auf die 62 Jahre der französischen Zahlungspflicht gegenüber Amerika soviel Gold und Devisen in die Reichskassen zaubern, um die Erfüllung der Forderungen Poincarés möglich zu machen. Eines Tages wird das auch Frankreich einsehen müssen, mit oder ohne Poincaré.

Besprechungen Dr. Schachts in Paris

In französischen Kreisen wird das Gerücht verbreitet, die Unterredungen, die Reichsbankpräsident Dr. Schacht gestern nachmittag mit Owen Young und dem französischen Delegierten Moreau gehabt hat, hätten keinen günstigen Verlauf genommen. Deutscherseits wird zu diesem Gerücht erklärt, daß man keine Mitteilungen an die Presse geben könne.

Der allgemeine Eindruck ist der, daß keine Aussicht auf eine Einigung der Sachverständigen mehr besteht.

Keynes erwartet eine Transferkrisis.

Der bekannte englische **Volkswirtschaftler** Keynes veröffentlicht im Londoner „Daily Expreß“ einen Artikel, in dem er unter anderem sagt: Die Transferfrage (d. h. die Frage wie man die in Reichsmark eingehenden Reparationszahlungen in fremde Währung umwandeln und ans Ausland aushändigen könne) kann überhaupt noch nicht beurteilt werden, da Deutschland bisher von Amerika geborgt habe. Keynes erwartet **in allernächster Zeit eine Transferkrise**, die durch Scheitern der Pariser Konferenz noch beschleunigt werden würde, und erklärt ferner, es könne nicht von Deutschland erwartet werden, daß es den Transferschutz ohne eine sehr erhebliche Herabsetzung der Forderungen auf alliierter Seite aufgebe.

Neuer Konflikt zwischen Sachsen und der Reichsbahn.

Aus Dresden wird von einem neuen Konflikt zwischen Sachsen und der Reichsbahnhauptverwaltung berichtet. Es handelt sich um die Erneuerung von mehreren Tausend Eisenbrücken in Sachsen, die zur Vermeidung von Katastrophen mit Beschleunigung durchgeführt werden müßte. Die Reichsbahnhauptverwaltung habe jedoch bei Vergebung der Arbeiten keine einzige sächsische Firma berücksichtigt, sondern nur preußische. Die sächsische Regierung habe sofort, nachdem ihr die Angelegenheit bekanntgeworden war, durch die sächsische Gesandtschaft in Berlin bei den zuständigen Berliner Stellen mit allem Nachdruck Vorstellungen erhoben.

Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau.

Für den Ruhrbergbau wurde von dem Schlichter, Prof. Brahn, der Lohnschiedsspruch gefällt. Dieser sieht in seinem Hauptteil eine **Lohnerhöhung von formell 2 Prozent vor.** Unter Berücksichtigung der unmittelbar bevorstehenden Ermäßigung der knappschaftlichen Beiträge für Arbeitgeber und **Arbeitnehmer gemäß der „Lex Brüning“, die im ganzen für die Untertagearbeiter 4,25 Proz. und für die Uebertagearbeiter 1,25 Prozent beträgt und vom Reich zu tragen ist, wovon der Arbeitnehmer zwei Drittel und der Arbeitgeber ein Drittel erhalten, ergeben sich tatsächliche Lohnerhöhungen für den Bergarbeiter unter Tage von 5,45 Prozent und über Tage von 3,02 Prozent.**

Zur Gewerbesteuer.

Der Interfraktionelle Ausschuß des Preußischen Landtages formulierte einen Antrag der Regierungsparteien zu der Gewerbesteuer. Danach werden zunächst für Gehälter, Tantiemen und sonstige Vergütungen bei einer Reihe von Gesellschaften nähere Bestimmungen getroffen. **Der Steuersatz nach dem Gewerbeertrage soll betragen:**

für die ersten angefangenen oder vollen 1500 Mark des abgabepflichtigen Betrages ½ Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 Mark 1 Prozent, für die weiteren angefangenen oder vollen 1200 Mark 1½ Prozent, für die weiteren Beträge 2 Prozent. Die Steuersätze für die ersten 3900 Mark sollen sich ermäßigen bei Lohngewerbetreibenden, insbesondere bei selbständigen Zwischenmeistern und Hausgewerbetreibenden, auf die Hälfte dieser Sätze, bei Betrieben, deren Lohnsumme den Betrag von 18 000 Mark nicht übersteigt, soll ein Betrag von 6000 Mark abgezogen werden.

Der Veranlagung des Steuergrundbetrages nach der Lohnsumme soll die Lohnsumme zu Grunde gelegt werden, die von dem Unternehmen in dem Rechnungsjahre, für das die Veranlagung erfolgt, entrichtet worden ist. Ferner enthält der Antrag noch eine Reihe näherer Bestimmungen über die Art der Steuerentrichtung, über Vorauszahlungen bis zum Empfange des Veranlagungsentscheides.

Der Hauptausschuß des Landtages beriet im Anschluß an die Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses über die Regierungsvorlage.

Aenderung der Lex Brüning.

In Durchführung des Sparprogramms haben die Regierungsparteien im Reichstag einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Lex Brüning eingebracht. Danach soll, wenn das Aufkommen aus der Lohnsteuer im Jahre 1929 oder in einem der nächsten Jahre, letztmals 1934, den Betrag von 1300 Millionen Mark übersteigt, von dem Ueberschuß der Betrag bis zu 75 Millionen Mark **zur Erleichterung der knappschaftlichen Pensionsversicherung** und zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit und der Rest für den Ausbau und die Erhaltung der finanziellen Leistungsfähigkeit **der Invalidenversicherung dem Haushalt des Reichsarbeitsministeriums** überwiesen werden. Nach der Lex Brüning sollte der überschießende Betrag zur weiteren Senkung der Lohnsteuer verwendet werden.

Wenn das Aufkommen aus der Lohnsteuer, auf den Monat umgerechnet, den Betrag von 108⅓ RM. übersteigt, so sollen aus dem Mehraufkommen vorbehaltlich der endgültigen Abrechnung bereits **Abschlagsbeträge** auf die für die knappschaftliche Pensionsversicherung zu verwendenden 75 Millionen in Höhe von monatlich bis zu 6¼ Millionen Mark gezahlt werden.

Entfettungs-Kuren im Frühling

sind besonders erfolgversprechend. Nehmen Sie bei Korpulenz oder Veranlagung zum Starkwerden morgens und abends 2—3 Toluba-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten.

Spionagezentrale Brüssel.

Das Auto des deutschen Konsuls.

Von Heinrich Binder.

Vieles ist über den fanatischen Haß der belgischen Bevölkerung bekannt geworden, mit dem sie den deutschen Truppen offenen Widerstand entgegensetzte. Doch weit schlimmer und gefährlicher war der unterirdische Kampf der bis ins kleinste verzweigten belgischen Spionageorganisation. Mit welcher Todesverachtung, mit welcher unerhörten Dreistigkeit und Kühnheit die belgischen Spione arbeiteten, erfahren wir jetzt aus dem soeben in der Hanseatischen Verlagsanstalt erschienenen Buche „Spionage-Zentrale Brüssel“ (3,60 Reichsmark). Es ist nach Aufzeichnungen von Geheimagenten, die während des Krieges an der Westfront tätig waren, von Heinrich Binder herausgegeben worden. Mit Genehmigung des Verlages bringen wir hier einen Abschnitt, der eine geradezu groteske Tatsache, die unglaublich klingt, aber doch wahr ist, schildert:

„Nachdem sich die Besetzung der Stadt Gent, die Etappeninspektion der 4. Armee, im Justizpalast eingerichtet und die übrigen Behörden, Wirtschaftsausschuß, Paßzentrale usw., in den Gebäuden rund um den Kauter (Place d' Armes) sich niedergelassen hatten, erschien eines Tages der Vertreter der englischen Firma John P. Best in London bei den Leitern dieser Heeresstelle, um seine Dienste als deutscher Konsul anzubieten.

Durch seine deutschen Sprachkenntnisse und sein joviales Auftreten führte er sich schnell ein und seine würdige Erscheinung, die an einen deutschen Oberförster erinnerte, sein langer, weißer Vollbart, seine blanken Augen sicherten ihm schneller als sonst das Vertrauen der deutschen Etappeninspektion.

Terneuzen liegt dreißig Kilometer von Gent entfernt. An der Mündung des Kanals Gent-Terneuzen ist ein kleiner, aber wichtiger holländischer Seehafenplatz, in dem fast alle europäischen Staaten durch ein Vizekonsulat vertreten waren. Nur Deutschland war vor dem Kriege konsularisch nicht vertreten. Nach der Besetzung Belgiens machten es die Heeresinteressen jedoch notwendig, daß hier ein Vizekonsulat errichtet wurde: Die Verproviantierung der Armee, soweit Lebensmittel aus Holland über Terneuzen eingeführt wurden, die Ueberwachung der nach Belgien einreisenden Holländer und nach Belgien zurückflutenden Belgier, die Bekämpfung der feindlichen Spionage und Propaganda, das alles rechtfertigte und bedingte eine Vertretung.

Die Ernennung des Herrn Blankers zum Kaiserlich Deutschen Vizekonsul erregte in Terneuzen allgemeines Schütteln des Kopfes.

Nicht daß man an seiner Ehrenhaftigkeit zweifelte. Man wußte nur, daß Blankers mit einer Belgierin verheiratet war, die sich zu Beginn des Kriegs deutschfeindlich betätigte. — Man wußte, daß in Herrn Blankers Bureau zwei Angestellte arbeiteten, von denen der Konsulatssekretär tätiges Mitglied des „Familiengrus“ (belgische Spionage-Organisation) und der Chauffeur Mitglied des belgischen Spionagebureaus war. Jedenfalls saß Herr Mathieu Blankers als Kaiserlich Deutscher Vizekonsul in Terneuzen und arbeitete Hand in Hand mit den deutschen Behörden. Sein Sekretär, auf dessen Schultern die ganze Konsulatsarbeit ruhte, war Monsieur Jean Reniers. Er war der Sohn des beeideten belgischen Lotsenkommandeurs in Terneuzen, eines belgischen Beamten. Er hatte Einsicht in wichtige Dokumente, hatte Einfluß und Bewegungsfreiheit. Was das heißt, weiß nur der zu ermessen, der die Hölle der Spionage aus eigener Anschauung kennt.

Im Jahre 1917 wurde Herr Konsul Mathieu Blankers von der holländischen Regierung wegen Viehschmuggels bestraft und aus der Provinz Zeeland ausgewiesen. Und so kam es, daß in dieser Zeit Herr Reniers mit Frau Konsul Blankers zusammen das deutsche Konsulat leitete.

Weit aktiver war der Chauffeur de Witte; der bis Mitte 1917 Konsul Blankers und viele deutsche Offiziere fuhr. Er war Holländer von Geburt.

Aber da Herr Blankers sich für seine Verläßlichkeit einsetzte, wurde de Witte vom Kraftwagenpark der 4. Armee eingekleidet und mit der Uniform der Kraftfahrtruppen versehen, die ihm seine Arbeit als aktiver belgischer Spion erheblich erleichterte.

Es wäre verfehlt, heute irgend jemand für diesen groben Fehler zur Verantwortung ziehen zu wollen. Es war nun einmal so. Es war Krieg. Es war befohlen worden. Der Befehl mußte ausgeführt werden. Niemals wurde sein Auto, wenn es über die Grenze rasselte, untersucht. Kaum je von einem unvorsichtigen Posten angehalten. Das Zauberwort: „Deutsches Konsulat“, die Uniform de Wittes als deutscher Kraftfahrer, — es hätte mit dem Teufel zugehen müssen, wenn da irgendeiner einen Verdacht gehabt hätte!

Der Chauffeur de Witte hat die belgische Spionageleitung jahrelang hindurch mit den wichtigsten Meldungen fortlaufend versorgt. Seine Spezialität waren Grenzbefestigungen. Wenn der geplante belgische Rückenangriff gegen die 4. Armee geglückt wäre, hätte de Witte ein großes persönliches Verdienst an dieser Operation gehabt. Das haben nach dem Kriege belgische und englische Generalstäbler öffentlich und rückhaltlos zugegeben. Witte wußte, wie er zu arbeiten hatte. Sein Konsul, der im Wagen saß, durfte selbstredend nichts wissen. Er durfte, wenn der Wagen einmal untersucht wurde, nicht kompromittiert werden.

Und so hatte er folgendes System:

Bei seinen Fahrten war ein Vorderreifen seines Autos mit Berichten gefüllt. Am Ausgang der Stadt Gent, an dem prachtvollen alten Tor dieser ewig schönen Stadt, steht ein altes Estaminet. „Im Sluisken“ heißt es.

Bis hierher fuhr de Witte stets. Hier stieg der Konsul immer aus und fuhr mit der Straßenbahn in die Stadt zurück. Warum, das mögen die Götter wissen. De Witte aber stellte seinen Wagen in die dort befindliche Garage und vertauschte regelmäßig ein Rad gegen ein anderes. Dieses Rad war von seinen Helfershelfern mittlerweile gefüllt und präpariert worden. Da ist es kein Wunder, daß de Witte sich hohe Verdienste erwarb und daß er arbeiten konnte, daß es eine helle Freude war. Aber das Auto des Herrn Blankers war im wahren Sinne des Wortes mit Gold nicht aufzuwiegen. Und was mit ihm geleistet wurde, sollen die Leser dieser Zeilen zum ersten Male erfahren: Oder ist es vielleicht eine Kleinigkeit, im Laufe einiger Monate fünfzig Millionen zu befördern! Das sind Summen und Gewichte, von denen wir heute keine Ahnung haben.

Viele belgische Eisenbahnbeamte weigerten sich nach der Besetzung, für die Deutschen Dienst zu tun. Sie weigerten sich, die Loyalitätserklärung zu unterschreiben, wobei sie von folgendem logischen Gedankengang ausgingen: Wenn die Eisenbahn nicht arbeitet, ruht der Krieg. Wenn sie nicht arbeiten, muß für jeden Belgier ein deutscher Eisenbahner oder Soldat einspringen. Arbeiten muß die Bahn! Also können sie nichts Gescheiteres tun, als nicht arbeiten. Selbstverständlich mußten sie aber leben. Nun überwies die belgische Regierung fünfzig Millionen Franken zur Unterstützung der streikenden Eisenbahner im besetzten Gebiet.

Das Ueberweisen an sich ist einfach. Ein Federzug eines Ministers. Geld war ja in Hülle und Fülle da. England, Frankreich, Amerika — fünfzig Millionen war eine Bagatelle. Aber es mußte über die Grenze, über den elektrisch hochgespannten Todesdraht gebracht werden, und wenn möglich, Gold. Viel Gold. Jeder, der im Hexenkessel arbeitete und kämpfte, kennt dieses Rätsel. Man war bemüht, die Eisenbahner auszuhungern und dennoch lebten sie wie kleine Herrgötter in Frankreich. Da mußte irgend etwas nicht stimmen. Allmählich hatten die deutschen leitenden Stellen erfahren, daß die Leute von der belgischen Regierung gehalten und unterstützt wurden.

Man setzte alle Hebel in Bewegung, man verschärfte den Grenzschutz, man suchte am Tage und in dunklen Nächten, — man suchte überall. Und während man arme Schelme und kühne Spione bis auf die Haut durchsuchte, nachts, an den Posten, fuhr mit lautem Getön das deutsche Konsulatsauto durch den hochgezogenen Schlagbaum. Das Zauberwort: „Deutsches Konsulat“ drang durch die Nacht, ein kurzer Blitzschein der Lampe auf Pässe und Gesichter, — Gruß . . .

Wieder rollten ein paar Millionen über die Grenze.

Hochschulnachrichten.

Leipzig. Der Lehrstuhl für deutsche Sprache, Literatur und Volkskunde in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ist dem Privatdozenten **Dr. Fritz Karg ebenda angeboten worden.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0002
DFG

Aus der Heimat

Waldbrand.

Gräfenhainichen. Sonntagmittag zwischen 11 und 12 Uhr ertönten plötzlich die Sirenen vom Kraftwerk Zschornewitz und meldeten Großfeuer in der Umgegend. An der Dessauer Straße war in den Forstrevieren Sarmen und Ellerborn, zur Oberförsterei Gräfenhainichen gehörig, ein gewaltiger Waldbrand entfacht, der bei dem heftigen Winde größere Dimensionen annahm. Durch Alarmierung waren die Technische Nothilfe von Dessau und die Wehren von Zschornewitz, Golpa, Gräfenhainichen und Oranienbaum schnell zur Stelle. Mit Abgraben konnte dem verderblichen Element Einhalt geboten werden. Am Nachmittag ertönte nochmals Feueralarm, da durch die Heftigkeit des Windes die Funken weitere Flächen ergriffen. Restlose Tätigkeit dämpfte den Brand bis zum Absterben. Im ganzen soll der Feuerherd 100 Morgen umfassen und meistens 20- und 100jährigen Bestand erfaßt haben. Wie hoch sich der Schaden beläuft, läßt sich zurzeit nicht abschätzen. Vermutlich ist Fahrlässigkeit die Ursache des Brandes.

Häusersterben.

Könnern. Das Dilzsche Haus auf der Großen Freiheit wird abgebrochen, weil es trotz starker Stützen einzustürzen drohte. Die Schraderische Scheune auf dem Feldberge brach in einer der letzten Nächte zusammen. Von dem Marschen Hause auf dem Neumarkte wurde eine Giebelwand niedergelegt, weil sie durch den Frost des Winters so stark gelitten hatte, daß sie jeden Augenblick einfallen konnte.

Postomnibus.

Salzmünde. Am 23. April übernimmt die Reichspost die bisher in Privathänden befindliche Omnibuslinie „Saaleta-". Durch diese Neuerung wird die Morgenpost schon 6.30 Uhr in Salzmünde sein und dadurch erheblich früher in die Hände der Empfänger gelangen.

Leider wird der Fahrpreis gegenüber den bisherigen Preisen etwa 10 Prozent höher liegen, was sich jedoch durch die gewährte Ermäßigung auf „Zehnerkarten" ausgleicht.

Gartenbauunterricht in den Schulen.

Artern. Die Stadt hat den hiesigen Schulen einen ½ Morgen großen Acker als Schulgarten zur Verfügung gestellt. Dort sollen die Kinder arbeitsschulmäßig die Grundzüge des Gartenbaues kennenlernen. U. a. werden auch Gemüse und Kartoffeln angebaut werden, die von den Mädchen der Oberklassen beim Kochen (Haushaltungskunde) Verwendung finden. Der Schulgarten soll auch Liebe zu den Blumen wecken.

Selbstmord eines Wirtschaftsgehilfen

Selau. Der Landwirtschaftsgehilfe Bertholb Bechstein, der bei der Gutsbesitzerin E. Böhme in Stellung war, wird seit Ende März vermißt. Da er einige Tage vorher eine Vorladung in einer Alimentensache erhielt, nahm man an, daß er sich ein Leid zugefügt hat. Diese Annahme scheint sich nun zu bestätigen, denn bei Halle wurde eine bereits stark verweste Leiche aus der Saale gezogen, deren Beschreibung genau mit der Persönlichkeit des Vermißten übereinstimmt.

Umbau des Postamts.

Delitzsch. Das Delitzscher Postamt, das schon seit längerer Zeit nicht mehr den Anforderungen der Neuzeit entspricht, soll im Laufe dieses Jahres umgebaut und modernisiert werden. Die Landbestellung soll verkrastet werden; drei Kraftwagen werden die Paketbestellung in der Stadt und die Bestellung auf dem großen Landbezirk übernehmen. Der Posthalterei ist zum 1. Oktober gekündigt worden. Bis dahin wird der Posthof umgebaut sein, auch im Innern des Gebäudes sind bauliche Veränderungen vorgesehen, um Raum für das Selbstanschlußamt zu schaffen, das gleichzeitig schon in diesem Jahre an Stelle des bisherigen Fernsprechvermittlungsamtes treten wird.

Rowdies überfallen einen Landjäger

Holzweißig. In der Sonnabendnacht wurde der Landjäger Heine von zwei Radaubrüdern, die vorher in einer Gastwirtschaft 15 Stühle, 7 Tische und eine große Menge Bierglaser zertrümmert hatten, auf der Straße angefallen. Mit einem Feldstein wurden ihm mehrere Zähne ausgeschlagen. Der Beamte mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Rowdys wurden verhaftet.

Erstochen.

Roseleld. Sonntag kam es hier zu einer wüsten Schlägerei zwischen jungen Burschen. Dabei erhielt der 20 Jahre alte Otto Schapitz aus Neppichau einen Stich in die Brust, an dem er kurz darauf im Köthener Krankenhause starb.

Die Blutsat von Emseloh.

Nordhausen. In der Nacht vom 26. bis 27. August vorigen Jahres ereignete sich auf der Straße zwischen Emslohe und Niestedt eine schwere Rauferei. Drei Arbeiter aus Sangerhausen, die sich an einem Gewerkschaftsfest in Eisleben beteiligt hatten, besanden sich mit ihren Fahrrädern auf dem Heimwege. An einer Stelle, an der sie die Räder schieben mußten, wurden sie plötzlich von dem betrunkenen Arbeiter Kautz aus Emseloh angegriffen. Kautz schlug mit seinem Stock auf die Ueberraschten ein. Einer davon brachte sich in Sicherheit, während ein anderer mit Kautz ins Handgemenge geriet. Er rief seinen Bruder Willi Winzens aus Sangerhausen zu Hilfe. Dieser entwand dem Angreifer den Stock und schlug auf ihn ein. Er traf den Kautz so schwer, daß dieser wenige Stunden darauf an der erlittenen Schädelverletzung starb. Winzens hatte sich nunmehr vor dem Nordhäuser Schwurgericht wegen Totschlags zu verantworten. Nach einer ausgedehnten Verhandlung erkannte das Gericht auf Freispruch, da der Angeklagte in Notwehr gehandelt habe.

Schadenfeuer in Grana.

Zeitz. In einem Stalle der Steinbach-Mühle entstand Sonntag früh ein Schadenfeuer, dem die Futter- und Schweineställe sowie die angrenzende Scheune und einige Maschinen zum Opfer fielen. Die Dorfspritze reichte allein nicht aus, das Feuer zu ersticken, und als eine Stunde nach dem Ausbruch des Brandes die ersten fremden Spritzen erschienen waren, konnte nur noch das Wohnhaus nebst Mühlgebäude erhalten werden. Das Vieh der Mühle ist gerettet worden.

Jäher Abschluß einer photographischen Aufnahme.

Gera. Am Sonntagnachmittag ereignete sich in der Nähe von Tautenhain ein schrecklicher Unglücksfall. Der Stadtsekretär Kurt Köppe aus Gera wollte, nachdem er seine Familie vor dem auf der Straße vorschriftsmäßig haltenden Auto seines Schwiegervaters photographiert hatte, das Stativ des Apparates zurückholen und trat dabei hinter dem Auto hervor. In diesem Augenblick kam ein Leipziger Kraftwagen heran und erfaßte den unglücklichen Köppe, der vor den Augen seiner Angehörigen überfahren und so schwer verletzt wurde, daß er kurz nach dem Unglück verschied. Köppe stand im 28. Lebensjahre.

Das Gut der Brüdergemeinde.

Neudietendorf. Das Rittergut der Brüdergemeinde kommt zur vollständigen Auflösung. Von den 600 Morgen hat Rittergutsbesitzer Wagner, Ingersleben, 450 Morgen pachtweise übernommen und zugleich das Jagdrecht mitterworben. Die restlichen 150 Morgen bewirtschaftet künftig ein Landwirt aus Gnadau. Diese Fläche wird jagdrechtlich der Flur Dietendorf angegliedert. Das lebende und tote Inventar des Gutes kommt am 29. und 30. April zum Verkauf. Die Auflösung des Gutes wird allgemein bedauert. Die Brüdergemeinde muß aber bedeutende Mittel zur Erhaltung der Auslandsmissionen und zur Besoldung der Geistlichen und Lehrkräfte aufbringen. Dadurch ist die Verwaltung gezwungen, sich mehr industriell umzustellen, um einen größeren Abwurf des gesamten Vermögens zu erzielen. Das Rittergut war einst Besitz des berühmten Gesandten Friedrichs des Großen, des Grafen Gotter, der durch sein Abenteurerleben, durch die großen Feste im Molsdorfer Schloß, in unserer Gegend unvergessen bleibt. Graf Gotter veräußerte das Rittergut Altenhof, wie das Brüdergemeindegut einst hieß, an die Herrenhuter Brüder. Ihr Führer, Graf Zinzendorf, übertrug Verwaltung und Gerichtsstand dem Grafen Einsiedel und siedelte um das Jahr 1742 die ersten Brüder an, die ihres Glaubens wegen aus Mähren und Böhmen vertrieben worden waren.

Baupläne der Ufa.

Erfurt. Der Ausbau des Theaterparks der Ufa, der bereits über hundert Objekte umfaßt, wird jetzt in großzügiger Weise fortgesetzt. Augenblicklich sind acht Großtheater im Entstehen, davon stehen in Deutschland und eines in der Schweiz. Durch diese Theater wird die Platzzahl des Theaterparks der Ufa um nahezu 20 Prozent vergrößert. Als erstes wird das Theater in Mainz eröffnet, und zwar bereits am 10. Mai dieses Jahres. Das Theater, das 1200 Personen Platz bieten wird, hat eine gute Lage im Zentrum der Stadt und wird mit allen Errungenschaften der modernen Technik versehen.

Ein weiteres Theater wird im Herbst eröffnet: Das frühere Operettentheater in Frankfurt a. M., das 1350 Personen Platz bietet. Mitte November dieses Jahres folgt die Eröffnung eines 1450 Personen fassenden Theaters in Stettin, das am Paradeplatz errichtet wird, und eines 1200 Personen fassenden Theaters in Erfurt, das in der Bahnhofstraße, der belebtesten Gegend der Stadt liegt. Wie wir schon mitteilten, wird der große Neubau, der auch das Ufatheater beherbergen soll, an Stelle des Häuserblocks Ecke Hirschlachufer-Bahnhofstraße entstehen. Das neue Haus wird sechs Stockwerke haben. Die Fassade wird eng nebeneinanderliegende breite Fenster zeigen und an der Hirschlachufrecke einen Turm erhalten. Die Ausstattung des Lichtspieltheaters wird neben allem anderen Komfort Einrichtungen für den Sprechfilm, eine Orgel und Raum für ein 15 Mann starkes Orchester haben. Eine große Bühne soll wöchentlich mindestens drei theaterartige Aufführungen ermöglichen. Der Zuschauerraum erhält eine große verdeckte Beleuchtungsanlage. Mit dem Bau wird begonnen, sobald das Wohnungsamt die in den alten Häusern wohnenden Familien anderweit untergebracht hat.

Das größte Theater wird in Hamburg errichtet. Es wird gegen 3000 Personen Platz bieten und der schönste Kinopalast Deutschlands sein. Ferner wird ein Theater in Berlin-Neukölln errichtet mit einem Fassungsraum von 1200 Plätzen, und eines in Stuttgart, das mit 1600 Plätzen das weitaus größte Theater der Stadt sein wird. Der Theaterpark der Ufa im Ausland wird um einen Kinopalast in Lausanne vermehrt.

Burschenschafterlag.

Eisenach. Der Burschenschaftertag findet vom vom 26. bis 29. Mai hier statt. Die Tagung gilt der Beratung hochschulpolitischer Fragen und wird mit einem Altherrenabend eingeleitet. Im Stadttheater findet eine Sondervorstellung des Wiener Burgtheaters mit Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen" statt. Am Montag wird ein großer Kommers veranstaltet und am Dienstagnachmittag soll am Burschenschafterdenkmal wieder eine Gedenkfeier für die Gefallenen abgehalten werden.

Sturz aus dem Fenster.

Rudolstadt. Die Frau des Arbeiters Muschy kehrte von einer Besorgung heim und sah ihren zweijährigen Knaben, den sie allein in der Küche gelassen hatte, am offenen Stubenfenster mit einem Ball spielen. Während die Mutter in Besorgnis die Treppe hinaueilte, beugte sich das Kind aus dem Fenster und stürzte vom dritten

So billig

sind in unserer bedeutend vergrößerten Fahrrad-Spezial-Abteilung alle Ersatzteile, daß jeder in der Lage ist, zu kaufen.

Einige Beispiele:

Fahrrad-Decken von **2.25** an

Schläuche extra prima von **1.25** an

Alle anderen Ersatzteile, wie Lenkstangen, Glocken, Pedalen, Sattel, Taschen, Lampen, Schutzbleche, Handgriffe, Einzelräder, Torpedo-Freiläufe etc., in großer Auswahl.

Der behördlich zugelassene

Rückstrahler

in jeder Menge vorrätig.

Reparaturen

in eig. Werkstatt bei billig. Berechnung.

Spezialgeschäft

Gummi-Bieder

Große Steinstraße und Brüderstraße

Tarantella.

Ein exotisches Abenteuer

Roman von Harald Baumgarten

(Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, München)

Schluß (Nachdruck verboten.)

Die Pinasse machte sich auf den Weg, um die am Strande zurückgebliebene Besatzung der „Berlin" abzuholen. In wenigen Stunden segelte der Schoner, der Kapitän Schultze von Bougainville gebracht hatte, heran. Mit diesem wollte er dorthin zurückfahren, ihn ablesern, um dann mit seinen Matrosen auf einem Passagierdampfer die Heimreise anzutreten.

Werkmeister wollte mit Mechtle die „Tarantella" zur Ueberfahrt benutzen, um selbst die Behandlung Ralphs weiterzuführen.

Ihnen schloß sich Ebersstein an, der noch den letzten Akt des Dramas, die Festnahme Jack Doherys und seiner Genossen vor sich hatte, um die Welt von ihnen zu befreien.

Tommy nahm rührenden Abschied von den Kanaken, die sich am Ufer versammelten.

Mechtle hatte einen ganzen Arm voll Kostbarkeiten gesammelt, geschnitzte Beile, Speerspitzen aus Obsidian, ja sogar eine heilige Ulifigur, aus Holz geschnitten und dem Dienst der Toten geweiht hatte er ausfindig gemacht und gegen Spielzeug eingetauscht.

Schultze hielt ein geheimnisvolles Paket unter dem Arm.

„Was haben Sie denn für eine Erinnerung mitgenommen,", fragte Werkmeister.

Der Kapitän lächelte bedeutungsvoll. „Mechtle und ich haben den Platz gefunden, wo die Wilden ihre kannibalischen Feste gefeiert haben."

Er wickelte das Paket aus.

„Menschenknochen", — sagte er schaudernd. „Letzte Ueberbleibsel einer sterbenden, tiefstehenden Kultur. Grausam — und doch interessant."

Werkmeister besah die gebleichten Knochen. „Aber lieber Kapitän, das sind ja ganz gewöhnliche Schweineknochen!" Er lachte herzlich.

„Oh, wie schad', daß Sie ihm das verrate habe," rief bedauernd Fritz Mechtle, „ich hätt' mich zu sehr gefreut, wenn der Kapitän diese Knoche in Potsdam seinen Bekannten als echte Ueberbleibsel einer Kannibalenmahlzeit herumgereicht und wilde Geschichte dazu erzählt hätte."

Schultze warf die Knochen ärgerlich in den Sand. „Dumme Jungen-Streiche. Jeder kann nun eben nicht Anatom sein!"

„Erinnere Sie sich noch an den Haifischrücke? Damals hab ich Ihnen Rache geschwore, schad', daß mir der Doktor den Spaß verdorbe hat."

So trennte man sich unter Lachen . — — —

Südwärts fuhr der schwarze Schoner.

Nach Salvador steuerte Kapitän Streck sein Schiff, und die einsame Südseeinsel, auf der sie Rettung gefunden, wurde kleiner und kleiner.

„Vorbei die Sehnsucht ins Weite", sagte Ralph und legte seinen Arm fest um Mary. „Jetzt weiß ich, wo das Glück zu suchen ist."

Kapitän Strecks gute Augen ruhten auf dem glücklichen Paar:

„Ost und Süd — die Welt ist wiet
Nord und West — to Hus am best!"

Werkmeister aber putzte seine Brillengläser: „Wie froh bin ich, daß ich Arzt geworden bin!" murmelte er und betrachtete angelegentlich sein Versuchsschweinchen, das vergnügt auf Deck herumtollte.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Nun faßten sie alle wieder beisammen, die des Schicksals launische Hand einst mit herrischem Griffe zusammengewürfelt hatte.

Frieden lag über der Elbe und über Blankenese. Duftige Sommerwölkchen spielten am Himmel und ein feines Singen war in der Luft, wie ein Echo der Sphärenmusik, die ferne Welten erklingen ließen.

Sommer lag über den Häusern.

Inmitten des hellsten Sonnenscheins lag Hanne Strecks Häuschen.

Aus ihrer bunten Palette warf die Sonne farbige Kringel an Fenster und Ecken, daß ein Leuchten von ihm ausging, weit übers Land hinaus.

Knatternd riß die Fahne am Mast, als wolle sie ihre Fessel lösen und fortschweben, immer geradeaus, übers Meer.

Benjamin Streck war wieder daheim!

Klein und weiß blitzte der „Tarantella" schmaler Leib übers Wasser und ihre Wimpel hüpften im Winde. Ein Jahr war vergangen, seit die Palmen der Südsee ihr letzte Grüße zugewinkt hatten.

Ein Jahr voll Sorgen für Mary Hee. Ralph war gleich nach der Ankunft in Salvador in ein schweres Fieber verfallen. Die Zeit der Wirkung des Giftes war gekommen. Langsam hatte das Gegenmittel, gewonnen aus jenem Südseepflänzchen, den Kampf aufgenommen.

Bange Wochen waren gefolgt, bis es endlich gelungen war, den Patienten zu retten. Dann erst waren Werkmeister und Mechtle nach Deutschland zurückgekehrt.

Und nun sollte Hochzeit sein in Hamburg, damit dieser Tag alle vereinen könne, die an der Tarantella-Fahrt teilgehabt hatten.

Sir Edward Hees geistvoller Kopf beugte sich über die Tasse, die Hanne Streck, selig vor Freude, ihm gereicht hatte.

„Sie haben es schön hier, Frau Streck!"

Sie nickte glücklich: „Benjamin bleibt jetzt zu Haus!"

Streck blickte ein wenig wehmütig nach der „Tarantella" und patschte plötzlich dem neben ihm sitzenden Kapitän Schultze auf die Hand:

„Mach's gut, min Jung, und fahr nich wedder auf Korallenriffe!"

Der reckte sich in seiner neuen Würde als Kommandant der „Tarantella". „Laß man gut sein, Streck, dein Schiff ist in richtigen Händen."

In der Mitte der langen Tafel saßen Mary und Ralph, Werkmeister und Mechtle, die nun bald ganz nach Salvador übersiedeln wollten, um Dr. Hee bei seinen Studien behilflich zu sein. Alsdann plante er mit der „Tarantella" eine zweite Südsee-Expedition, wenn Mary und Ralph nach Halifax heimgekehrt waren.

Nun schwiegen alle und Ebersstein erzählte:

„Schmalow und ich waren also gleich nach meiner Ankunft in Hamburg nach England gefahren, und nachdem wir in Scotland Yard Unterstützung zugesichert bekommen hatten, nach Essex abgedampft. Es dauerte nicht lange, so waren wir der neuen Betrügerei auf der Spur. Sir William Loftus war gestorben; er besaß die schönsten Güter der Landschaft und ein beträchtliches Vermögen. Seine beiden Jungen Edgar und William waren bei einer Tigerjagd auf dem Lieblingselefanten des Radja, bei dem sie zu Gaste waren, im indischen Dschungel verschollen.

Alles Suchen war vergeblich gewesen. Sei es, daß der Elefant von einem Tiger getötet worden war, oder daß er plötzlich den ihm anerzogenen Gehorsam vergessen und mit den beiden Engländern in den Urwald gerast war, man fand keine Spur mehr von ihm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0003

Stockwerk hinab auf das Pflaster. In sehr schwerverletztem Zustand mußte es ins Krankenhaus gebracht werden.

Autobuslinie Eisleben—Schafstädt.

Schafstädt. Die Kraftpostlinie Eisleben—Querfurt wird vom 1 Mai ab über Weidenbach nach Schafstädt verlängert.

Vom Flugtag.

Roßleben. Pünktlich zur festgesetzten Zeit begann am Sonntagnachmittag die Flugveranstaltung auf der Riethwiesen. Die zahlreichen Teilnehmer, die sich trotz des kühlen und windigen Wetters eingefunden hatten, dürften voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen sein. Es waren insgesamt vier Flugmaschinen zur Stelle, die das angekündigte Programm zur Durchführung brachten. Besonders hervorgehoben seien die Kunstflüge des Fliegerhrers Wönig. Auch der Fallschirmabsprung der Frau Triebner gelang, vor den Augen der Zuschauer, sehr gut. — Hoffentlich ist der Veranstalterin, der Akademischen Fliegergruppe der Universität Halle, auch ein guter finanzieller Erfolg beschieden gewesen, denn ihr ist es zu danken, daß das Interesse für unser Luftfahrwesen auch in unserer Gegend neu belebt worden ist.

Abnahme der Sperlinge.

Wiehe. Eine auffallende Abnahme der Sperlinge zeigt sich gegenwärtig bei uns. Man irrt wohl nicht in der Annahme, daß der strenge Frost des vergangenen Winters die Spatzen zum großen Teil vernichtet hat.

Brandstiftung — Versicherungsbetrug.

Blankenburg (Harz). Der Kriminalpolizei ist es gelungen, innerhalb kurzer Zeit die 3. Brandstiftung aufzuklären. In der Nacht vom 11. zum 12. April brach in dem Grundstück des früheren Tischlers Bünger Feuer aus. Der Brand wurde von Hausbewohnern rechtzeitig bemerkt und konnte von der Feuerwehr unterdrückt werden. Es ist nur geringer Gebäudeschaden entstanden. Schon in der Brandnacht stellte die Kriminalpolizei Brandstiftung fest.

Die eingehenden Ermittlungen ergaben nun, daß Bünger den Brand durch seine Haushälterin Alma Schimmel hat anlegen lassen. Es stellte sich heraus, daß Bünger kurz vorher sein Mobiliar mit 15 000 Mark viel zu hoch versichert hatte. Sein Grundstück ist ziemlich hoch mit Hypotheken belastet. Er hat auch sonst viel Schulden. Die Möbel hatte Bünger auf Abzahlung gekauft und die Schimmel hatte einen Scheck mit Frau Bünger unterschrieben. Bei diesen polizeilichen Untersuchungen hat sich auch herausgestellt, daß die Schimmel als Täterin der Weihnachten in dem Hause verübten Diebstähle in Frage kommt. Bünger und die Schimmel sind in Haft genommen.

Lautsprecher statt Kurkonzerte.

Bad Kastenberg. Die Kurverwaltung plant, die Konzerte der Kurkapelle am Schwimmbad durch Radiolautsprecher zu ersetzen. Aus diesem Grunde findet in den nächsten Tagen ein Probekonzert durch einen von einem hiesigen Geschäftsmanne gestellten Lautsprecher statt. Man will sich von der Wirkung überzeugen. Ob selbst bei zufriedenstellender Wiedergabe eine Kurkapelle durch ein Radio zu ersetzen ist, bleibt dahingestellt.

Burgbergbahn.

Harzburg. An der Drahtseilschwebebahn, die von Bad Harzburg auf den Großen Burgberg führen wird, wird jetzt mit größten Anstrengungen gearbeitet. Man hofft, die Bahn schon im Juli in Betrieb nehmen zu können. Bei der Talstation werden bereits die Wände errichtet. Die Erdarbeiten an dem sieben Meter tiefen Schacht für die gewaltigen Zuggewichte sind bald beendet. Auf dem Bergeshang sind die großen Sprengungen zur Gründung der einzigen eisernen Stütze vollendet. Hier mußte man bis zu sechs Meter in den Felsen hineingehen. Mit den Betonarbeiten für den Fuß der Stütze wird jetzt begonnen, so daß man ab Mai mit dem Aufbau der Stütze beginnen kann. Die Erdarbeiten an der Bergstation sind zu Ende geführt. Besondere Schwierigkeiten waren zu überwinden, da man in dem alten tiefen Burggraben Fundamente legen mußte. Die Bahnsteighalle selbst wird auf hohen Stützmauern über dem Berghang ruhen. Der Zug der schweren Seile wird durch besondere Eisenbetonwände aufgenommen.

Pestverdächtige Ratten auf einem Elbkahn.

Magdeburg. Im Salinenhafen Schönebeck ist ein Elbkahn polizeilich beschlagnahmt worden, da mit der aus Brasilien stammenden Getreideladung, die in Hamburg von einem Ueberseedampfer übernommen worden war, pestverdächtige Ratten miteingeschleppt worden sind. Die Untersuchung wurde einleitet, da in Hamburg an Bord des Ueberseedampfers ebenfalls pestverdächtige Ratten vorgefunden worden sind. Alle durch die Feststellung notwendig gewordenen Vorbeugungsmaßnahmen sind bereits ergriffen worden. Erkrankungsfälle sind nicht vorgekommen, es besteht auch für die Zukunft kein Anlaß zu irgendwelchen Befürchtungen.

Ein Hallenbad für 6 Mill. Mark.

Chemnitz. Die Stadtverordneten beschlossen den Neubau eines Hallenschwimmbades für sechs Millionen Mark. Auch die Erweiterung des Umformerwerkes des städtischen Elektrizitätswerkes, die 1½ Millionen erfordert, wurde genehmigt, ebenso der Ausbau des Chemnitzer Schloßgrundstückes zu einem Heimatmuseum. Zum Schluß wurde noch der Errichtung eines Pumpwerkes an der Flöha zur Verbesserung der Chemnitzer Trinkwasserversorgung zugestimmt und 300 000 Mark dafür ausgeworfen.

Lohnstreik in der Steinkohlenindustrie.

Zwickau. Der Lohnkonflikt in der sächsischen Steinkohlenindustrie hat eine Verschärfung erfahren. Eine stark besuchte Konferenz der Betriebsräte und Funktionäre des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter, die am Sonntag in Lugau stattfand, lehnte mit allen gegen acht Stimmen den vom Landesschlichter gefällten Schiedsspruch ab.

Nietleben. (Das Fest der goldenen Hochzeit) feierte der Berginvalide Wilhelm Mehl mit seiner Ehefrau geb. Rosenfeld. Dem Jubelpaar wurde vom Ortspfarrer eine Bibel und das staatliche Geschenk von 50 RM. überreicht. Zur Feier waren Kinder und Kindeskinder erschienen.

Gröbers. (Außerordentliche Generalversammlung des Geflügelzüchtervereins Gröbers und Umgegend. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der Verein drei Großfarmen zu seinen Mitgliedern zählt, die mit ihren über 10 000 Zuchttieren und ihren Riesen-Zentralbrutanstalten zu dem bestangelegsten und modernsten Farmen Mitteldeutschlands gerechnet werden können. Es sind dies die Walsche Farm in Wiesenena, die Barthsche Farm in Gottenz und die von Hohlefleisch in Schwitsch. Nicht unerwähnt mögen auch die bekannten Spezialzuchten von Frau Gutsbesitzer Kransler in Gröbers, Gutsbesitzer und Dr. Petzsch in Wiedemar, Deutschbein in Wiesenena und Winter in Großkugeln sein.

Klostermansfeld. (25jähriges Meisterjubiläum.) Der Stellmachermeister Karl Franz konnte in diesen Tagen sein 25jähriges Meisterjubiläum feiern.

Steuden. (Die Meisterprüfung) im Bäckerhandwerk bestand vor der zuständigen Prüfungskommission in Halle Herr Alfred Neutzsch, hier.

Langenbogen. (Berufsschule.) Die hiesige Berufsschule wurde aufgehoben und die Schüler den Berufsschulen von Wansleben und Teutschenthal zugewiesen.

Wansleben. (Die Pumpwerke) der hiesigen Pumpstation sind schon seit längerer Zeit in angespannter Tätigkeit, um das Wasser, das Schneeschmelze und das letzte Unwetter in das Becken des ehemaligen Salzigen Sees brachten, zu heben und in den Ringkanal zu pumpen. Ohne Unterbrechung strömt aus mehreren starken Röhren das gehobene Wasser. Im Ueberschwemmungsgebiet haben sich die angesammelten Wassermengen schon merklich verzogen. Der Wasserstand des Kärrner- und Bindersees ist jedoch immer noch sehr hoch.

Roitzsch b. Bitterfeld. (Hohes Alter.) Frau Mitching feierte in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

Gleina. (Gefährliche Flegelei.) Lausbuben hatten am Sonntag den die Gleinaer Straße passierenden Kraftfahrern einen Streich gespielt. Unweit des Fockendorfer Grundes war ein breiter Streifen von Pflastersteinen quer über die Straße verstreut, so daß kein Fahrer vorüber konnte. Die Flegelei muß gegen 1 Uhr mittags geschehen sein.

Stößnitz. Bei dem 9. lebenden Sohn) des Geschirrführers Gustav Kathe in Stößnitz hat Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenstelle angenommen und dem Vater des Patenkindes 50 Mark als Geschenk überwiesen.

Sondershausen. (Unter dem Hochzeitsauto.) In dem benachbarten Greußen wurde die 77 Jahre alte Frau Schmitt von einem Hochzeitskraftwagen auf dem Wege zur Kirche überfahren und so schwer verletzt, daß sie im Krankenhaus sogleich verstarb.

Stiege. (Selbstmord eines Forstassessors.) Sonnabend mittag gegen 1 Uhr warf sich zwischen Eisfelder Talmühle und Netzkater ein Spaziergänger vor die Lokomotive des heranbrausenden Zuges. Seine Absicht, den Tod zu suchen, gelang, da der Zug nicht mehr rechtzeitig eingehalten werden konnte. Nach Feststellung handelt es sich um einen Forstassessor aus Stuttgart.

Hettstedt. (Kreishandwerkertag.) Der seit einem Jahre bestehende Verband hielt eine gut besuchte Versammlung im Ratskellersaal ab, zu der auch die Vertreter der Behörden anwesend waren. Dr. Seidel (Erfurt) beleuchtete in einem Referat die allgemeine Wirtschaftlage, insonderheit die Notlage des gesamten deutschen Mittelstandes. Die freien Berufe müssen zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Bürgermeister Berger (Hettstedt) sprach für den verhinderten Landrat. Er verbreitete sich über die besondere Notlage der Arbeiterstadt Hettstedt. Hettstedt habe keine Industrie, enge Grenzen, keine Werte, sei reine Arbeiterwohngemeinde. Hettstedt beziehe mit einer Einwohnerzahl von 9000 Seelen nur 57 000 RM. Reichseinkommensteueranteile. Aus der ungerechten Verteilung der Reichssteuern entspringt die Not Hettstedts. Der Bürgermeister fordert den anwesenden Reichstagsabgeordneten Francois (Magdeburg) auf, für einer gerechten Ausgleich einzutreten. Zum Schluß hielt Schlossermeister Francois (Magdeburg) einen Vortrag über das Thema „Wichtige Handwerkerfragen vor dem Reichstag". Er besprach alle das Handwerk und den gesamten Mittelstand berührenden Fragen.

Heldrungen. (Vergleich.) Das beim hiesigen Amtsgericht anhängig gemachte Vergleichsverfahren Architekt Bamberg endigte mit einer Ausschüttungsquote von 50 Prozent an die ungesicherten Gläubiger.

Aschersleben. (Die Provinzial-Chaussee Aschersleben—Ermsleben gesperrt) Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten ist die Chaussee zwischen Aschersleben und Ermsleben von Kilometer 64,8 bis 70,793 für allen Verkehr für die Zeit vom 22. April bis 17. Mai d. J. gesperrt. Der Verkehr ist auf die Straßenverbindung von Aschersleben über Reinstedt nach Ermsleben oder von Aschersleben über Weitdorf und Welbsleber nach Ermsleben verwiesen worden.

Halberstadt. (Schlimmer Hundebiß.) Der Sohn eines hiesigen Kohlenhändlers aus der Unterstadt war zu den an der Mahndorfer Landstraße wohnenden Familien gegangen, um nachzufragen, ob sie Bedarf an Kohlen hätten. Dabei ist der junge Mann auch in eine Wohnung gekommen, in der sich ein größerer Wachhund befand. Der Hund sprang sofort auf ihn los und zerfleischte ihm das Gesicht. Die linke Wange ist fast abgerissen. Der so Zugerichtete mußte mit dem Krankenwagen ins Salvatorkrankenhaus gebracht werden.

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.

Preis 2.20 und 3.75 ½ Ltr. 6.— 1 Ltr. 10.50

Der Gram über den Verlauf seiner beiden einzigen Kinder hatte Sir Loftus aufs Totenbett gebracht. Entfernte Verwandte hofften auf das große Erbe.

Diese Tatsachen waren der Sippe Ba Ly, Jim Douglas und Kowalewski zu Ohren gekommen.

Nachdem Jack Dohertys Plan, in Salvador als Mann von Ihnen, Mary Hee, reich zu werden, mißglückt war, schloß er sich nach seiner Flucht Jim und Kowalewski an, die nach Essex fuhren.

Nachdem die drei Genossen in Essex alles Nötige in Erfahrung gebracht hatten, gab sich Jack Doherty für den verschollenen jüngeren Sohn aus. Jim Douglas stellte seinen indischen Diener vor, während Kowalewski in Ehlemsdorf blieb, um eventuelle Schwierigkeiten zu melden und zu beheben.

Es gelang mittels gefälschter Papiere die Behörden zu täuschen. In der Tat hatte Doherty eine frappante Aehnlichkeit mit dem verschollenen William.

Er erzählte eine abenteuerliche Geschichte, wie sein Bruder von dem Tiger zerrissen worden und er selbst sich unter unsäglichen Schwierigkeiten gerettet habe. Sein sicheres Auftreten ließ Zweifel an der Identität nicht aufkommen.

Nur ein alter Diener des Schlosses, gewarnt durch das Benehmen des Lieblingshundes Barry, schöpfte Verdacht. Da er aber keine Anhaltspunkte für einen Betrug fand, und Doherty seine Rolle überaus geschickt spielte, schwieg er zunächst.

Jack und Jim hatten sich häuslich im Schlosse eingerichtet. Die Uebernahme des großen Vermögens nahm Wochen in Anspruch.

Als reisende Touristen hatten Schmalow und ich unsern Wohnsitz in der Nähe aufgeschlagen. Es gelang uns, das Vertrauen des alten Dieners zu gewinnen.

Eines Morgens erschienen wir mit den Verhaftungsbefehlen, stellten die überraschten Betrüger und nahmen sie fest.

Nach Abbüßung seiner Strafe wird sich Jack Doherty noch wegen Mordversuches in Salvador zu verantworten haben.

Auch Fräulein Emilie Kunze alias Ba Ly hat eine langjährige Zuchthausstrafe abzubüßen. Die Welt ist von diesen Betrügern befreit."

Sir Hee schüttelte den Kopf. „Schade um Jack Doherty, er war ein fähiger, ich möchte beinahe sagen genialer Mensch, und hätte er seine Energie auf das Gute gelenkt, so hätte er Wertvolles geschaffen. Sie, Herr von Ebersstein, haben sich jedenfalls um die Welt verdient gemacht."

Ebersteins graues Auge blickte geradeaus. „Ein jeder steht auf seinem Posten und kämpft, Sir Hee, Sie gegen die Bakterien, ich gegen die Verbrecher, damit die Welt besser werde und schöner."

Mary und Ralph waren an den Zaun getreten.

Vor ihnen lag die Elbe und das weite Land. Und sie dachten jener Stunde, da sie vor einem Jahre hier gesessen, voll banger Sorge um die Zukunft.

Ein mit jungen Menschen besetzter Ewer kam von einer Vergnügungsfahrt die Elbe herauf:

„Verlanden, Verlanden
dat liegt ganz dicht
bi Hamburg, wat an der Elbe liegt"

sangen die hellen Stimmen.

Und Hanne Streck, die seit zehn Jahren nicht mehr gesungen hatte, fiel mit ihrer etwas zittrigen, aber immer noch wohlklingenden Stimme ein, und alle hörten ihr zu, wie sie ergriffen den Vers zu Ende sang:

„Son lüttjes Stück
Vom Elbestrand,
Dat is mein Heimatland!"

Kapitän Strecks Augen wurden feucht. „Tjä, Mudder, nu bleiben wir daheim, nu ist die Jugend vorbei!"

„Nun fängt das Leben an!" Ralph nahm Mary fest und sicher in seine starken Arme.

Und die Rosen dufteten und gaben Zeugnis von der Kraft der Natur auf Erden.

— Ende. —

Das Kind.

Aphorismen von Hanns Schmiedel.

Das Kind ist der heilende Wunderschrein unserer zerbrochenen Lebensideale.

*

Unser Engelsglauben lebt insgeheim von der traumhaften Rückverwandlung in die paradiesische Natur unserer Kindheit.

*

Kinder wollen alles in der Welt werden; wir wären froh, Kinder werden zu können.

*

Das Kind macht uns zu Ahnen; unser Aeltersein wird zu Betreuung, zu Opfer, zu Weisheit: es soll keine Minute falsch und umsonst leben.

*

Kinder lieben Kinder; in der echten Jugend gibt es keine soziale Frage, auch keinen Hungernden an Liebe und Glück.

*

Das Kind folgt dem Zauberstab der Empfindung überall hin; sind wir besser dran, wenn wir der Geißel des Verstandes frönen?

*

Ueber die Einfalt des Kindesgebetes kommt kein Weiser hinaus, es sprengt Himmelstüren.

Die Goldene Pforte ist baufällig.

Der Bericht der von der türkischen Regierung angestellten englischen Sachverständigen über den baulichen Zustand des Triumph-Bogens in Konstantinopel, der aus der Zeit der byzantischen Kaiser stammt, weist auf die Gefahr eines Zusammensturzes hin. Die Beschaffenheit des Triumph-Bogens ist derart schlecht, daß unverzüglich wenigstens die Hauptpfeiler und einige der großen Säulen und Marmorblöcke durch neueres Material ersetzt werden müßten.

Wie Balzac zu seinem Honorar kam.

In den „Nouvelles Littéraires" wird berichtet, wie Balzac zum Honorar für seinen Roman „Die letzte Fee" gekommen ist. Der von der Lektüre hingerissene Verleger setzte sofort ein Honorar von 3000 Francs aus. Er erkundigte sich nach Balzac's Adresse. Als er nun erfuhr, daß der Dichter in einem Volksquartier armselig wohne, reduzierte er die Summe auf 2000 Francs. Er ging mit dem Geld selbst in Balzacs Wohnung. Vor dem Haus angekommen, erfuhr er, daß der Dichter im 6. Stock wohne. „Mein Gott", dachte sich der Verleger, „wenn er schon so hoch oben wohnt, wird er vielleicht mit 1000 Francs zufrieden sein". Er nahm die endlose Treppe unter die Füße, stieg hinauf und betrat die elende Mansarde des Dichters. „Hören Sie, Balzac, hier haben Sie 300 Francs, Sie können damit zufrieden sein"; und Balzac nahm an.

Neue Römerfunde bei Köln.

Bereits im Laufe des vorigen Jahres wurden auf der Jauwiese im Kölner Stadion Stücke aus der Römerzeit entdeckt. Jetzt stieß man bei weiteren Nachforschungen auf eine große Anzahl von unberührten Frauengräbern, denen eine Menge kostbarer Schmuckstücke beigegeben war, die bisher bei den Funden in der Kölner Gegend vollständig fehlten. Die jetzigen Entdeckungen stellen daher eine außerordentliche Bereicherung der römischen Abteilung des Kölner Museums dar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0004

FILM UND FOTO
Beilage der Saale-Zeitung

Farbenphotographie.

Die Agfa-Farbenplatte.

Von C. F. Georgio.

In der Uebermalung (Kolorieren) fertiger photographischer Drucke hat der Amateurphotograph ein recht schönes Mittel, seinen „leblosen" Bildern durch Farbe „Leben" zu verleihen, aber nicht immer wird diese Uebermalung als kunstfertiges Produkt gewertet werden können, da ja nicht alle Menschen so glücklich sind, Kunstmalereien, die wirklich auch befriedigen müssen, zu verfertigen.

Die Schwarz-weiß-Photographie kann aber auch nicht in allen Fällen vollwertig sein, nämlich dann, wenn es nicht nur auf die Wirkung und vollendete Wiedergabe von Licht und Schatten ankommt, sondern auf die Wiedergabe der natürlichen Farben.

Der nahende Frühling mit seiner Blütenpracht läßt daher manchen auf Aufnahmen verzichten, da sie ihm die Farbwerte der Natur zu wenig lebenswahr in der schwarz-weißen Skala ergeben. Hier hat der Amateur, dem es lediglich auf die richtige Farbenwiedergabe in natürlichen Werten ankommt, ein ausgezeichnetes Hilfsmittel in der Farbenphotographie, wie sie sowohl durch Benützung der Agfa-, wie der Lumière-Platten gegeben ist.

Einen großen Nachteil hat diese Farbenphotographie leider, und er sei gleich am Anfang genannt: Man kann keine Abzüge von einer Farbenplatte machen. Das soll aber keinen Lichtbildner hindern, trotzdem die Vorteile der Farbenphotographie auszunützen. Gewiß gibt es auch für den Liebhaber Methoden, farbige Abzüge herzustellen. Dieselben sind aber teilweise zu teuer oder zu umständlich, und vielleicht nur dann wirklich lohnend, wenn von einem Negativ viele Abzüge gemacht werden sollen. Deshalb soll hier von der weitaus einfachsten Methode, der Farbenplatte, zuerst die Rede sein, deren Vorteil neben der schon genannten natürlichen Farbenwiedergabe auch die äußerst leichte Behandlung ist, die außerdem noch den Vorzug größter Billigkeit genießt und zu deren Bearbeitung jede, auch die einfachste Kamera, allerdings keine Rollfilmapparate, benützt werden können.

Sämtliche farbenphotographischen Verfahren beruhen auf dem Prinzip des Drei- (oder auch Vier-) Farbendruckes. Die Farbenplatte (sowohl Agfa wie Lumière) besitzen zwischen der Glasunterlage und der panchromatischen Negativschicht (für alle Farbwerte des Spektrums empfindlich) ein sogenanntes Farbraster, eine Schicht, die aus unzähligen mikroskopischen kleinen Farbteilchen zusammengesetzt ist. Dieses Farbraster muß das Licht bzw. die vom Objektiv zu der Platte kommenden farbigen Strahlen zuerst passieren, bevor sie in die Negativschicht eindringen können. Das Raster reguliert so automatisch die Helligkeits- und Farbwerte des späteren Bildes schon bei der Belichtung.

Wie erwähnt, ist die Arbeitsweise eine höchst einfache, vielleicht für manchen Amateur noch leichter durchführbare, wie die schwarz-weiße Lichtbildnerei. An Neuanschaffungen benötigt der Amateur nur die Platten selbst, die in Packungen zu je zwei oder vier Stück erhältlich sind, und ein dem gekauften oder gewählten Plattenfabrikat entsprechendes Farbenplattenfilter. Ueber die Einlage der Platten in die Kassetten, das Exponieren und Entwickeln der Farbplatten, die in einem Arbeitsgang während weniger Minuten von einem zuerst sichtbar werdenden Negativ in ein leuchtendes Positiv umgewandelt werden, wird der nächste Artikel dieser Serie handeln.

Das Emaillieren von Gaslichtdrucken.

Es gibt verschiedene Vorschriften, glänzenden Gaslichtpapieren in einem kurzen Prozeß sogenannten „Hochglanz" zu verleihen. Das einfachste Verfahren ist wohl das der Benützung von mit Talkum geglätteten, beim Photohändler erhältlichen Emaillplatten. Jeder Amateur kann aber auch mittels einer Spiegelglasscheibe seinen Bildern dauerhaften Hochglanz verleihen. Bedingung ist natürlich, daß die Kopien selbst auf glänzendes Papier gedruckt sind.

Die Glasplatte darf keinen Fehler (Kratzer und dergleichen) aufweisen. Sie ist sehr gut zu reinigen und dann mit Petroleum zu polieren. Diese Politur ist mit einem Wattebausch vollständig zu verreiben und zwar so, daß die Platte keinen Tropfen Wasser mehr anhaften läßt. Unter Wasser ist dann der Druck blasenfrei aufzuquetschen, worauf die Platte zum Trocknen aufgestellt werden kann. Nach etwa einer Stunde kann das Bild vorsichtig abgelöst werden.

Wie belichte ich im April?

Die nachstehenden Zahlen gelten als normale Belichtungszeiten bei Benützung von höchstempfindlichen Platten von 16—17° Sch. bei klarem wolkenlosen Himmel und Blende F:6,8.

Bei trübem bzw. sehr trübem Himmel verdoppele bzw. verdreifache man die gefundene Zeit. Bei Benützung anders empfindlicher Platten sind ebenfalls die Zeiten zu verdoppeln oder zu halbieren.

Bei Blende F:9 ist doppelt so lange, bei Blende F:4,5 die Hälfte der angegebenen Zeit zu belichten.

Beispiel: Um 17 Uhr Aufnahme in einem hellen Zimmer: Normalbelichtung 4 Sekunden, bei Benützung von Blende F:4,5 verringert sich diese Zahl um ½, also auf 2 Sekunden. Benützt man an Stelle einer Platte von 16—17° Sch. eine ultraempfindliche Platte, so ist diese Zeit nochmals um die Hälfte zu verringern, so daß nur 1 Sekunde zu belichten ist.

Aufnahmeobjekt:	6 Uhr / 18 „	7 Uhr / 17 „	8 Uhr / 16 „	9 Uhr / 15 „	10 Uhr bis 14 Uhr
Meer, weite, offene Seen, Himmel	1/90	1/135	1/180	1/200	1/300
Strandszenen	1/30	1/40	1/65	1/90	1/100
Offene Landschaft ohne Vordergrund	1/25	1/30	1/50	1/75	1/90
Landschaft mit Vordergrund	1/15	1/16	1/25	1/40	1/45
Straßenszenen	1/12	1/15	1/22	1/30	1/40
Porträts und nahe Gruppen im Freien	1/7	1/8	1/15	1/20	1/22
Dunkle Straßen	1/4	1/5	1/8	1/12	1/15
Aufnahme in hellen Räumen am Fenster	5	4	2½	1¾	1½

Gruppierung im Bildraume.

Von Maximilian R. v. Karnitschnigg, Graz.

Wenn sich auch die moderne künstlerische Photographie nicht mehr so strenge an bestimmte Lehr- und Grundsätze hält, wie ehedem, als man die Qualität von Bildern nur nach rein akademischen Gesichtspunkten beurteilte, so behalten doch gewisse, auf der allgemeinen Aesthetik fußende, Regeln immerdar ihre Gültigkeit. Auch der ganz moderne Künstler, der heute mehr denn je danach trachtet, seine eigene Individualität uneingeschränkt in seinen Bildern zur Geltung zu bringen, darf bei aller ihm zur Verfügung stehenden Freiheit doch nicht gegen die Prinzipien des guten Geschmackes verstoßen.

So kommen wir vor allem zur Frage, wie man ein Motiv am besten in den Bildraum stellt, bzw. den letzteren am günstigsten ausnützt.

Schon durch eine gute und interessante Raumverteilung läßt sich die Bildwirkung günstig beeinflussen. Wie langweilig sind doch die gewissen Porträts, bei welchen der freie Raum um den Kopf herum, dann zu beiden Seiten desselben, förmlich wie ausgemessen, gleich groß ist. Dieser unangenehme Eindruck wird noch verstärkt, wenn die Aufnahme rein frontal erfolgte, die Gesichtshälften daher vollkommen symmetrisch sind, die Schultern eine gerade Horizontale bilden. Es ist vom künstlerischen Standpunkte aus natürlich ganz falsch, ein Bild in solch öder gedankenloser Weise aufzubauen. Und so wie beim Porträt ist das gleiche bei der Landschaft, der Architektur, dem Stilleben und allen anderen Aufnahmegebieten zu beachten.

Erst die Vernichtung der Symmetrie durch eine

absichtliche Asymmetrie

macht ein Bild lebendig und eindrucksvoll. Man vergegenwärtige sich nur den großen Unterschied zwischen der frontalen, symmetrischen Aufnahme eines Hauses und einer solchen von einem nach seitwärts verlegten Standpunkte, mit dem sich daraus ergebenden Bruche mit der Symmetrie durch das Auftreten der dominierenden perspektivischen Wirkung.

Ganz in gleicher Weise darf auch die Raumverteilung im Bilde nicht den Eindruck der symmetrischen Anordnung erwecken.

Vielfach begegnet man dem Fehler, daß durch eine Horizontale (Wasserspiegel, Horizontlinie, Waldrand, Dach und dergleichen) der Bildraum in eine obere und untere Hälfte, oder durch eine in der Bildmitte stehende betonte Vertikale in einen gleich großen linken und rechten Teil zerlegt wird. Dieser Kardinalfehler kann dem sonst besten Bilde zum Verderben gereichen.

Wohltuend wirkt immer eine Ausgeglichenheit der Massen im Raume. Ohne, daß dadurch etwa eine Symmetrie zur Folge wird, soll jede stärkere Masse in einem seitlichen Bildteile auch ein entsprechendes Gegengewicht auf der anderen Seite besitzen. Aber auch die starre Wahl der Bildmitte für das Betonen des interessantesten Teiles des Motives ist nicht immer zweckdienlich und macht häufig, besonders, wenn die Absicht auffällt, einen recht unkünstlerischen Eindruck.

Das restlose Anfüllen des Bildraumes mit allerlei Dingen oder Naturobjekten, wie es der Anfänger besonders gerne macht, um ja kein Fleckchen seines Negatives unausgenützt zu lassen, ist keineswegs gutzuheißen, da es den leichten Ueberblick stört. Weise Mäßigung in solcher Hinsicht macht sich immer belohnt, auch kann man häufig durch eine kleine Verlegung des Standpunktes ein mehr flächig wirkendes

Zusammenziehen von Details

erreichen, das dem Bilde meist zum Vorteile gereicht. Hierbei ist aber zu beachten, daß eine solche Fläche eine dem Auge angenehme Form bzw. Kontur aufweist und auch in die ganze Komposition hineinpaßt.

Durch die richtige Gruppierung im Raume muß man auch danach trachten, jeder Langweile in einem einzelnen Bildteile vorzubeugen, vielmehr jedem einen gewissen Reiz zu verleihen, dabei aber das Hauptinteresse auf das eigentliche Motiv zu lenken.

Bei Landschaften ist es von besonderer Wichtigkeit, eine zweckmäßige Aufteilung des Raumes für den Vorder-, Mittel- und Hintergrund vorzunehmen, und dabei genau zu erwägen, welcher Teil im speziellen Falle einer besonderen Hervorhebung durch Zuweisung einer größeren Bildfläche wert erscheint.

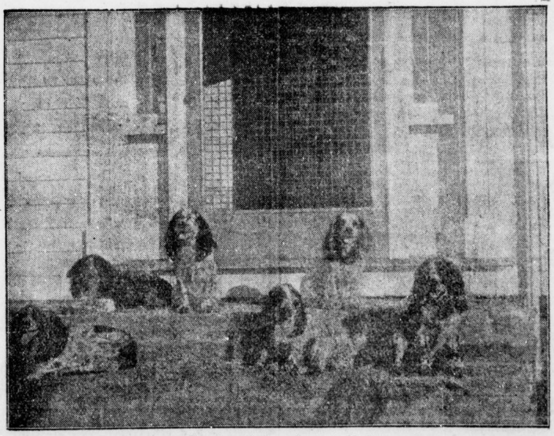
Für die Wirkung des Bildraumes ist es auch nicht gleichgültig, ob wir ein stehendes, liegendes oder als Kompromiß ein quadratisches

Format

verwerden. Anfängern ist zur Entscheidung dieser wichtigen Frage und auch überhaupt zur Feststellung des zu wählenden Gesamtraumes die Verwendung der sogenannten Bildsucher, d. i. kleiner Kartons mit entsprechenden Ausschnitten, die man vor dem Auge hält, zu empfehlen.

In dem zur Verfügung stehenden Raume läßt sich natürlich das Thema nicht voll erschöpfend behandeln; es können vielmehr nur Andeutungen und Anregungen gegeben werden, die den Anfänger und weniger Geübten zum Nachdenken anspornen sollen. Die Linienführung, welche für die allgemeine Gruppierung im Bildraume auch von entscheidender Bedeutung ist, soll demnächst auch einer kurzen Erörterung unterzogen werden.

Bildbetrachtung.



Die Aufnahme mag vom Standpunkt des Hundeliebhabers nicht ganz uninteressant sein, in aufnahmetechnischer Hinsicht stellt sie nichts besonderes vor. Namentlich die drei links aus dem Bildfeld herausblickenden Hunde zerstören den Eindruck, den man von der rechten Bildseite haben könnte. Wenn man die linke Hälfte entfernt und den oberen Bildrand um einige Zentimeter beschneidet, kann man die Aufnahme gelten lassen. Die technischen Prozesse sind anscheinend richtig durchgeführt worden, was allerdings im Zeitungsdruck nicht einwandfrei zum Ausdruck kommt.

Meine Photo-Chronik.

Von L. Mathes, Köln.

Meine Lieblingsbeschäftigung an langweiligen Winterabenden ist das Vervollständigen meiner „Chronik", eines heute schon recht umfangreichen Buches, das ich aber immer wieder mit wachsender Freude zur Hand nehme; denn es enthält aus meiner eigenen Familie das, was ich und viele andere gleich mir aus der eigenen Jugend vermissen. Es enthält die Aufnahmen meines Töchterchens vom ersten Lebenstage an bis heute — und deren sind es nicht wenige.

Früher hatte ich alles wahllos in Albums hineingeklebt, auf einmal kam mir die Idee, gerade die Aufnahmen des Kindes in ein gesondertes Album einzureihen; denn dadurch schaffe ich ihm für seine fernste Zukunft ein Werk von unschätzbarem Wert und es wird mir zeitlebens Dank dafür wissen.

Die erste Aufnahme wurde gemacht, wie die Kleine kaum 24 Stunden alt war, die zweite, als der strahlende Großvater sie nach der Taufe im Beisein aller Tanten und Onkels auf den Knien hielt; die dritte, als sie gierig nach der Flasche griff; später, als sie den ersten selbständigen Schritt wagte, „bitte, bitte" machte usw. Es folgten Aufnahmen von Weihnachten, vom Osterhasen, von allen Geburtstagen, vom ersten Schulgang und bei allen möglichen Spielen. Die schöne Serie hoffe ich von Jahr zu Jahr mehr auszubauen. Was mir und anderen die größte Freude an jedem einzelnen Bildchen macht, ist, daß keines eine besonders hingestellte „Photographierstellung und -miene" erkennen läßt; sie alle sind ungezwungen und natürlich, weil sie, ohne daß das Kind belästigt wurde, von ihm unbemerkt mit kurzen Momentgeschwindigkeiten geknipst wurden.

Heute hat die siebenjährige Kleine selbst ihre Riesenfreude daran, wenn sie ihr eigenes Konterfei, auch mit anderen zusammen, etwa mit Vati, Oma oder Gespielinnen, im Album sieht.

Knipsen Sie selbst — das Entwickeln besorgen wir

Drogen- und Foto-Handlung Weber, Halle (Saale), nur Steinweg 11 Fernruf 21669

Königstr. 24-25 (Nähe Riebeckplatz) Photo-Haus Krütgen Schmeerstraße 9 (Nähe Marktplatz)
Photo-Ausgabe täglich 6 Uhr nachmittags
Ich möchte immer wieder auf meine bequemen Ratenzahlungen hinweisen
Bei mir werden Sie so bedient, wie Sie sich es wünschen

Suchen Sie eine wirklich feine Photoarbeit (nicht Massenarbeit) dann lassen Sie Ihre Entwicklungen u. Abzüge herstellen in der Photo-Abteilung der Sonnen-Drogerie H. Blume, Geiststraße 59.
Photo-Apparate, Platten, Filme, Papiere, Lösungen

Photo-Abteilung der Hallmarkt-Drogerie
Paul Claus, Halle, Hallorenring 2 - Telephon 24126

Foto- u. Kunstgewerbe-Haus
Ludwig-Wucherer-Straße, Ecke Goethestraße

Der Amateur des Geschäftes inseriert nicht. Er bleibt auch Amateur des Erfolges.
Der Fachmann kennt den Wert des Inserates und inseriert mit Erfolg in der „Saale-Zeitung"

Photographische Bedarfsartikel
Entwickeln von Platten und Films
Herstellen von Abzügen
F. A. Patz
Halle a. S., Große Ulrichstraße 4.

Bismarck-Drogerie
Photohandlung Fritz Kasper
Halle (S.), Kronprinzenstr. 20 Ecke Bismarckstr.
Spezialhaus für Amateure
Schnellste Lieferung — Sauberste Arb[eit]
Vergrößerungen — Sämtlicher Photobedarf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0005

Dienstag, den 23. April 1929

Staffellauf „Quer durch Halle".

Das Meldeergebnis zu dem am Sonntag in Halle stattfindenden Staffellauf ist recht gut ausgefallen. 16 Vereine, und zwar Wacker, Halle 96, Sportverein 98, Kaufmännischer Turnverein, Hallischer Turn- und Sport-Verein, Polizeisportverein, D. H. V., Rudergesellschaft Nelson, Hallischer Ruderklub, Ruderverein Böllberg, Sportklub Cröllwitz, Blau-Weiß, Postsportverein, Reichsbahnsportverein, Christlicher Verein junger Männer und Deutsche Jugendkraft, sind vertreten. Insgesamt 62 Mannschaften werden sich in den verschiedenen Klassen um die Siegespreise streiten. Infolge der Umbauarbeiten mußte die Strecke einige Aenderungen erfahren. Anschließend bringen wir die neuen Wechsel. Die eingeklammerte Zahl bedeutet jeweils die Länge der zu durchlaufenden Strecke. Der Start befindet sich in der Blücherstraße.

1. Wechsel: „Haus der Landwirte" (400);
2. Wechsel: Magdeburger Straße-Ecke Marienstraße (400);
3. Wechsel: Magdeburger Straße-Ecke Forsterstraße (400);
4. Wechsel: Magdeburger Straße-Ecke Meckelstraße (400);
5. Wechsel: Steintor-Ecke Grünstraße (500);
6. Wechsel: Wilhelmstraße 23 (300);
7. Wechsel: Wilhelmstraße 29-Ecke Sophienstraße (250);
8. Wechsel: Friedrichstraße, Universitätsbibliothek (200);
9. Wechsel: Friedrichplatz (300);
10. Wechsel: Mühlweg-Ecke Friedrichstr. (300).

Die übrigen Wechsel sind dieselben, wie in den letzten Staffelläufen „Quer durch Halle". Auf die Aussichten der einzelnen Mannschaften kommen wir noch näher zurück.

FC. Eintracht Amsdorf 1.—SFV.-Eisleben Reserve 5:1 (4:0).

In diesem Spiel mußten die 1 b-klassigen aus dem Kyffhäuser Gau das bessere Können der 2-klassigen des Saalegaues anerkennen. Obgleich Amsdorf 1. nur mit zehn Mann den Platz der Blauweißen betrat.

Amsdorf 2.—Lettin 2. 0:0 (abgebrochen).

Wegen des schlechten Wetters wurde das Spiel nach Halbzeit abgebrochen.

Soma—Rothenschirmbach 1. 2:0. 1. Jugend gegen Vhf Teutschenthal 1. 2:2 lieferte in Amsdorf ein gutes Spiel; aber sie konnten wegen der körperlichen Ueberlegenheit von Teutschenthal nicht zu einem Siege kommen.

Aus der Turnerjugendbewegung.

Trotz des strengen Winters hat die hallische Turnerjugend ihre regelmäßigen Sonntagsfahrten durchgeführt. Beim Wiedererwachen der Natur geht die Jugend erneut frisch ans Werk. Die Wanderungen nehmen größere Formen an. Die Turnerjugend Halle ruft nun zu allen Freunden ihrer Bewegung zum Frühlingsfest in Beesenlaublingen-Schloßpark Poplitz auf. Dort, auf diesem herrlichen Gelände, will die Jugend ihr Fest feiern. Es ist eine kleine Schar, die zu diesem Fest sämtliche Jugendabteilungen einladet.

Besonders wird sich der Nordostthüringer Gau daran beteiligen, da sich seit der letzten Jugendwartetagung in Weißenfels eine Aufwärtsbewegung bemerkbar gemacht hat. Es bestehen jetzt drei Gruppen, und zwar in Ammendorf, Weißenfels und Halle. Die Turnerjugend Halle hat sich mit Ammendorf zu einer Arbeitsgemeinschaft verbunden. Außer den kürzlich stattgefundenen Wanderungen: Halle-Ammendorf gemeinsam nach der Dübener Heide, die Weißenfelser Turnerjugend war mehrere Tage in Deutsch-Böhmen, stehen an größeren Veranstaltungen fest: Im Mai das Frühlingsfest in Beesenlaublingen, die Pfingstfahrten der einzelnen Gruppen, im Juni die gemeinsame Gausonnenwendfeier, im Juli Beteiligung am Gauturnfest in Weißenfels, am 3. und 4. August zum deutschen Jugendtreffen der T. T. nach Wunsiedel mit den anschließenden Ferienfahrten.

Gefordert wird, daß sich die Jugendturner und Turnerinnen der Jugendbewegung anschließen. Ueber ihre Ziele und Aufgaben erteilt Auskunft in Halle G. Richter, Jugendwart des HTSV., Beesener Straße 23. Die Tie.- und Restabende finden zurzeit in Halle in der Torstraße 31 statt.

Turner-Handball.

TV. Fichte-Langenbogen siegt überlegen und wird „Bezirksgruppenmeister der 2. Klasse". — Nach hartem Kampf und zweimal verlängerter Spielzeit wird TSV.-Neu-Rößen „Bestmannschaft der Jugendklasse" in der Bezirksgruppe Halle-Merseburg.

Ein Großkampftag im Handball war bei den Turnerspielern der vergangene Sonntag. Die Entscheidungsspiele in der 2. Turner- und in der Jugendklasse wurden planmäßig durchgeführt. Heiß und erbittert wurde um den Titel „Meister" gestritten. Im ersten Spiel trafen die Jugendmannschaften

Diemitz — Neu-Rößen 5:6 (2:2)

zusammen. Das Spiel war reich an spannenden Momenten und zeigte neben guten Einzelleistungen auch sehr gute Gesamtleistungen. Beide Mannschaften waren gleichwertig in jeder Beziehung, und beide vom gleichen Siegeseifer beseelt. Besonders lobenswert war das gute Verhalten und Durchhalten der Spieler, und die willige und verständnisvolle Unterordnung unter die gute Leitung des Schiedsrichters Jankowski vom KTV.-Halle. Neu-Rößen wird durch die Bezirksgruppenspielleitung als „Jugend-Bestmannschaft der Bezirksgruppe Halle-Merseburg 1928/29" anerkannt und bestätigt.

Einen, wenn auch an Spannung nicht so reichen, aber in technischer Hinsicht ebenso schönen Kampf brachte das Meisterschaftsspiel der 2. Klasse. Hier waren die Gegner

Langenbogen — Neu-Rößen 2. 10:2 (3:2).

Schon im Anfang ist eine leichte Ueberlegenheit der Langenbogener Mannschaft erkennbar, die in der 2. und 4. Minute durch unhaltbare Torschüsse gekennzeichnet wird. Neu-Rößen spielt etwas nervös, wird aber nun ruhiger, und kommt in der 12. Minute ebenfalls zu einem Tor. Die folgenden Minuten bringen ein ausgeglichenes, offenes Feldspiel. Langenbogen erhöht auf 3:1, und Neu-Rößen kann kurz vor Halbzeit ebenfalls noch einen zweiten Treffer anbringen. Halbzeit 3:2 für Langenbogen. Beim Beginn der zweiten Halbzeit gibt es einen Schnee- und Regensturm. Langenbogen hat jetzt die bessere Seite und Angriff auf Angriff wird vorgetragen. In vier Minuten vier Tore ist gewiß eine Glanzleistung. Langenbogen reiht weiter Tor an Tor und stellt das Resultat noch in der letzten Minute auf 10:2. Dem Spielverlauf nach zu urteilen, war die hohe Niederlage der Neu-Rößener nicht ganz verdient. Auch Langenbogen erhält Anerkennung und Bestätigung als Bezirksgruppenmeister noch auf dem Spielfelde durch die Spielleitung.

Einen recht interessanten Verlauf nahm auch das Ausscheidungsspiel in der 1. Klasse,

Büschdorf — Kötschau 5:3 (3:1),

das als Wiederholungsspiel gestern zum Austrag kam. Hier wurde auch auf beiden Seiten mit anerkennenswertem Eifer und festem Siegeswillen gekämpft. Leider war Kötschau gezwungen, mit Ersatz anzutreten. Zu einem so wichtigen Spiel ist dieses natürlich für die betroffene Mannschaft ein großer Nachteil. Trotzdem konnte Kötschau das Spiel jederzeit offen gestalten. Begünstigt durch die bessere Seite des Spielfeldes, und auch geschickt den schwachen Punkt des Gegners erkennend und ausnützend, kann Büschdorf schon in der ersten Halbzeit in Führung gehen. Nach dem Wechsel wieder offenes Feldspiel, in dem jede Partei noch zu zwei weiteren Toren kommt.

Von den zahlreich zum Abschluß gekommenen und auch ausgetragenen Freundschaftsspielen sind nur einzelne Resultate bekanntgeworden.

HTSV. (Meisterkl.) — Neu-Rößen (Meisterkl.) 12:3 (7:1).

Die hohe Niederlage der Neu-Rößener, die nicht, das soll hier besonders betont werden, verdient war, hatte ihren Hauptgrund darin, daß beide Verteidigerposten der Mannschaft durch Ersatzleute besetzt werden mußten.

HTSV. 2. — Kötschau 2. 3:3 (1:0)

lieferten sich ebenfalls ein sehr schönes Spiel, das man gerechterweise als erstklassig bezeichnen kann.

KTV. (Meisterkl.) — MTV.-Merseburg (Meisterkl.) 3:4 (3:3)

ging ganz knapp für die Hallenser verloren. — KTV.-Jugend — HTSV.-Jugend endete 4:9 (2:5).

Waldlaufmeisterschaft der Turner.

Sühring-Wittenberg erringt den Titel.

Die 5. Waldlaufmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft, auf einer 7,5 Kilometer langen Strecke in der Nähe der Lutherstadt Wittenberg zum Austrag gebracht, fand bei denkbar ungünstigen Witterungsverhältnissen statt. Die Läufer hatten gegen starken Wind anzukämpfen und zogen teilweise im Schneegestöber ihres Weges. Im Einzellaufen gab es eine Ueberraschung, denn der Favorit Wichmann (Karlshorst), konnte nur Dritter werden. Bereits beim 2. Kilometer schälte sich aus den 65 Teilnehmern der Wittenberger Sühring heraus, der dann die Führung auch nicht mehr abgab. Hinter ihm wechselte die Platzierung mehrfach. Wichmann kam zeitweise auf den zweiten Platz, mußte zum Schluß aber noch Krake-Apolda an sich vorbeilassen. Den Vereins-Mannschaftslauf gewann die Turngemeinde Wittenberg und im Lauf der Kreismannschaften kam der Kreis Brandenburg wie erwartet in Front ein. Das Handballspiel zwischen Berlin und Sachsen-Anhalt sah die Vertreter der Reichshauptstadt mit 4:2 (3:2) in Vorteil.

Wechselnde Erfolge der Hockeyer.

Schwarz-Weiß gegen Köthener Hockeyklub 2:1.

Die einzigsten Hockeyspiele in Halle fanden auf dem Sportplatz an der Aeußeren Delitzscher Straße statt. Die Hockeyvereinigung hatte sich dort die 1. und 2. Herren des Köthener Hockeyklubs verpflichtet. Von den Anhaltinern hatte man auf Grund ihrer letzten Resultate mehr erwartet. Sie führten ein gefährliches Spiel vor und reklamierten andauernd. Mit 0:0 ging es in die Pause. Nach dem Wechsel hatten die Platzbesitzer weitaus mehr vom Spiel, was auch durch zwei Treffer zahlenmäßig zum Ausdruck kam. Im anschließenden Spiel der 2. Mannschaften blieben die Anhaltiner mit dem umgekehrten Resultat siegreich. Außerhalb weilte

THC.-Halle 1. — Crikett Viktoria-Magdeburg 1. 2:4.

Bei sturmartigem Wind und zeitweiligem Schneegestöber wurde dieses Spiel ausgetragen. Die Hallenser stellten eine ausgeglichene Mannschaft dar, die vor allem durch Stocksicherheit und Schnelligkeit im Angriff gefiel. Der THC. war zuerst überlegen und ging auch in Führung. Eine tadellos verwandelte Strafecke ergab für Halle den zweiten Treffer. In der zweiten Halbzeit baute Halle wieder merklich ab, und die Platzbesitzer erzielten durch den Halblinken zwei weitere Treffer. In der letzten Viertelstunde war der THC. wieder tonangebend, ohne jedoch bei der sicheren Hintermannschaft zu weiteren Erfolgen zu kommen.

THC.-Damen siegen mit 8:0.

Die Hiesigen scheinen sich auf ihr früheres Können besonnen zu haben. Besonders der Innensturm zeigte sich von der besten Seite und war stets schneller am Ball. Die Magdeburger Angriffsreihe wurde bereits von der Läuferreihe des THC. sicher abgestoppt. In jeder Halbzeit wurden vier Tore erzielt.

Halle 96 2. H. gegen Concordia-Delitzsch 1. 2:6.

Eine unerwartete Niederlage mußte die 2. Herrenelf der Blau-Roten in Delitzsch einstecken. Das Spiel selbst wurde auf einem schier unmöglichen Platze ausgetragen, dessen Ausmaße mit den in den Regeln des D. H. V. festgelegten Bestimmungen nicht in Einklang zu bringen sind. In der zweiten Hälfte hatte 96 nicht nur gegen die eifrigen Delitzscher, sondern auch gegen das heftig einsetzende Schneegestöber zu kämpfen. Der jüngste Verein des Saalekreises kam hierbei zu seinem ersten Sieg. Die Spielweise ist jedoch noch recht primitiv, und Pflicht des Kreises ist es, durch energische Schiedsrichter diese natürlich ungewollt gefährliche Spielweise in geordnete Bahnen zu leiten.

Das Rudertraining im H. R. C.

Schon über 3 Wochen sind die Rennmannschaften des HRC. im scharfen Training. Bob Mac Alpine, der seine Mannschaften im vergangenen Jahre durch seine meisterhafte Kunst von Sieg zu Sieg führte, ist wieder dabei, seine Ruderer auf höchste Form zu bringen, um in den Anfang Juni beginnenden schweren Kämpfen der einzelnen Regattaplätze erfolgreich bestehen zu können.

Alpine fand bei seiner Ankunft Mitte März seinen alten, im Vorjahre von ihm trainierten Seniorachter wieder vor bis auf Breul, der beruflich von Halle wieder fortgegangen ist und in diesem Jahre durch Reichhardt ersetzt wird. Wenngleich das Training der Senioren durch Berufsschwierigkeiten erschwert wird, so kann man sich doch der Hoffnung hingeben, daß diese alten bewährten Rennruderer sich auch in diesem Jahre im Vierer und Achter erfolgreich schlagen werden.

Recht gut zu werden verspricht der vorjährige, erfolgreiche Jungmannvierer, der bei glattem Trainingsverlauf wieder gute Arbeit zeigt und dieses Jahr in der Juniorenklasse starten wird.

Sodann hat Alpine noch 9 Jungmannen im Training. Von diesen läßt er bis jetzt zwei Mannschaften in Vierern rudern, um sie eventuell bei zufriedenstellender Arbeit auch noch im Achter herauszubringen.

Da der HRC. auch im Einer wieder an den Start gehen wird, kann man auf den Regatten wieder mit einer starken Beteiligung seitens des Klubs rechnen.

Die Senioren und Junioren sitzen bereits in den Rennbooten, um sich bei zielbewußter, harter Arbeit für die erste Regatta am 9. Juni in Dessau vorzubereiten, wo sich jährlich außer einigen Berliner Vereinen die Elite von Mitteldeutschland trifft.

Wasserballklubkampf.

Stern-Leipzig gewinnt mit 12:4 Punkten.

Der Wasserballklubkampf zwischen Stern-Leipzig und Halle 02 mit je 4 Mannschaften ging am Sonnabend vor schwach besuchtem Hause im Stadtbad von statten. Es ist äußerst bedauerlich, daß man in Halle dem Schwimmsport nicht das Interesse entgegenbringt, das ihm gebührt. Der Sport selbst stand nicht auf so hoher Stufe, wie man erwartet hatte, wozu das überraschende Versagen der hallischen Mannschaften wesentlich beigetragen hat. Nach den letzten Resultaten, die Halle 02 besonders mit seiner ersten Mannschaft gegen namhafte Gegner — u. a. den Meister von Sachsen 6:4 — erzielt hat, sah man den Spielen mit großem Interesse entgegen. Wenn auch Halle 02 auf die Dienste von Eberwein infolge Krankheit verzichten und dadurch die unteren Mannschaften umstellen mußte, so kommen die Niederlagen doch überraschend.

Die zweite Mannschaft von 02 stellte sich den Leipzigern, die die früheren Ligaspieler Riedel, Dr. Stüber und Riegel im Sturm hatten, und mußte sich nach anfänglicher 4:3-Führung mit 9:6 geschlagen bekennen. Beide Mannschaften boten keine besonderen Leistungen.

Im zweiten Spiel unterlag die Jugend der gleichen Mannschaft von Leipzig mit 11:1 (2:1). Die schwimmerische und auch körperliche Ueberlegenheit gab hier den Ausschlag zugunsten der Leipziger.

Das Hauptspiel des Abends zwischen den 1. Mannschaften wurde von beiden Seiten hart durchgeführt und endete mit dem 9:4-Siege der Leipziger. 02 war gegen die letzthin gegen Poseidon gezeigten Leistungen nicht wieder zu erkennen, und unterlag in der zweiten Halbzeit, nachdem 02 beim Wechsel mit 3:1 und kurz darauf mit 4:2 geführt hatte. Für den Sieg waren die glänzenden Langwürfe von Trenschel (Leipzig) aus der Verteidigung ausschlaggebend.

Den einzigen Sieg konnte die dritte Mannschaft von 02 gegen Stern dritte mit 6:4 (6:2) erzielen, so daß der Klubkampf mit 12:4 Punkten für Leipzig endete. Als Schiedsrichter waren Max (Poseidon-Magdeburg) und Lehmann (Saale-96) tätig.

Großer Radsieg eines Hallensers.

Paul Neustedt R. C. Diamant, Halle, Sieger im gr. Diamant-Preis von Magdeburg-Biederitz.

Am letzten Sonntag veranstaltete der R. C. Diamant Magdeburg-Biederitz ihren Landesverbandsoffenen Straßenpreis auf der Strecke Magdeburg-Biederitz, Burg, Hohenseeden, Ziesar, Görtzke, Wiesenburg, Zerbst, Gommern, Biederitz, 154 Kilometer. Das Rennen war wiederum ein großer Erfolg für die DRU. sowie für unseren hallischen Meisterfahrer Paul Neustedt. Trotz der schlechten Witterung (Regen, Sturm und Schneeschauer) wurden große Leistungen von der Spitzengruppe vollbracht. P. Neustedt gewann das Rennen trotz Sattelstützenbruch gegen seinen vorsonntägigen großen Rivalen P. Oberhaupt, Magdeburg, im Endspurt mit 10 Längen Vorsprung in der guten Zeit von 4 Std. 56 Min. 5 Sek. Paul Neustedt war jederzeit der stärkste Fahrer und allen Situationen gewachsen. Als Held des Tages wurde unser hallischer Radsportler, wie am Vorsonntag, lebhaft gefeiert.

Durch obengenannten Defekt wurde Neustedt zu einem Aufenthalt von 9 Min. gezwungen, den die Spitzengruppe auszunutzen versuchte. Verbissene Energie und Siegeswille schafften aber wieder den Anschluß und im Spurt den Sieg.

1. Paul Neustedt (4:56:5). 2. Obenhaupt (Magdeburg) 10 Lg. zurück.

Radrennen in Elberfeld.

Trotz des wenig einladenden Wetters hatten die Eröffnungs-Radrennen auf der Stadionbahn in Elberfeld einen recht ansehnlichen Besuch zu verzeichnen. In den drei Dauerrennen hielten sich Dederichs, Ehmer und Toricelli so ziemlich die Wage, während Manera, Wynsdau und der Neuling Müller nur eine untergeordnete Rolle spielten. Dederichs gewann die Läufe über 25 und 40 Kilometer, beide gegen den ständig drängenden Ehmer, im Rennen über 30 Kilometer wurde der Kölner von Toricelli knapp geschlagen.

Rausch als Dauerfahrer.

Bei den Eröffnungs-Radrennen in Breslau-Grüneiche am kommenden Sonntag startet der Kölner Viktor Rausch, der sich bekanntlich von seinem Mannschaftspartner Hürtgen getrennt hat und nur noch Dauerrennen bestreiten will, zum ersten Male öffentlich hinter seinem amerikanischen Schrittmacher Carman. Seine Gegner in den drei Rennen über 10, 20 und 30 Kilometer sind Ehmer und die beiden Breslauer Haucke und Siegel, von denen letzterer ebenfalls sein Debut hinter Motoren gibt.

Rennen zu Strausberg.

Frühlings-Hürdenrennen: 1. M. Herdings Wien; 2. Balaton; 3. Maya. Tot.: 22, Pl. 14, 12. Strauß-Jagdrennen: 1. L. E. Liebrechts Pers; 2. Barfuß; 3 Fata Morgana. Tot.: 12. Rehfelder-Ausgleich: 1. A Weber-Nonnenhofs Strug; 2. Gilgamesch, 3. Norge Tot.: 79, Pl. 13, 13, 12. April-Jagdrennen: 1 L. R. Liebrechts Mulatte; 2. Donnerschlag; 3. Steinhäger. Tot.: 21, Pl. 13, 18. Rotkäppchen-Jagdrennen: 1. R. Dietrichs Lobelia; 2. Friemersheim; 3. Filmstar. Tot.: 118, Pl. 25, 19, 70. Holländer-Flachrennen: 1. W. Scharrs Othello; 2. Annchen, 3. Druk. Tot.: 54, Pl. 22, 17. Herzfelder-Flachrennen: 1. S. Groß Taugenichts; 2. Ruzito; 3. Altpreuße. Tot.: 36, Pl. 12, 14, 14.

Rennen zu Saint-Cloud.

1. Rennen: 1. Hotchkiß; 2 A. Parts; 3. Skoda. Tot.: 24, Pl. 12, 14, 16. 2. Rennen: 1. Flogny; 2. L'Opulent; 3. Argentina Tot.: 87, Pl. 21, 15, 33. 3. Rennen: 1. † Silkineß; 1. † Sang Dragon; 3. Michetonne. Tot.: 26, 52, Pl. 20, 30, 20. 4. Rennen: 1. Batout; 2 Kassala; 3. Grock. Tot.: 25, Pl. 14, 20 5. Rennen: 1. Biarritz; 2. La Gargalle; 3. Altissimus. Tot.: 322, Pl. 63, 38, 17. 6. Rennen: 1. Sans Heine; 2. Therapie; 3. Etivalliere. Tot.: 91, Pl. 36, 29, 53.

Voraussagen für Mittwoch, 24. April:

Köln: 1. O. K. — Numantia; 2. Farren — Stattliche; 3. Pastete — Gebt Feuer; 4. Tutankhamen — Königstreu; 5. Mail — Ironie; 6. Goldener Ehrenschild — Hoffnung II; 7. Lakai — Sonnenschein III.

Le Tremplay: 1. Volga II — Jumela; 2. Frolic — Vif; 3. Innoxa — Consomme en Tasse; 4. Motrico — Stall Rotschild; 5. Amor — Eversharp; 6. Pembroke — Tempest.

Vereinsnachrichten.

SV. Borussia. Wir erinnern nochmals an die sofortige Erledigung unserer Rundschreiben Nr. 1 und 2. Die fälligen Beitragszahlungen sind auf unser Postscheckkonto Erfurt 112 35 oder an unseren Kassierer Wolf, Markt 13, abzuführen.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein. Treffpunkt sämtlicher Jugendlichen heute abend, 7,30 Uhr, Müllers Hotel.

Blau-Weiß 25. Spiele für Sonntag, den 28. April 1929: 1. Herren — Böllberg 1., 16,30 Uhr, Stadion, Treffpunkt 16 Uhr Stadion; 2. Herren — 96-Reserve, Näheres wird heute bekanntgegeben; 3. Herren — Post 2., 16,30 Uhr, Peißnitz, Treffpunkt 15,30 Uhr Peißnitz; 1. Fußball — 1. Langenbogen, 16 Uhr, Treffpunkt 13 Uhr Hauptbahnhof. Nächste Mitgliederversammlung: Mittwoch, den 1. Mai 1929, abends 8 Uhr, Restaurant „Vaterland".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0006

Aus der Stadt Halle

Die Nachtigallen sind da!

Trotz des Nachwinters, der gestern früh — am 22. April — Dächer und Erde mit dickem Reif bedeckte, ließ die Nachtigall gegen abend auf dem Südfriedhof ihr herrliches Lied hören. Dick aufgeplustert bei dem scharfen Ostwind saß sie frei auf dem Gebüsch, eifrig schlagend. Der erste Nachtigallentag!

Die ganze Wonne des erwachenden Frühlings schwebt verkörpert auf den reinen Tonwellen des Nachtigallenliedes in das Herz des gefühlvollen Hörers, dringt tief in die Menschenbrust. Ihr Jubel entzückt wie der junge Tag im Frührotglanze; ihre Klage stirbt sanft wie verglimmende Abendsonnenglut und haucht in die Seele weiche Melancholie; ihr Zauber öffnet wie Mondnacht die Pforte der schönen Traum- und Märchenwelt. Sie ist die erhobene Königin unter den gefiederten Sängern unserer Heimat. Seelenvoll und hinreißend erobert sie alle Herzen mit dem Reichtum ihrer Wundertöne: Majestät und Würde, Anmut, Zartheit und Eleganz, Fülle und Stärke des Klanges, ergreifende Rührung und reiche Abwechslung — das alles ist im Schlage der Nachtigall vereinigt. Wie sagt doch der Dichter?

„Ich ging fürbaß, und wie ich ging,
Erklang es in der Höhe.
Das ist die Nachtigall, sie singt
Von Lieb' und Liebesweh.
Sie singt von Lieb' und Liebesweh',
Von Tränen und von Lachen,
Sie jubelt so traurig, sie schluchzet so froh,
Vergessene Träume erwachen. —"

Billige Sommersonderzüge.

Die seit Jahren beliebten billigen Sommer-Sonderzüge der Reichsbahn werden auch im Sommer dieses Jahres gefahren. Sie bringen die Teilnehmer beschleunigt für einen um 33⅓ Proz. ermäßigten Fahrpreis nach entfernten, schönen Erholungsorten und sehenswerten Gegenden. Dort sorgt das Reichsbahn-Verkehrsamt für vorausbestellte, gute Unterkunft, örtliche Führungen, Ausflüge und sonstige Unterhaltungen zu ermäßigten Preisen.

Damit die Reisepläne für den Sommer rechtzeitig vorbereitet werden können, werden die schon heute feststehenden Sonderzüge bekanntgegeben. Sonderzüge ab Halle (Saale) sind vorgesehen:

1. Am 5. Mai nach Wannsee-Potsdam;
2. vom 8. Juni, abends, bis 15. Juni, abends, nach Oberstdorf im bayrischen Allgäu;
3. vom 25. Juni, früh, bis 28. Juni, abends, nach Hamburg und Helgoland;
4. am 7. Juli nach Dresden/Sächsische Schweiz;
5. vom 3. August, abends, bis 10. August nach dem Rhein- und Moselland;
6. vom 17. August, abends, bis 24. August nach Ostseebad Zinnowitz;
7. am 1. September nach Burg Lauenstein bei Probstzella;
8. vom 7. September, abends, bis 14. September nach Garmisch-Partenkirchen-Mittenwald.

Eine städtische Waggonfabrik.

Die Straßenbahn will ihre Wagen selbst bauen. — Veranlassung: Die Preissteigerungen der Waggonfabriken. — Die vorhandenen Einrichtungen genügen.

Die eigene Regie ist ein Kapitel in der städtischen Verwaltung, das heiß umstritten wird. Im allgemeinen stehen die nicht links gerichteten Kreise auf dem Standpunkt, daß der Privatunternehmer billiger und vorteilhafter arbeitet als die eigene Regie. Jetzt ist unsere Stadtverwaltung im Begriff, auf einem neuen Gebiet, an das bisher sicherlich in jenem oft erörterten Streit noch niemand gedacht hat, die eigene Regie einzuführen. Unsere Straßenbahn will sich ihren Wagenpark selbst bauen!

Sie begründet das damit, daß die Vereinigung deutscher Waggonfabriken in den letzten Jahren die Preise für Straßenbahnwagen außerordentlich erhöht hat. Die Vereinigung verlange Preise, bei denen die Straßenbahnen nicht mehr zurechtkommen können. Große Städte im Rheinland und in Westfalen und vor allem auch die Hamburger Straßenbahn hätten aus dieser Preisbewegung bereits die Folgerung gezogen und seien zum Eigenbau übergegangen. Ihre Erfahrungen damit seien ausgezeichnet. Die Wagen seien billiger. Die Stadt spare Geld und damit der einzelne Bürger. Das was durch den Eigenbau der Straßenbahnwagen gutgemacht werde, brauche nicht an Realsteuerzuschlägen erhoben zu werden.

Das Projekt wird sicherlich die Oeffentlichkeit noch stark beschäftigen. Heute liegt uns nur daran, darzulegen, wie bei uns die Sache gedacht ist und welche Erwägungen in Betracht kommen.

Vor dem Kriege zahlte man etwa für den mechanischen Teil eines Straßenbahnwagens — also ohne elektrische Ausrüstung — 9000 M. Diese Summe ging im Laufe der Zeit auf 21 000 Mark, heute soll ein einziger Wagen etwa 40 000 M. kosten. Die Straßenbahnverwaltung, die bekanntlich rund 1 Million Ueberschuß für den Stadtsäckel bringen muß, steht nun vor der Frage, ob unter diesen Umständen die Anschaffung solcher Wagen noch tragbar ist. 40 000 M. erfordern bei den heutigen Geldverhältnissen etwa 4000 M. Zinsen. Man berechnet heute durchschnittlich einen Gewinn von

10 Pfennig je Wagenkilometer.

Der Wagen fährt durchschnittlich 200 Kilometer am Tag, das bedeutet einen durchschnittlichen Gewinn von 20 M.

Ein so teuer gekaufter Wagen muß also über ein halbes Jahr fahren, um allein das Geld für den eigenen Zinsendienst aufzubringen.

Das ist praktisch eine Unmöglichkeit. Nun heißt es sich entscheiden: „Sollen wir auf neue Wagen überhaupt verzichten oder mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln selber bauen?"

Man braucht zum Wagenbau natürlich eine durchaus modern eingerichtete Werkstatt. Der Straßenbahnbahnhof in der Freiimfelderstraße besitzt sie. Für Revisionen bei stärkerer Beschädigung, für die laufenden Kontrollen, mußte man natürlich Einrichtungen haben, mit denen es möglich ist, Veränderungen baulicher Art am Wagen vorzunehmen, ohne gezwungen zu sein, den Wagen in die Fabrik zu schicken. Mancher mag anfangs erstaunt gewesen sein, wenn er hinter den Wagenhallen die große Werkstatt sah, heute kommt sie uns zugute.

Die Werkstatt hat eigene Blechbearbeitungsmaschinen und eigene Holzbearbeitungsmaschinen. Sie hat eine große Schmiede mit mächtigem Hammer, sie hat Schweißerei und Dreherei, Lackiererei, Laufkräne, die bis zu 5 Tonnen tragen und ganze Wagenuntergestelle emporheben können.

Die Werkstatt bezog bisher schon Bleche, die sie selbst bog, richtete und schnitt; sie schmiedete die notwendigen Schmiedeteile, sie kaufte rohe Hölzer und arbeitete sie zu ihren Zwecken um, sie lackierte ihre Wagen selbst, — nebenbei gesagt mit einem sehr praktischen Spritzverfahren, bei dem schon gespritzte Teile durch eine seifenhaltige, feste Paste, die über sie gestrichen wird, beim Spritzen mit anderen Farben geschützt wird.

Die schwierigste Arbeit ist natürlich der Bau eines schweren Untergestelles, aber auch hiervor schreckt man nicht zurück, technische Schwierigkeiten bestehen nicht,

Radkränze und Achsen werden von einer Spezialfirma bezogen, von der übrigens auch eine Waggonfabrik diese Teile beziehen muß. Dasselbe gilt für die elektrische Ausrüstung des Wagens.

Die Herstellung neuer Wagen wird, soweit sie nicht größeren Umfang annimmt, mit dem bisherigen Arbeiterstand von etwa 60 Leuten durchführbar sein.

Man baut jetzt bekanntlich 40 alte Wagen zu geschlossenen Anhängern um, bei denen übrigens die Vorrichtungen für die Heizung, die ja im nächsten Winter perfekt werden soll, eingebaut werden.

Was nun den Bau neuer Wagen betrifft, so wird man zunächst zwei Motorwagen — sozusagen in eigener Regie — bauen. Dann kann geprüft werden, ob die Stadt, die ja unter den Geldnöten genau so leidet wie jede andere Gemeinschaft und billig wirtschaften muß, auf dem versuchsweise beschrittenen Wege weiter bleiben darf oder nicht.

Uns lag heute nur daran, die Oeffentlichkeit von dem Versuch der grundsätzliche Bedeutung für unser Wirtschaftsleben hat, des näheren zu orientieren.

Ein Münzfernsprecher ist not!

Vor den Strafgerichten dauern die Verhandlungen meistens länger, als man es vorher gedacht hat. Man hat eine Verabredung. — „Ja," werden Sie sagen: „sprechen Sie doch fern, das ist in den Gerichtsgebäuden auch für das Publikum möglich!" — Gewiß, gewiß, aber — aber; wenn man nur Mutter zu Hause mitteilen wollte: „Stell' die Suppe warm!", ja, das ginge ja ganz gut, das kann jeder hören. Aber nun denke man sich mal: Lehmann ist Zeuge und sein Konkurrent Meier auch, und Lehmann will telephonieren und Meier auch, und Lehmann will seinen Kunden anrufen und Meier hört alles mit, und das ganze Bureauzimmer ist voll und jeder kann ihm seine sorgsamst gehüteten Geschäftsverbindungen und Preise abhören. So öffentlich ist in den Gerichtsgebäuden der Fernsprecher!

Sie meinen, man könnte zur Hauptpost laufen, dort ist ja ein Münzapparat in der Zelle? — Sehr schön! Nur wird man inzwischen aufgerufen und riskiert eine Ordnungsstrafe.

Also, bitte, liebe Reichspost, gleich in die Gerichtsgebäude einen Münzapparat einbauen! Es wird von dort mehr gesprochen als von mancher öffentlichen Fernsprechstelle.

Die Menschen sind zu schlecht.

Wir meldeten gestern, daß der Dieb ermittelt sei, der von einem Rollwagen weg einen Beutel mit 1000 M. in Silber gestohlen hatte. Mit dem so leicht erworbenen Reichtum wußte der Jüngling vor Aufregung nicht gleich das Rechte anzufangen. Vorerst einmal hinterlegte er einen Teil der Beute bei einem befreundeten Ehepaar zu treuen Händen. Das Ehepaar war sehr erfreut über das Vertrauen, und da es noch keine Betten besaß, wurden für das Geld Betten angeschafft. Einen weiteren Teil des Geldes hinterlegte der Dieb bei seiner Braut. Die gab zwar das Versprechen, den Mammon gut aufzuheben, kaufte sich aber doch schließlich allerlei Kleinigkeiten, deren sie bedurfte; auch dieses Geld war bald futsch.

Vier Kurzwaren-Serien

1 Spule Nähseide, 50 Meter .....5 Pfg.
2 Sterne Leinenzwirn, schwarz und weiß 5 Pfg.
1 Dutzend Patent-Hosenknöpfe ....5 Pfg.
3 Stück Schneiderkreide, weiß und farbig, 5 Pfg.
2 Stück Schlüsselringe .....5 Pfg.
2 Stück Porzellan-Quasten 5 Pfg.
2 Dutzend Druckknöpfe, rostfrei...5 Pfg.
1 Nähzopf .....5 Pfg.
1 Paar Wäscheträgerhalter 5 Pfg.
2 Karton Reißbrettstifte, à 3 Dutzend 5 Pfg.
4 Briefe Nähnadeln, à 25 Stück...5 Pfg.
1 Schuhknöpfer, zusammenklappbar 5 Pfg.

10 Paketchen Lockennadeln .....10 Pfg.
8 Paketchen Haarnadeln .....10 Pfg.
1 Stück „Flicke mit Hitze" .....10 Pfg.
3 Mappen KCP.-Sicherheits-Nadeln 10 Pfg.
1 Rolle Reihgarn.....10 Pfg.
2 Sterne „Gruschwitz" Leinenzwirn 10 Pfg.
1 Ring m. 36 St. sort. Sicherheitsnad. 10 Pfg.
1 Paar Strumpfhalter-Verschlüsse. 10 Pfg.
1 Stopfpilz oder Stopfei 10 Pfg.
1 Handbürste.....10 Pfg.
2 Karten, mit je 12 Hosenknöpfen 10 Pfg.
1 Paar Aermelhalter 10 Pfg.

7 Meter Gardinen-Kordel 15 Pfg.
1 Brief sort. Stopfnadeln m. Goldöhr 15 Pfg.
1 Paar Wäscheträger 15 Pfg.
1 Paar Kinder-Strumpfhalter 15 Pfg.
1 Stopfpilz .....15 Pfg.
3 Meter Gardinen-Ringband .....15 Pfg.
1 Paar Armblätter.....15 Pfg.
1 Durchziehgummi mit Verschluß 15 Pfg.
1 Flasche Maschinen-Oel 15 Pfg.
2 Strängchen Stopfwolle .....15 Pfg.
1 Ring mit 50 Sicherheitsnadeln ..15 Pfg.
2 Nadeleinfädler u. 1 Durchziehnad. 15 Pfg.

3 Knäuel Stopfwist 20 Pfg.
5 Paar Halbschuhriemen, braun ..20 Pfg.
1 Karte Perlmutterknöpfe.....20 Pfg.
3 Stück Hosenträgerstrippen 20 Pfg.
1 „Clapa"-Nadel z. Maschenaufheben 20 Pfg.
1 Paar Sockenhalter .....20 Pfg.
70 cm Rüschen-Strumpfband ....20 Pfg.
1 Nähzopf in Strumpf-Farben 20 Pfg.
1 Taschen-Nähzeug 20 Pfg.
9×3 Meter Durchziehlitze .....20 Pfg.
1 Dtzd. Lockenwickler, Eisengarn..20 Pfg.
1 Blechhülse m. 50 Nähnadeln, sort. 20 Pfg.

Ausgelegt auf Extratischen im Lichthof unseres Geschäftshauses Gr. Ulrichstraße 23-25

Brummer & Benjamin

Halle Gr. Ulrichstraße 23-25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0007

Erbost über die Schlechtigkeit der Menschen, machte der Dieb mit einem Kumpan, nachdem sich beide tadellos eingepuppt hatten, eine Bierreise durch verschiedene Gastwirtschaften, bis ihn die Polizei faßte. Nun sind außer dem Dieb noch vier Leute, das Ehepaar mit den Betten, das junge Mädchen und der Freund, als Hehler festgenommen und eingesperrt worden.

16 Jahrmarktdiebe.

Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Anzahl Diebe, die den Jahrmarkt heimsuchten und wie die Raben stahlen, zu ermitteln. Einer verriet immer den anderen, so daß schließlich 16 Diebe, darunter halbwüchsige Jungens, aber auch ein ehrwürdiger Greis von 72 Jahren, festgenommen werden konnten.

Einsteigedieb.

Der junge Mensch, der, wie gestern berichtet, der Hellseherin Afra den Koffer mit Hellseherutensilien stahl, hat sich als ganz raffinierter Spitzbube entpuppt; ihm ist auch noch ein Wohnungseinbruch nachgewiesen worden. Auf dem Waisenhausring schlüpfte der Spitzbube durch ein Fenster in eine Wohnung und machte dort reiche Beute an Kleidungsstücken und auch Bargeld. Da das Beinkleid des Diebes nicht mehr ganz salonfähig war, wechselte er es an Ort und Stelle gegen ein besseres aus und ließ seine Buxe als Andenken in der Wohnung zurück. Wahrscheinlich kommen mehr derartige Taten auf das Konto des Gauners.

Feuer im Gartenschuppen.

Am Montag mittag gegen 13,38 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Gasthaus „Sanssouci“ in der Nähe der Boelckestraße aus. Dort war ein größerer Gartenschuppen in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einer Schlauchleitung in kurzer Zeit gelöscht.

Vom Auto überfahren.

Am Montagabend, gegen 8 Uhr, wurde die Ehefrau Charlotte Müller, wohnhaft Merseburger Straße 61, in dem Augenblick, als sie die Merseburger Straße in Höhe der Barbarastraße überqueren wollte, von einem in Richtung Riebeckplatz fahrenden Personenauto überfahren Frau M. trug stark blutende Verletzungen am Kopf und am linken Auge davon; sie wurde nach dem Krankenhaus Bergmannstrost gebracht. Der Führer des Kraftwagens ist, ohne sich um die Verunglückte zu kümmern, davongefahren. Die Nummer des Autos ist festgestellt.

Vergiftung?

Gestern abend wurde auf dem Unterplan eine 46jährige Frau bewußtlos in ihrer Wohnung aufgefunden. Anscheinend liegt Vergiftung vor. Sie wurde der medizinischen Klinik zugeführt.

*

Leichenlandung. Gestern wurde am Trothaer Felsen die Leiche eines 35jährigen Mannes aus der Saale gezogen.

Hohes Alter.

Der Privatmann Karl Pretsch, hie., Thomasiusstraße 16, feiert in geistiger Frische am 24. April seinen 80. Geburtstag. Karl Pretsch ist im öffentlichen Leben unserer Salzstadt kein Unbekannter. Pretsch war Mitbegründer der freiwilligen Feuerwehr und ihr letzter Führer. Nachdem die freiwillige Feuerwehr aufgelöst wurde, widmete sich Pretsch der freiwilligen Sanitätskolonne und war lange Zeit Kolonnenführer des Bahnhofs Baracken-Vereins 1870/71. Trotz seines hohen Alters leitete er während des Krieges den Abtransport unserer Verwundeten und hat sich durch seine außerordentliche Hingabe sehr verdient um das Sanitätswesen gemacht.

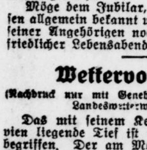
Möge dem Jubilar, der auch in Keglerkreisen allgemein bekannt und beliebt ist, im Kreise seiner Angehörigen noch ein genußreicher und friedlicher Lebensabend beschieden sein.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das mit seinem Kern über Südskandinavien liegende Tief ist in südlicher Bewegung begriffen. Der am Montag abend noch über Südengland bis nach Polen liegende Hochdruckrücken ist geschwächt. Das nordische Tief wird mit dem Mittelmeertief Fühlung nehmen, so daß sehr bald eine Beeinflussung des frühlingsmäßigen Wetters eintreten wird. Für Mittwoch schon ist mit feuchtkühlen, nordwestlichen Winden und Niederschlagsneigung zu rechnen.

Vorhersage: Nachts kühl, tagsüber mäßig warm, Niederschlagsneigung.



Hallischer Witterungsbericht.
22. 4 9 Uhr abends, 23. 4 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 753,0, 749,7. Thermometer Celsius: 2,0, 0,0. Rel. Feuchtigkeit: 70 %, 68 %. Wind: NO 1 N 1 Maximum der Temperatur am 22. 4.: 12,2 C Minimum in der Nacht vom 22. 4. zum 23. 4.: —1,8 C. Niederschläge am 23. 4. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

8 Zentimeter Fall.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 2,72 Meter. Die Saale ist seit gestern um 8 Zentimeter gefallen. Die Schleuse passierten Schiffer Sturm und Kahn Rhederei vorm. Krimmling leer talwärts.

Betsäule und Maifeier.

Aus dem Stadtparlament. — Die hallischen Kommunisten verhöhnen die Sowjetausstellung altrussischer Kunst. — Die Betsäule am Preußenring.

An der Betsäule, dem alten Standbild, das bis vor kurzem am Riebeckplatz stand, schieden sich die Geister.

Die Betsäule ist noch immer auf der Wanderschaft. Daß der Magistrat die Stadtverordneten nicht vorher fragte, als er für sie einen neuen Platz auswählte, gab Anlaß zu einer Interpellation aus den Kreisen des Ordnungsblocks, die gestern Stv. Michel vertrat. Den Platz auf dem Hallmarkt hat man wieder aufgegeben. An der Ulrichskirche soll sie nun aufgestellt werden; aber auch der Platz wurde verworfen. Die Stadtverordneten halten die Platzverhältnisse dort für zu eng. Stv. Schumann (Ordnungsblock) schlug statt dessen vor, die Säule irgendwo in unseren Ringstraßen aufzustellen, vielleicht in der Nähe des Leipziger Turmes

in den Anlagen am Preußenring.

Man möge sich bei der Platzwahl vor Augen halten, welchen Zweck einst die Säule hatte: sie wollte den Wanderer zu kurzer innerer Einkehr veranlassen.

Das Wort von der inneren Einkehr war für die Kommunisten das Signal zu einem vergnügten Radau. Spottrufe erschallten, und Stv. Hertel 2 meinte, der Gedanke an die innere Einkehr sei so, daß einem modernen Menschen Gruseln über den Rücken laufen könne.

Und nun kamen allerlei Vorschläge. Der eine Kommunist will, daß man das Standbild zerschlägt und in den Siedlungen die Straßen und Wege damit befestigt; ein anderer Teil will es dem Museum für Vorgeschichte überweisen; denn „mit der Betsäule verknüpfen sich Anschauungen, die vorsintflutlich“ seien. Und Stv. Höcker (Komm.) macht den Vorschlag, die Betsäule dem Vorsteher Busse zu schenken, „für seine Verdienste um die Bekämpfung der Kommunisten“.

„Leider muß ich dankend ablehnen“, entgegnete der Vorsteher; „denn ich verfüge nicht über einen Park, wo das Standbild aufgestellt werden könnte.“

Wie kann man nur in der heutigen Zeit noch eine Betsäule, ein religiöses Heiligtum, konservieren! Zertrümmern, in Atome zerschlagen muß man's! Das war der Grundtext all der kommunistischen Ausführungen und Zwischenrufe.

Und wie dumm waren sie, wie verbohrt! Dumm vom Standpunkt auch der Sowjetmachthaber, in denen doch unsere Kommunisten so gern ihre erhabenen Vorbilder sehen. Die Sowjetregierung steht ganz anders zu den religiösen Heiligtümern und kirchlichen Kunstwerken der Vergangenheit. Sie veranstaltet in Deutschland eine

Ausstellung altrussischer Kunstwerke,

und kein Geringerer als ein leibhaftiger lebender Volkskommissar hat zu dem Kölner Katalog die Einleitung geschrieben. Und nun sehe man sich unsere hallischen Narren an, wie sie gegen die religiöse Kunst und gegen alle kirchlichen Kunstwerke anrennen. Halle besitzt wirklich eine besondere Spezies von Sowjetbrüdern.

Den Standpunkt des Magistrats verteidigte Stadtbaurat Jost. Der Magistrat steht nicht auf dem Standpunkt, daß eine Vorlage an die Stadtverordneten nötig ist, er meint, es genüge eine Mitteilung. Der Magistrat hat sich bei der Wahl des Platzes beraten lassen von dem zuständigen Sachverständigen, das ist der Museumsdirektor. Der habe sich dafür ausgesprochen, die Säule unmittelbar an der Ulrichskirche aufzustellen. Dort störe sie nicht, und auch der steigende Verkehr werde sie nicht störend empfinden.

Stv. Michel (Ordnungsblock) erkannte jedoch diese Auffassung nicht als richtig an. Die Stadtverordneten müssen bei der Sache gefragt werden, da eine Geldausgabe von ungefähr 2000 Mark damit verbunden ist.

Die Debatte endete mit dem Beschluß, die Betsäule nahe dem Leipziger Turm in den Anlagen des Preußenringes aufzustellen.

Der nahende 1. Mai

hatte sowohl den Kommunisten wie den Sozialdemokraten Anlaß gegeben, besondere Anträge einzubringen. Die Kommunisten verlangen, daß in sämtlichen städtischen Betrieben am 1. Mai die Arbeit ruht. Die Sozialdemokraten wollen die lebenswichtigen Betriebe davon ausnehmen. Der Maifeiertag dürfe den Arbeitern nicht an den Ferien abgezogen werden, und die Stadt soll für den Feiertag Lohn zahlen. Der kommunistische Sprecher Stv. Hertel 1 wandte sich in seiner Begründung in erster Linie gegen die Sozialisten. Er schmetterte gegen den Berliner Polizeipräsidenten und den preußischen Innenminister, die den Achtstundentag sabotieren wollen; die Sozialdemokraten behandelte er als die Knechte des Kapitalismus, als die Domestiken der Bourgeoisie.

Das ließ sich Stv. Schaumburg (Soz.) nicht gefallen. Er erklärte, den Kommunisten läge nur daran, die Arbeiter zu irgendwelchen Ausschreitungen zu verleiten, damit „an dem Arbeiterblut, das in den Straßen fließt, die kommunistische Parteisuppe gekocht werden könne“. Entrüstungsrufe der Kommunisten. Stv. Schaumburg meinte, durch Arbeitsruhe sei der 1. Mai zu feiern, Massendemonstrationen seien Nebensache. „Stell' dich an die Betsäule!“ rief man ihm zu.

Den Streit endete die bürgerliche Mehrheit damit, daß sie beide Anträge zu Fall brachte.

Sonst wurden in der Sitzung, die 22 Punkte aufwies, im wesentlichen Beschlüsse des Bauausschusses und des Haushaltsausschusses wiederholt.

Der Gaslieferungsvertrag mit der Gemeinde Dölau erhält die Zustimmung des Kollegiums. 65 000 M., die beim Titel Brennstoff infolge der großen Kälte in der städtischen Verwaltung mehr verbraucht sind, werden nachbewilligt. Mit dem Landwirt Alfred Kunze wird der Pachtvertrag verlängert, mit der Reichsbahn werden zum Ausbau des dritten und vierten Gleises auf der Strecke Halle-Weißenfels Geländeflächen ausgetauscht. Eine Baustelle an der Marsstraße wird an Maurermeister Kurt Schmidt zum Einheitspreise von 9 M. je Quadratmeter verkauft.

Der Spar- und Bauverein Bund der Kinderreichen erhält 17 355 Quadratmeter Land nördlich der Huttenstraße, um Wohnungen zu bauen. Das Enteignungsverfahren gegen den Oekonomen Albert Mischuhr wegen eines Stückes Landes in der Gemarkung Burg wird beschlossen. 550 M. bewilligt man für Herrichtung des Milchverkaufshäuschens in der Magdeburger Straße am Parkplatz. Für die Kleinwohnungsbau Halle A.-G., die Wohnungen an der Beesener Straße—Glockenweg bauen will, übernimmt die Stadt Bürgschaft für 156 000 M. Darlehen. Weiter berät man über die Anlage einer

Erholungsgrünanlage

bei der Hilfsschule Böllberger Weg. Es werden dafür 53 000 M. verlangt, von denen 14 000 Mark durch das Arbeitsamt erstattet werden. Der Bauausschuß wünscht, bei der Anlage 8000 M. Ersparnisse zu machen, so daß nur 45 000 M. nötig sind. Stv. Thier (Hausbesitzerfraktion) hält die Sache noch nicht ziffernmäßig für geklärt genug und beantragt Rückverweisung an den Bauausschuß. Der Antrag wird mit 28 gegen 23 Stimmen angenommen.

Der Reichsbahn übereignet man in der Raffineriestraße ein Stück städtischen Terrains, damit die Strecke Halle-Thüringen viergleisig ausgebaut wird. Sodann wird über die Neuregelung der Einkaufsgelder für das Hospital debattiert. Die Hälfte der Stellen sind Freistellen. Die Inhaber von Freistellen erhalten monatlich 5 Mark Taschengeld.

Für die Straßenstrecken Beesener Straße, Trothaer Straße, Raffineriestraße werden neue Einheiten festgesetzt; für Boelckestraße, Bergschenkenweg wird die Fluchtlinie geändert.

Außerhalb der Tagesordnung beschließt die Versammlung auf Empfehlung des Stv. Steinbrück (Ordnungsblock), das Betriebskapital für das städtische Gut Beesen von 200 000 auf 245 000 M. zu verstärken. Es sind 300 Morgen zu dem Gute hinzugepachtet worden. Die 45 000 M. betreffen in erster Linie Düngerkredite.

In 14 Tagen findet eine neue Stadtverordnetensitzung statt.

Der erste heimische Rhabarber.

Der Hallesche Wochenmarkt vom Dienstag wies guten Besuch auf. Stark war das Angebot in jungen Gänsen, die heute 2,50 bis 2,80 Mark kosteten. Man konnte aber noch nicht bemerken, daß besonderes Interesse für die Tierchen bestand.

Auf dem Gemüsemarkt war der erste heimische Rhabarber eingetroffen, allerdings noch etwas kurz im Stiel. Das Pfund kostete 60 bis 80 Pfennige, Butter ist verhältnismäßig billig. Bauernbutter kostete 90 bis 95 Pfennige das Stück.

Von der Universität.

Mit der Vertretung des durch den Fortgang Prof. Lütgerts nach Berlin frei gewordenen Ordinariats für systematische Theologie ist für das Sommersemester 1929 der außerordentliche Prof Lic Stolzenburg von der Universität Berlin beordert.

Ehrenmal für die Marktkirche.

Zugunsten eines Ehrenmales zum Gedächtnis der Gefallenen der Marktgemeinde war eine kirchliche Musikaufführung geplant worden, die man aber der ungewöhnlichen Kälte wegen seinerzeit verschieben mußte. Diese Veranstaltung findet nunmehr am 12. Mai, abends 8 Uhr, in der Marktkirche statt.

Die Programme behalten ihre Gültigkeit. Numerierte Plätze sind für 2 Mark und 1 Mark in der Küsterei und bei Hothan zu haben. Die Gemeinde bittet ihre Mitglieder und Freunde dringend, durch reichliche Opfer am Ausgang der Kirche einen Grundstock für ein würdiges Gefallenen-Ehrenmal zu schaffen.

Evangelische Kundgebung auf dem Hallmarkt.

Im Anschluß an die Vierjahrhundertfeier der Protestation in Speyer, die Sonntag, den 28. April, abends 8 Uhr, in der Marktkirche abgehalten wird wird eine öffentliche Kundgebung der evangelischen Gemeinden und Vereine um 9 Uhr auf dem Hallmarkt sein. Die Ansprache hält Oberpfarrer Keller, die Vereinigten Posaunenchöre der Evangelischen Jungmännervereine Halles werden die Gesänge begleiten. Die evangelischen Einwohner Halles sind zur Beteiligung an der Feier aufgerufen. Man erwartet ide Teilnahme aller evangelischen Kreise unserer Stadt.

Grüttners Urne.

Heute vormittag wurde auf dem Gertraudenfriedhof im engsten Familien- und Freundeskreis die Urne mit der Asche Dr. Grüttners beigesetzt. Sie hat ihren Platz in einer Nische gefunden.

Fahrpreiserhöhung der Ueberlandbahn.

Die Direktion schreibt uns:

„In den 5 Jahren, während deren die Fahrpreise also unverändert geblieben sind, haben sich die Lohnaufwendungen und die Materialkosten wesentlich erhöht Ganz besonders belastend ist neben den Staats- und Gemeindesteuern, sowie den sozialen Lasten noch die Sonderabgabe der Beförderungssteuer in Höhe von 5,66 Prozent der Roheinnahme Die Aufwendungen für Verbesserungen und Erweiterungen, die die Bahnanlagen und Einrichtungen vom Jahre 1924 an erfahren haben, werden in diesem Jahre auf rund 2 Millionen Reichsmark anwachsen, zu deren Deckung auch Dahrlehen herangezogen werden mußten. Die Verzinsung dieser Darlehen belastet den Betrieb ebenfalls in steigendem Maße. Um die ordnungsmäßige Fortführung des Betriebes sicher zu stellen, ist eine Erhöhung der Tarife nicht zu umgehen, um so weniger, als auch in den ersten Monaten dieses Jahres eine Verkehrssteigerung gegen Erwarten nicht eingetreten ist.“ (Siehe Anzeige.)

Sprachenkonvikt.

Das Sprachenkonvikt an der Universität Halle-Wittenberg wird noch in diesem Semester seiner Bestimmung übergeben. Es ist gegründet worden für solche nach Halle kommenden Studenten (insbesondere der theologischen Fakultät), die sich aus Gründen ihres Studiums in ihren Semestern Nachprüfungen in Griechisch und Latein unterziehen müssen. Sie sollen durch das Konvikt in ihren Studien gefördert werden, indem es zugleich ihre wirtschaftliche Lage erleichtert. In dem neuen Konvikt werden Sprachstudenten aus dem ganzen Bereich der Altpreußischen Union und darüber hinaus Platz finden. Es hat sich ein eingetragener Verein „Sprachkonvikt an der Universität Halle-Wittenberg“ gebildet, der das Konvikt trägt. Durch das Entgegenkommen staatlicher wie kirchlicher Behörden, durch Spenden von Körperschaften und Privaten ist der Verein in den Stand gesetzt, Raum für etwa 40 Konviktsteilnehmer zur Verfügung zu halten.

Der Ephorus des Heims ist Prof D. Klostermann, Halle, Jägerplatz 15, der auch Aufnahmegesuche entgegennimmt.

Preußischer Beamtenverein.

Am Montagabend hielt der preußische Beamtenverein zu Halle E. V im „Stadtschützenhaus“ eine Mitgliederversammlung ab. An Stelle des am Erscheinen verhinderten ersten Vorsitzenden Oberregierungsrates Dr. Behre, leitete das zweite Vorstandsmitglied Geh. Justizrat i. R. Starck die Versammlung. Nach einigen Worten der Begrüßung erstattete Reichsbahnoberinspektor i. R. Wulf Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr. Alsdann wurden die bisherigen Kassen- und Rechnungsprüfer einstimmig wiedergewählt.

Aus dem Bericht über das Vereinsleben im abgelaufenen Geschäftsjahr sei hervorgehoben, daß dank der unermüdlichen Werbearbeit und der Belebung des Interesses am Verein die Mitgliederzahl weitergestiegen ist. Während der Verein am Schlusse des Geschäftsjahres 1927 noch 1879 Mitglieder zählte, stieg die Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres 1928 auf 2106.

Urania, Thaliasaal.

Der wie stets zahlreich erschienenen Halleschen Kulturfilmgemeinde wurde gestern der große Sportfilm „Der heilige Berg“ vorgeführt. Er spielt in der Gegend des Matterhorns, inmitten schroffer Zinnen, gewaltiger Hänge und prachtvoller Gebirgsgegenden, in denen junge Menschen, kraftvoll und naturbegeistert ihr Leben einsetzen, um die Welt der Berge bis in ihre tiefsten Geheimnisse kennen zu lernen. Man sieht sportliche Leistungen, die ungeheure Anforderungen an die Ausdauer und Gewandtheit der Schifahrer und Bergsteiger stellen. Von der See her aber kommt eine schöne, junge Frau, eine Tänzerin, in den Kreis der jungen Männer. Sie will die Berge kennen lernen und die Menschen, die auf ihnen leben. Es entwickelt sich eine dramatische Liebesgeschichte inmitten all' der starren Schönheit.

Der Film fand allgemeinen Anklang.

3. Kammermusik-Abend.

Sowohl Walter Giesekings Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, wie Paul Graeners Rhapsodie für Pianoforte, Streichquartett und eine Altstimme hatten für Halle den Reiz der Neuheit. Manchem Musikfreunde dürfte sogar das herrliche und doch so selten gespielte Oktett von Schubert noch unbekannt gewesen sein. Zu Lebzeiten Schuberts zweimal aufgeführt, verschwand es wie manches andere Hauptwerk des Meisters Jahrzehnte lang vollständig aus den Musiksälen. Unbegreiflicherweise. Traumstimmung und Daseinsfreude durchziehen das Werk, und die Wechsel der Gegensätze würden

Bad Salzschlirf und sein Bonifaziusbrunnen!

Gegen **Gicht, Stein- u. Stoffwechselleiden!** — **Ermäßigte** Pauschalk.: **Die ersten 3 Wochen** (Mindestd.): Pauschalpr. **Mk. 189, 4. Woche Mk. 61.25.**
Bewilligung von **Kreditkuren** auf Antrag.
Im **Kurhaus:** Wochenpauschalpreis **Mk. 80,50;** im **Badehof:** Wochenpauschale **Mk. 105,-.** Auskunft auch über **Hauskuren** durch die **Badeverwaltung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0008

Die Kornkammer von Alt-Halle.

Der vorsorgliche Rat. / Die Feuerprobe. / Der böse Grund. Ueberwundene Schwierigkeiten.

Von jeher ist es einer vorsorglichen Obrigkeit besondere Pflicht gewesen, das für die Ernährung der Bevölkerung notwendige Getreide — vor allem in Zeiten einer Teuerung — nach Möglichkeit sicherzustellen. Dieses löbliche Bestreben finden wir denn auch vor vielen hundert Jahren schon bei einem ehrbaren Rat der Stadt Halle vertreten.

Eine durchaus großzügige Maßnahme in dieser Hinsicht trat der Rat nun Anno 1505, „da es eben teure Zeit war“: er begann nämlich ein Kornhaus zu erbauen, um für künftige Fälle noch besser gerüstet zu sein.

Ein Platz für diese Kornkammer Halles war bald gefunden. Im Osten der Stadt, dicht neben der uralten St. Jakobskapelle

auf dem Sandberge

lag unmittelbar an der hohen Stadtmauer ein großer freier Fleck. Dort wurde das Ratskornhaus erbaut. Es muß zweifellos ein ganz respektables Gebäude gewesen sein, da vier Jahre darüber vergingen, ehe es (1509) „mit Ziegeln gedeckt werden konnte. Uebrigens hatte man auch sonst bei der Errichtung dieses Hauses mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen.

Als es nun fertig war, wurden an die 2000 Scheffel Korn dort aufgespeichert. Im Besitz dieses stattlichen Vorrates durften die Hallenser einer neuen Teuerungswelle also mit einiger Ruhe entgegensehen. Und sie kam denn auch 1531 und vor allem 1571. Damals kostete der Scheffel Korn anderthalb Taler. Jetzt war der Rat in der Lage, aus den Kornhausbeständen den Einwohnern Halles verhältnismäßig billiges Getreide liefern zu können.

Das Interessante daran war, daß sich (wie die Chronik berichtet) dieses Getreide „wohl hat backen lassen, ohnerachtet es 62 Jahre gelegen“! Sollte der gute Chronist dabei den Mund nicht etwas zu voll genommen haben? Vielleicht äußern sich unsere heutigen Fachleute mal dazu, ob es überhaupt — geschweige denn unter damaligen Verhältnissen — möglich ist, Getreide 60 und mehr Jahre in verwendungsfähigem Zustande zu lagern.

Nachdem Halles Kornmagazin seine Feuerprobe somit glänzend bestanden hatte, war der Rat bemüht immer weitere Vorräte dort aufzuhäufen. Man wird dabei des Guten wohl etwas zu viel getan haben, denn plötzlich machte das Kornhaus nicht mehr mit. Weil es „an der einen Ecke einen sehr bösen Grund gehabt“, fing das Gebäude infolge der übermäßigen Belastung an einzufallen. Solches geschah jetzt

vor 225 Jahren.

Am 9. April 1704, abends gegen 6 Uhr, stürzte das wohlgefüllte Kornhaus zusammen und hat „des folgenden Tages völlig über dem Haufen gelegen“.

Das hatte „der böse Grund getan! Und diese üblen Untergrundverhältnisse an jener Stelle haben noch unseren heutigen Baumeistern arg zu schaffen gemacht. Denn die

Fundamentierung des Zivilgerichtsgebäudes,

das auf eben dem Flecke des alten Kornhauses in unseren Tagen errichtet worden ist, hat ungeheure Schwierigkeiten bereitet. Zwar scheint sich der dortige Grund und Boden nachher schon völlig beruhigt zu haben, denn fast 200 Jahre lang hat an jener Stelle unbehelligt ein Gebäude gestanden, das 1515 als Zucht- und Arbeitshaus erbaut, später Irrenanstalt war und zuletzt als Knaben-Bürgerschule gedient hat.

Natürlich ist es erst recht der modernen Technik gelungen, den schwankenden Untergrund endgültig zu befestigen, so daß sich der Vorgang nicht wiederholen kann, der Alt-Halles Kornkammer einst ein so unrühmliches Ende bereitet hat.

---

das Gefühl der Länge nicht aufkommen lassen, hätte man das Seitenstück zum Beethovenschen Septett an den Anfang gestellt und die ausgedehnte Tonschöpfung ungekürzt vermittelt. Das Oktett verdient eine solche kursierende Behandlung nicht. Man sollte dem Zuhörer nicht die Möglichkeit nehmen, sich ganz in das Kunstwerk zu versenken.

Die Herren A. Bohnhardt, P. Prescher, K. Koch, O. Kleist, C. Hamann, M. Braun, Fr. Held und Ad. Karl hatten sich gewiß mit Eifer und Liebe in die Komposition versenkt, aber es zogen doch hier und da leichte Schatten über ihr Zusammenspiel dahin, so daß man wünschen möchte, sie böten es im nächsten Jahre noch einmal und vertieften durch eine Wiederholung den Eindruck.

Walter Gieseking, der beste Interpret moderner Musik, läßt in einem Quintett zuerst den Gedanken aufkommen, sein musikalisches Glaubensbekenntnis sei ein andres, er habe innerlich nichts mit den Neueren zu schaffen. Verträumt setzt die Oboe mit dem harmonisch interessant untermalenden Klavier ein. Dann beteiligen sich: Klarinette, Horn und Fagott, singen und sagen so manches, was für den Augenblick das Ohr fesselt. Aber bald ändert sich das Bild. Die er spielt, die Geister, wird er hier nicht los. Sie beherrschen mit ihren Mißklängen auch im Vivace das Feld, gönnen nur einmal einem lichten Gedanken in Gesdur Raum, um dann wieder eine Orgie zu feiern. Man wurde des Werkes nicht froh, atmete vielmehr erleichtert auf, als der Schlußakkord erklang. Auch in diesem Werke machten sich dann und wann im Spiel Schatten bemerkbar, die sich vertieften, wenn Walter Trolldenier sein Tasteninstrument, einen Blüthnerflügel, mit einem Schlaginstrument verwechselte.

Paul Graeners Rhapsodie verliert sich wie der Text zuweilen ins Uferlose. Etwas kürzer und straffer gefaßt, würde die Komposition, um die sich Toni Scholz mit ihrer in satten Altfarben schimmernden Stimme, das Bohnhardt-Quartett und W. Trolldenier verdient machten, vielleicht noch erheblich gewinnen. Es sind schöne eigenartige musikalische Gedanken darin.

Mit den bekannten zwei Gesängen für Alt, Viola und Klavier von Johannes Brahms erhöhte, trotz einer leisen Indisposition, die Sängerin den günstigen Eindruck, den ihr gesangliches Können hervorruft. Wenn es ihr erst gelingt, die Dichtung noch überzeugender auszudeuten, dürfte sie den Zuhörer noch tiefer in den Bannkreis ihrer Kunst zu ziehen. Karl Koch umspielte auf der Bratsche etwas befangen die Gesangslinien, während der Pianist den Klavierpart restlos ausschöpfte.

Das Publikum nahm die Spenden dankbaren Sinnes auf.

Martin Frey.

5. Mitteldeutscher Kaufmannsgehilfentag.

Der Gau Mitteldeutschland im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband versendet soeben seine Einladungenn zum 8. Ordentlichen Gautag, mit dem der 5. Mitteldeutsche Kaufmannsgehilfentag verbunden ist. Die Gesamttagung findet am 4. und 5. Mai in Dessau statt. Es sprechen: Kreisgeschäftsführer Schmidt-Magdeburg über „Neue Kämpfe um alte Forderungen“, in dem hauptsächlich die Stellung der kaufmännischen Angestellten zum Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes behandelt werden soll. Ueber das Thema „Der Einzelne, die Sozialpolitik und die Gemeinschaft“ spricht der Gauvorsteher, Herr Paul Feger-Halle. In diesem Vortrag soll die Gliederung der sozialen Verantwortlichkeit im modernen Wirtschaftsleben untersucht werden. Eine bemerkenswerte Note erhält die Tagung durch die Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Walther Lambach-Berlin als Vertreter der Verwaltung des Verbandes, der das Schlußwort auf dem Kaufmannsgehilfentag und die Festansprache auf dem Begrüßungsabend halten wird. Ueber 600 Stimmführer und auswärtige Gäste werden zu dieser Tagung erwartet.

Frauengruppe der Deutschen Volkspartei.

In der Frauengruppe der D.V.P. sprach kürzlich Fräulein Telegraphensekretärin Wittstock über „die Tätigkeit und Berufsausbildung der Post- und Telegraphenbeamtin“ in fesselnder Weise. Der gute Besuch bewies das große Interesse für den Vortrag.

Fast 44 000 weibliche Beamte seien in diesem Dienst beschäftigt, so daß es sich wohl verlohne, einmal über diesen Stand Näheres zu sagen. Aus der geschichtlichen Entwicklung, die die Rednerin zuerst behandelte, sei besonders hervorgehoben, daß erst im Jahre 1918 die unkündbare Anstellung auf Lebenszeit durch die unermüdliche Tätigkeit des Post- und Telegraphinnenverbandes erzielt wurde. 1921 wurde die weibliche Beamtin erstmalig zur Sekretärprüfung zugelassen.

Aus den Aufnahmebestimmungen, die von der Referentin dann eingehend erläutert wurden, sei besonders hervorgehoben, daß die Bewerberin das 17. Lebensjahr erreicht haben muß, aber das 25. nicht überschritten haben darf. Die Schulbildung müsse durch ein Aufnahmeexamen nachgewiesen werden, oder die neunstufige Mittelschule bzw. die 2. Klasse des Lyzeums müsse absolviert sein.

Im letzten Teil schilderte die Referentin die Tätigkeit der Beamtin, die sich nicht nur auf den reinen Fernsprechbetrieb beschränke, sondern auch den Telegraphen-, Büro- und Rechnungsdienst, Postscheck- und Funkwesen umfasse. Zu dem sehr anstrengenden Dienst gehöre eine gute Gesundheit, starke Konzentrationsfähigkeit, ein gutes Zahlengedächtnis, ebenso Takt und Gewandheit im Verkehr mit dem Publikum.

Dem mit großem Beifall aufgenommenem Vortrag folgte eine rege Aussprache, wie das Verständnis für diesen Berufszweig wachgerufen worden war.

Im Flugzeug über die Alpen.

Der siebente Alpenvereinsvortrag der Sektion Halle fand unter Vorsitz von Professor Dr. Kneise im größten Hörsaal der Universität unter zahlreicher Beteiligung statt.

Der Vorsitzende erinnerte u. a. daran, daß die Mitglieder der Sektion nach Möglichkeit Südtirol besuchen möchten. Völs und die anderen am Schlern gelegenen Orte wollen auch in diesem Jahre einen Pensionspreis von 20,— bis 24,— Lire (4,— bis 4,50 RM.) halten.

Darauf sprach Lyzialoberlehrer Schink, Berlin, über seine verschiedenen Alpenflüge. Er schilderte die Größe alpinen Erlebens und die Schwierigkeiten gute Bilder vom Flugzeug aus aufnehmen zu können. Im Jahre 1910 fand die erste Ueberquerung der Alpen statt. Seitdem ist eine ganze Reihe von Alpenlinien eingerichtet worden, die trotz der schwierigen metrologischen Verhältnisse mit außerordentlicher Sicherheit beflogen werden.

An Hand von teilweise ausgezeichneten Bildern führte er die zahlreichen Zuhörer zuerst von Wien am Rande der Alpen entlang nach Klagenfurt und München, sodann von München über den Wilden Kaiser und die Karwendelkette nach Innsbruck und über den Brenner nach Mailand.

Als schönste Flugstrecke bezeichnete er die Strecke von Klagenfurt nach Salzburg, die je nach der Wetterlage auf vier verschiedenen Hauptrouten bisweilen über den Dachstein geflogen wird. Die letzten hervorragenden Aufnahmen führten in die Schweiz in das Gebiet der Silvretta, der Bernina und des Monte-Rosa. Für die Allgemeinheit dürfte es von Interesse sein, daß die Flugstrecke Salzburg—Klagenfurt nur 30,— RM. kostet.

Sonderkonzert des Hallischen Symphonie-Orchesters.

Im Thaliasaal hatte Benno Plätz gestern abend noch einmal ein zahlreiches Publikum versammelt. Der Abend war Johannes Brahms gewidmet, dessen Kunst er in diesem Winter mit besonderer Liebe gepflegt hat. Er bot zuerst die „Rhapsodie über ein Fragment aus Goethes Harzreise“ im Winter für Alt, Männerchor und Orchester. Die Altistin Henriette Lehne aus Leipzig tremoliert stark, in den tiefern Lagen klingt ihre Stimme sympathisch. An Leichtigkeit fehlt es ihr noch. Von den Chorstimmen gedeckt, wirkte ihr Gesang recht gut. Den Chorpart hatte der Männergesangverein 1911. Gute Stimmen und tüchtige Gesangskräfte stehen ihm zur Verfügung.

Im Konzert für Violine mit Begleitung des Orchesters op 77 trat der hier nicht mehr unbekannte Kammervirtuose Otto Kobin aus Magdeburg als Solist vor das Publikum. Ein Virtuose ist er in der Tat, denn das Werk stellt technisch ungewöhnliche Anforderungen; seiner Zeit bei der ersten Aufführung dieses Opus schrieb ein Kritiker in Budapest, das Konzert sei nicht für, sondern gegen die Violine geschrieben. Aber Otto Kobin ist nicht allein Virtuose; er ist ein Künstler von rassigster Musikalität. Das schöne Instrument ist verschmolzen mit dem Künstler und singt mit hinreißenden Tönen.

Alle, die das musikalische Leben Halles seit Jahren verfolgt haben, stellen mit Staunen und Freude fest, daß sich der Orchesterdirigent Benno Plätz immer weiter vervollkommnet, vertieft, vermannigfaltigt hat. Er hat viel von Brahms geboten in diesem Winter; er hat sich an bedeutende Aufgaben herangemacht, und er ist nicht zu tadeln, denn er besitzt die Kräfte sie zu bewältigen. Brahms, besonders die C-Moll-Symphonie erfordert viel Proben, und Plätz hatte gestern ein erweitertes Orchester, die hinzugekommenen Mitglieder stehen ihm nicht so oft zur Verfügung. Trotzdem vollbrachte er mit dem Orchester eine achtbare Leistung, über die das Publikum mit Recht durch stürmischen Beifall quittierte. Plätz folgt den wechselnden Stimmungen der Werke von Brahms mit feinem musikalischen Verständnis; er wird der rhythmischen Eigenart und der vielgestaltigen Thematik überall gerecht, und man dankt dem geistvollen Kapellmeister einen vollwertigen Genuß. ji.

Deutsche Volksbühne.

Die Spielfolge der Deutschen Volksbühne brachte in Neueinstudierung die bekannte Fall'sche Operette „Die Dollarprinzessin“. Die Aufführung dieser Operette, eine beliebte Mischung von Komik und Sentimentalität, weckte den schon bei den Besuchern fast vergessenen Schlager zu neuem Leben und erntete auch jetzt wieder einen durchschlagenden Erfolg.

Robert Förster schuf ein lebenswahres Bild des amerikanischen Dollarfürsten, dem alles für Geld käuflich dünkt. Auch Trude Walden, als Tochter Conders schnitt schauspielerisch wie gesanglich recht vorteilhaft ab. Am besten fand sich mit den gesanglichen Aufgaben Heinz Ehrich in seiner Rolle als Privatsekretär ab. In den Nebenrollen taten sich hervor: Hanna Bertram, Lucie Obendorf, Kurt Wilke, Leopold Bary und Paul Strach; letzterer war als Darsteller wie als Tänzer wieder ganz vortrefflich.

Abgesehen von einigen technischen Mängeln konnte die Aufführung sich also sehen lassen. y.

Die Wintersaaten, namentlich der Roggen stehen in der Umgebung günstig.

Studienfahrt für Landwirte und Gärtner nach Holland. Im letzten und vorletzten Jahre haben Landbünde, Vereine und Landwirtschaftsdirektoren von Bitterfeld, Halle, Chemnitz, Eisleben, Elsterwerda, Minden, Salzwedel, Leipzig, Dresden und Demmin landwirtschaftliche Studienreisen nach Holland veranstaltet, die eine gute Beteiligung aufzuweisen hatten. Da sich der bekannte Studienreiseleiter und Hollandkenner Direktor Kothe auch in diesem Jahre wieder bereit erklärt hat, deutsche Landwirte und Gärtner nach Holland zu führen, so veranstaltet die Studienreisedirektion in Emden (Ostfriesland) eine zweieinhalbtägige Studienreisefahrt nach der Provinz Groningen in Holland über Emden. Als Reisetag ist die Zeit vom 27. bis 29. Mai d. J. vorgesehen. Wir weisen unsere Leser hierdurch auf diese Fahrt hin, die gerade für Viehzucht, Gemüsebau, Ackerwirtschaft und Weltwirtschaft außerordentlich interessant und dabei wohlfeil ist. (Siehe Anzeige.)

Ha-Bü-Ba. Der Verkauf der Eintrittskarten zum Hallischen Bühnenball, den die Ortsgruppe der Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen am 4. Mai, abends 8 Uhr, in den oberen Räumen des „Stadtschützenhauses“ als Frühlingsfest veranstaltet, hat bereits begonnen. Karten sind zum Preise von 5 M. (einschließlich Steuer) an der Stadttheaterkasse, im Verkehrsbüro Roter Turm, bei Baumann & Hedderoth, ferner in der Musikalienhandlung Heinrich Hothan zu kaufen. In der Kathe-Passage verkaufen Solo-Mitglieder des Stadttheaters die Eintrittskarten.

Télémaque Lambrino. Auf den am nächsten Mittwoch stattfindenden Klavierabend dieses längst in der ersten Reihe der deutschen Klaviermeister stehenden, auch in Halle seit Jahren hochgeschätzten Künstlers sei nochmals aufmerksam gemacht. Das wertvolle Programm und die hohe Meisterschaft des Vortragenden gewährleisten einen seltenen Kunstgenuß. Näheres in den Anzeigen und auf den Plakaten.

Stadttheater. In der Erstaufführung der Dreigroschenoper von Brecht und Weill am Mittwoch wirken mit die Damen Behrens, Geißler, Hammelmann, Heller, Liefeld, Roß, Wagner und die Herren Asper, Boehnert, Durra, Günzel, Haller, Hensel, Hoffmann, Jungk, Massias, Schröder, Tiedemann, Weber und Zeugner. Spielleitung: W. Dietrich; musikalische Leitung: Walter Trolldenier; Bühnenbild: Paul Horn.

Saalschloß-Brauerei. Morgen, Mittwoch, ab 3.30 Uhr, im großen Festsaal, Konzert unter Leitung Musikdirektors Teichmann bei freiem Eintritt.

Walhalla. Täglich, 8 Uhr bieten zehn Varieté-Attraktionen von Weltruf eine glanzvolle Parade artistischer Höchstleistungen.

Bergschenke. Jeden Mittwochnachmittag Konzert. Eintritt frei!

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Am Donnerstag, dem 2. Mai 1929, pünktlich 8 Uhr abends, in der „Saalschloß-Brauerei“, findet ein Vortrag statt, in dem Oberst a. D. Frisch aus Reudelstein sprechen wird über das Thema: „Kaiser Wilhelm II. und wir“. Der Vortragende wird hier Gesichtspunkte vorbringen, die bisher nicht bekannt waren. Es wird der Vortrag allgemein begrüßt, weil gerade über das Thema in vielen Punkten in weitesten Kreisen bisher völlige Unklarheit herrscht. Dieser Abend dürfte nicht nur für Herren, sondern auch für Frauen und die erwachsene Jugend ganz besonders interessant werden. Bemerkenswert ist auch, daß die gesamte Stahlhelmkapelle (über 60 Mann stark) unter Leitung des Herrn Musikdirektors Seifert konzertieren wird. Vornehmlich stehen auf dem Programm preußische Märsche und militärische Charakterstücke. Um die Unkosten nur zu einem geringen Teil decken zu können, wird ein Eintritt von 0,30 RM. je Person, einschließlich Vortragsfolge, erhoben. Der Vortrag ist öffentlich und sind Eintrittskarten außer bei den Verbänden zu haben in der Geschäftsstelle der „Saale-Zeitung“, Kleinschmieden 6, und in den Geschäftsstellen der Konservativen, Lessingstraße 42 I, bei Krüger, der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung, der Deutschnationalen Volkspartei, Universitätsring 10. Teilnehmer sind die Mitglieder der Vaterländischen Verbände; jeder Deutschdenkende ist als Gast herzlich willkommen. Da ein großer Teil der Eintrittskarten bereits vergeben ist, empfiehlt sich baldige Besorgung.

Verein für Erdkunde. Mittwoch, 8.15 Uhr, im Melanchthonianum Lichtbildervortrag von Dr. H. Maier (Leipzig), Teilnehmer an Walther Stoetzners Heiunkiang-Expedition von 1927, über „Die Mandschurei“. Gäste willkommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Donnerstag, den 25. April, 20 Uhr, im Kleinen Saal des „Neumarktschützenhauses“, 3. Sprechabend aller im Arbeiter- und Angestelltenverhältnis stehenden Kameraden. Kamerad Rausch spricht über die „Stahlhelm-Selbsthilfe“. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. — Bezirk Nord-Ost: Mittwoch, den 24. April, 20 Uhr, Bezirksversammlung im „Neumarktschützenhaus“. Wichtige Besprechung über München. — Bezirk Süd-West: Mittwoch, den 24. April, 20 Uhr, Bezirksversammlung im „Hofjäger“. Kamerad Mathy spricht über „ LeiDgürofVneviaem io.u. 4. AmOAu spricht über „Die Lüge von Versailles“ und der Ortsgruppenführer Jüttner über „München“. Stärkste Beteiligung wird erwartet.

Deutschnationale Volkspartei. Gruppe Süd-Ost: Donnerstag, den 25. April, 20 Uhr, Vortragsabend im „Stadtschützenhaus“, kleiner Saal, neben Restaurant. Herr Meinhof (Salzmünde) spricht über „Nachdenkliches von Karstadt und Opel“. Alle Parteifreunde sind eingeladen. — Gruppe Nord-Ost: Freitag, den 26. April, 20 Uhr, Frühlingsfeier im „Engelhardt-Bierhaus“, Bernburger Straße. Es spricht Landtagsabgeordneter Hecken. Gäste willkommen.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Halle (S.), E. V., Große Märkerstraße 12. Ordentliche Hauptversammlung am Mittwoch, dem 24. April 1929, abends 8 Uhr, im „Wintergarten“. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über die Berufung zweier Mitglieder gegen ihre Ausschließung; 2. Jahres- und Kassenbericht; 3. Bericht der Rechnungsprüfer; 4. Entlastung des Vorstandes und Ausschusses; 5. Wahlen zum Vorstand und Ausschuß; 6. Wahl von zwei Rechnungsprüfern nebst Ersatzmännern; 7. die vom Haus und Grundbesitz im Rechnungsjahre 1929/30 aufzubringenden städtischen Steuern und Abgaben. Als Ausweis ist die letzte Beitragsquittung vorzuzeigen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Geschäftsverkehr.

Autobusse für Charkow. Die von der Charkower Kommunalverwaltung bei der Firma Büssing erworbenen zehn fünfzigsitzigen Autobusse, die vor kurzem in Charkow eintrafen, sind bereits in Betrieb genommen worden und erfreuen sich beim Publikum einer großen Beliebtheit. Man wartet gern länger an den Haltestellen, nur um im „Neuen“ fahren zu können.

Bayerisches Staatsbad Bad Steben. Der in den letzten zwei Jahren durchgeführten Erneuerung der Stahlbäder schließt sich heuer die neuzeitliche Einrichtung der Moorbäder nach den Plänen des Landbauamtes Hof in einer vorbildlichen Ausstattung an. Bad Steben hat damit seine Wiederaufbauarbeit nach Krieg und Inflation in recht glücklicher Weise fortgesetzt und verfügt nun über neuzeitliche gediegene Anlagen seiner Stahl- und Moorbäder.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: J. Backer, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Billigster Kilometer
Peters Union-Reifen
Grösste Sicherheit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0009
DFG

Familien-Nachrichten

In der Nacht vom 20. zum 21. April verstarb in Nietleben unerwartet unser alter

Gruben-Inspektor i. R.

Herr Eduard Weickart

Der Verstorbene ist 41 Jahre lang, zunächst als Steiger, dann als Betriebsführer, auf unserem Braunkohlenwerk Altzscherben tätig gewesen.

Mit ihm ist ein braver, pflichttreuer Beamter, ein Mann von echtem Schrot und Korn, heimgegangen.

Sein Andenken werden wir immer in Ehren halten.

Hallesche Pfännerschaft

Abt. der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Direktion.

Heute morgen entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, der Kaufmann

Richard Bühmann

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Martha Bühmann
Irma Bühmann
Gertrud Bühmann
Hans Bühmann

Halle (S.), den 22. April 1929.
Gräfestraße 20.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Geburten (auswärts):

Stud.-Rat W. Friedrich und Frau Else geb. Biedermann, Naumburg, 1 Sohn. — Willi Gaede und Frau Charlotte geb. Herrmann, Schkeuditz, 1 Sohn.

Verlobte (auswärts):

Hildegard Baumbach und Richard Häder, Brachstedt und Schwerz.

Vermählte (auswärts):

Franz Leonhardt und Frau Marie geb. Behr, Merseburg und Jena.

Gestorben (Halle):

Karl Eilenberg, 83 Jahre, Ludwigstraße 46 (Beerdigung 24. 4., 13,30 Uhr, Südfriedhof).
Richard Bühmann, 57 J., Gräfestraße 20 (Beerdigung 25. 4., 14,30 Uhr, Südfriedhof).
Liesbeth Haftendorn geb. Weber, Melanchthonstr. 44 (Beerdigung 24. 4., 12,30 Uhr, Südfriedhof).
Gustav Dubs (Beerdigung hat bereits stattgefunden).
Ida Zander, Hardenbergstr. 22 (Beerdigung hat bereits stattgefund.).
Marie Kirchner (Trauerfeier zur Einäscherung 24. 4., 14,30 Uhr, Gertraudenfriedhof).
Emil Anton, 73 Jahre, Bernhardystraße 14 (Beerdig. 24. 4., 14,30 Uhr, Südfriedhof).

Gestorben (auswärts):

Luise Buttenberg geb. Fritsche, 80 Jahre, Cöllme (Beerdigung 24. 4., 15 Uhr).
Eduard Weickart, 74 Jahre, Nietleben (Beerdig. 24. 4., 15 Uhr).
Pauline Buschmann geb. Minkmar, 86 Jahre, Hassenhausen.
Willy Schleife, 49 Jahre, Naumburg (Beerdigung hat bereits stattgefunden).
Emilie Vogel geb. Wicht, 25½ J., Querfurt (Beerdigung hat bereits stattgefunden).
Dora Brendecke, Weißenfels (Beerdigung hat bereits stattgefund.).
Willy Münch, Güsten (Beerdigung hat bereits stattgefunden).
Günther Breland, 49 J., Quasnitz (Beerdigung 24. 4., 15 Uhr).

Uhren und Goldwaren
Billiger Verkauf. Sorgfältige Reparatur. Nach meinem Umzug nur **Rathausstr. 12**
Adolf Koch, Uhrmachermstr.

Im Tierasyl, Feldstraße 13, Nähe Pauluskirche sind
Findlinge v. größ. Hunden
Eigentümer melden oder evtl. Käufer.

Zöpfe
Größte Auswahl
Billigste Preise
J. Wiycza
Leipziger Str. 28
Direkt am Turm

Alleinstehende Pers. mit Rente, findet liebevolle
Aufnahme
bis zum Lebensende in einem Einfam.-Haus. Gefl. Angeb. erb. unt. A 6136 an die Exp. d. Ztg.

Kinderbetten
unübertroffen in Güte und Schönheit
aus Eisen
v. Mk 17.- 19.- 22.-, 25.- 26.- 29.- usw.,
aus Holz
v. Mk 27.- 34.- 38.- 39.- 42.- 45.- usw.
Auswahl enorm!
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen.
Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
2 Minut. vom Markt.

Garten- und Friedhofsarbeiten
führt aus W. Geyer, Ammendorf b. Halle, Lindenstraße 24.

Junge Frau sucht
Wäschen
Off. unt. D 5603 an die Exp. d. Ztg.

Die Preise für Möbel.

Meine neuen Einrichtungen sind noch schöner und billiger wie die früheren. Für 735, 885, 935, 985, 1035, 1185, 1285, 1385, 1485, 1685, 1985 usw. Mk. können Sie sehr schöne, komplette Zimmer bester Qualität nach Künstlerentwürfen hergestellt, kaufen. Auf Wunsch gewähre ich Teilzahlung zu günstigen Bedingungen in 6, 12 oder 18 Monatsraten. Sie finden über 100 Zimmer sofort lieferbar vorrätig. Mit meinen dazu passenden Tapeten, Stoffen, Gardinen, Teppichen und Beleuchtungskörpern können Sie sich für wenig Geld Ihr Heim wesentlich verschönen und behaglich gestalten. Ich mache Ihnen gern kostenlos Vorschläge. Besichtigen Sie bitte meine große Ausstellung, Sie finden dort stets das Neueste und viel Anregung.
Albert Martick Nachf.
Inh.: Richard Ziemer, Halle a.S., Alter Markt 2.

Aufträge zu **Pfingsten** auf **Eßbestecke** für die **Fest-Tafel** werden schon jetzt entgegengenommen
Juwelier **Tittel**
Altbewährtes Besteckhaus
Schmeerstraße 12
Besteckhaus • Trauringecke
Goldene Medaillen 1921 und 1922

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben. Für Fehler, die wegen undeutlicher Handschrift entstanden sind können wir keine Verantwortung übernehmen.
Hauptgeschäftsstelle
Anzeigen-Abtlg.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist eingetragen worden unter Abteilung

B 958 **Haus- und Küchengeräte Vertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle a. S.** Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. März 1929 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens: Einkauf, Verkauf und Lagerung von Geräten und Gebrauchsgegenständen für Hauswirtschaft und Küchenbetrieb, sowie alle hiermit zusammenhängende Geschäfte. Stammkapital: 20 000 RM.; Geschäftsführer: Robert Pape, Kaufmann, Wilhelm Breidenbach, Kaufmann, Halle a.S. Hierzu wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

10 **Hallesche Effecten- und Wechselbank Aktiengesellschaft, Halle a. S.** Der in den Durchführungsverordnungen zur Goldbilanzverordnung vorgeschriebene Umtausch der Anteilscheine ist durchgeführt.

114 **David Söhne Aktiengesellschaft, Halle a. S.** Für den aus dem Vorstand ausgeschiedenen August Fredemann, Halle a. S., ist der Kaufmann Otto Schröder, Halle a. S., zum Vorstandsmitglied bestellt.

228 **Deutsche Molybdän-Werke, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Teutschenthal.** Arthur Pfab ist als Geschäftsführer abberufen.

613 **Heilbronner Dampfpflug- und Landmaschinen-Vertrieb, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S.** Die Gesellschafterversammlung vom 7. März 1929 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Der bisherige Geschäftsführer ist Liquidator.

753 **Radio-Apparate, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Zweigniederlassung Halle a. S.** Durch Gesellschafterbeschluß vom 26. Februar 1929 hat der § 7 des Gesellschaftsvertrages folgenden Zusatz erhalten: „Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder einzeln zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt." Reinhold Schmidt ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt worden. Seine Prokura ist erloschen.

792 **Hallische Matratzenfabrik, Gesellsch. m. beschr. Haftg., Halle a. S.** Nach dem durchgeführten Gesellschafterbeschluß vom 22. Februar 1929 ist unter entsprechender Aenderung des Gesellschaftsvertrages das Stammkapital um 20 000 RM. erhöht worden auf 30 000 RM.

843 **Franz Mettner Gesellsch. m. beschr. Haftg., Zweigniederlassung Halle a. S.** Die Prokura an Heinrich Rosenthal ist erloschen.

895 **Michel-Brikettverkaufsstelle, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S.** Die Gesellschafterversammlung vom 9. April 1929 hat unter entsprechender Aenderung des Gesellschaftsvertrages die Firma geändert in „Verkaufsstelle der Michelwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung".

938 **Hermann Moebius Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S.** Hans Reinhold Haase ist abberufen. Für ihn ist Fräulein Annemarie Lier, Teutschenthal, zum Geschäftsführer bestellt. Sie vertritt die Gesellschaft allein.

A 2212 **Ballin u. Rabe, mit dem Sitz in Halle a. S.** Die Firma ist geändert in: Photo u. Kino Spezial-Haus Ballin u. Rabe. An Rudolf Witzig in Halle a. S. ist Einzelprokura erteilt.

2347 **Otto Probsthayn, Ammendorf.** Inhaber ist der Kaufmann Rudolf Probsthayn, Ammendorf.

2757 **Hermann Bähreke, Halle a. S.** Der Kaufmann Karl Schacht ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Paul John, Halle a. S., in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

3271 **Hallesche Tabakmanufaktur Heinrich Lissschütz, Halle a. S.** Die Firma lautet jetzt: Hallesche Tabakmanufaktur Heinrich Lissschütz Nachf. Inh. Norbert Weinstock. Inhaber ist der Kaufmann Norbert Weinstock, Halle a. S. An Frieda Weinstock, geborene Groß, Halle a. S., ist Einzelprokura erteilt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Norbert Weinstock ausgeschlossen.

3295 **Curt Bönicke, Halle a. S.** Inhaber ist die Witwe Marie Bönicke geborene Kitzing, Halle a. S.

3883 **Otto Krell, Uhrengroßhandlung, Halle a. S.** Die Prokura der Frau Helene Krell ist erloschen.

4035 **Prinz & Co., Halle a. S.:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Frau Elsbeth Gebitsch ist alleiniger Inhaber der Firma.

4054 **York-Werke, Robert Sturm & Co., Halle-Trotha.** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Willy Landau ist alleiniger Inhaber der Firma. An Johann Lerch, Halle-Trotha, ist Prokura erteilt. Er vertritt die Firma gemeinsam mit dem Firmeninhaber. Die Prokura an Josef Kienzl ist erloschen.

4070 **Automobilzentrale-Süd, Paul Hagemann, Halle a. S.** Inhaber ist der Kaufmann Paul Hagemann, Halle a. S.

4071 **Brillen-Schmidt Inh. Albert Schmidt, Halle a. S.** Die Hauptniederlassung befindet sich in Hannover. Inhaber ist der Kaufmann Albert Schmidt, Hannover. An Ehefrau Charlotte Schmidt, geborene Schulz in Hannover ist Prokura erteilt.

4072 **Gustav Lerche, Halle a. S. Offene Handelsgesellschaft.** Persönlich haftende Gesellschafter sind Kaufmann Kurt Laurig, Halle a. S., und Witwe Anna Lerche geb. Schäfer, Halle a. S. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1929 begonnen.

4073 **Leppin, Lastkraftverkehrsgesellschaft, Halle a. S. Offene Handelsgesellschaft.** Persönlich haftende Gesellschafter sind Ehefrau Charlotte Leppin geborene Hose, Halle a. S., Kaufmann Otto Leppin, Havelberg, und Kaufmann Karl Paucke, Halle a. S. Die Gesellschaft hat am 1. April 1929 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur Karl Paucke ermächtigt. Die Firma war bisher unter Charlotte Leppin — Einzelfirma — eingetragen (vergl. Nr. 3965 der Abt. A des Handelsregisters). Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.

Folgende Firmen sind gelöscht worden:

A 2584 **Torfverwertungsgesellschaft Thiel, Müller u. Co., Halle a. S.**
B 624 **Hans Lentz, Gesellsch. m. beschr. Hftg., Halle a. S.**

Folgende Firmen sind von Amts wegen gelöscht worden:

A 718 **Carl Friedrich Nachf., Halle a. S.**
A 1183 **Emil Höschel, Halle a. S.**
B 883 **Sprechmaschinen-Gesellschaft m. beschr. Hftg., Halle a. S.**

Halle a. S., den 20. April 1929.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

Am schwarzen Brett im Waagegebäude, Marktplatz 24, befindet sich eine Bekanntmachung betr. Festsetzung neuer Fluchtlinien für die Westseite des Steinwegs.

Halle a. S., den 18. April 1929.

Der Magistrat

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **William Fabel** (Radio-Geschäft) in Halle, Leipzigerstraße 77, ist heute 14,30 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter Kaufmann Max Knoche in Halle, Hermannstraße 5. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 18 Mai 1929. Erste Gläubigerversammlung u. allgemeiner Prüfungstermin am 28. Mai 1929 10 Uhr, Preußenring 13, Zimmer 45.

Halle (Saale), den 20. April 1929.

Das Amtsgericht Abt. 7.

Umpressen schnell, billig, grösste Formen Auswahl
Haus der Hüte G.m.b.H.
Deutschlands größt. Spezialunternehmen
Leipzig. Filiale Halle, nur Gr. Ulrichstr. 11

Wir unterstützen Sie
bei der Wahl Ihrer Bekleidung durch:
beste Stoffqualitäten
erstklassige Anfertigung
solide Preisberechnung
SCHWARZ & TILLIG
Vornehme Herrenschneiderei
jetzt: Große Ulrichstraße 6—8, I. Stock
Haus Wollmer.

Grabtüten für frische Blumen, fein lackiert **0.50**
Blumenkästen in allen Längen mit Bandeisenbeschlag . . von **0.95**
Blumengitter passend für alle Fenster . . von **0.65**
Gießkannen fein lackiert groß . . . **0.95**

Sobel
Steinweg 45
Gr. Ulrichstr. 9
am Reileck

Die gute hausschl. Wurst?
Spez.: Echte Eichsfelder.
Nur bei E. Schmidt Nfl., Domplatz 5
Jeden Freitag Schlachtefest!

Wenn Sie der Schuh drückt,
so kommen Sie zu uns. Wir weiten u. strecken bis zu 2 Nr. Auf- u. Umfärben. Besohlen gut, preiswert, schnell.
Schuh-Klinik,
Halle a. d. S.,
Herrenstr. 10
Nähe Wochenmarkt.
Fernspr. 29812

O-Cedar Handstäuber Einzelwert 2,50 RM

Diesen erhalten Sie gratis wenn Sie diese Flasche kaufen

Mit diesem neuartigen O-Cedar Handstäuber können Sie alle Ihre Möbel in der Hälfte der üblichen Zeit vom Staube befreien. Die gegabelten Enden umfassen mit Leichtigkeit alle glatten oder verzierten Möbelteile, wie Stuhlbeine, Stuhllehnen, Säulen usw. und entfernen den Staub aus allen Ecken und Vertiefungen. Der Preis dieses O-Cedar-Handstäubers ist RM. 2.50, jedoch wird Ihnen Ihr Händler während einer begrenzten Zeit einen gratis aushändigen, wenn Sie *1 Flasche O-Cedar-Politur, Größe 2,* für RM. 3.50 kaufen.

In Millionen von Haushalten tagtäglich gebraucht, um das Heim wie neu blitzen zu lassen.

O-Cedar Politur

Preis 3,50 RM

Preise: Mop RM. 2.50 – 6.00, Politur RM. 0.50 – 17.75

Wählet stets das Beste nur – O-Cedar Mop und Politur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0010

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Dienstag, den 23. April 1929

Getreidehandel gegen Staatssozialismus und Monopolwirtschaft.

Der Reichsbund des deutschen Handels mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen veranstaltete anläßlich seiner Hauptversammlung eine Vortragsfolge über das Thema „Freie Wirtschaft oder Zwangswirtschaft“ Beachtenswert war hierbei, daß der Verband drei Redner von drei verschiedenen Reichstagsparteien zu Vorträgen über dieses Thema gewonnen hatte, und zwar Bergwerksdirektor Leopold von der deutschnationalen Partei, Dr. Kulenkampff von der Volkspartei und Ministerpräsident a. D. Tantzen von den Demokraten. Alle drei Redner nahmen

einmütig gegen die sozialistische Verseuchung unseres Volkes und unserer Wirtschaft

Stellung.

Dr. Kulenkampff stellte sich in seinem Referat hinsichtlich des Agrarprogramms auf den Boden der Vorschläge des Reichsernährungsministers Dr. Dietrich, die im wesentlichen wiederum auf Vorschlägen des Getreidehandels beruhen, während der Abgeordnete Leopold glaubte, daß die Dietrichschen variablen Preiszuschläge, die sogen. Marktregulierungsgebühren, politisch eine mindestens ebenso gefährliche Methode darstellen wie eine Einfuhrvalorisation durch eine zentrale Stelle und feste Preise. Der deutschnationale Abgeordnete erblickte in den Plänen, die das

einheitliche Agrarprogramm

der Landwirtschaft verfolgen, keine so großen Gefahren für den Getreidehandel wie dieser selbst, weil nach seiner Meinung Sicherungen geschaffen werden können und müssen, die dem freien Handel immer noch eine ausreichende Betätigung übrig lassen. Herr Tantzen lehnte prinzipiell ebenso die Monopolwirtschaft, die zum Sozialismus führe, ab, wie eine Schutzzollpolitik für Getreide. Er setzte sich dagegen lebhaft für Schutzzölle auf tierische Produkte ein, wobei er offenbar vergaß, daß es in Deutschland neben der Fleischernährung und derjenigen aus Milch, Eiern, Butter und Käse auch noch eine Broternährung gibt, für die das Schutzzollproblem in gleicher Weise gelöst werden muß.

Schwächere Getreidemärkte.

Auf die schwache Eröffnung Liverpools und Verkäufe von Provinzseite am Lieferungsmarkt trat gestern eine empfindliche Abschwächung ein, und die Eröffnungsnotierungen lagen für Weizen und Roggen um 1 bis 1,25 M. unter den Sonnabendpreisen. Die Verkäufer von Brotgetreide zeigen sich zu Entgegenkommen in den Preisen wenig geneigt. Die Küsten- und die rheinischen Mühlen bekunden wachsendes Interesse für Western-Roggen. Mehl hatte lediglich geringes Konsumgeschäft. Hafer war bei kleinen Umsätzen stetig, Gerste still.

Berliner Produktenbörse vom 22. April.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen märk.	224—226	Kl. Speiseerbsen	28.00—34.00
Roggen märk.	207—209	Futtererbsen	21,00—23,00
Braugerste	218—230	Peluschken	25,50—26 75
Futtergerste	192—202	Ackerbohnen	22,00—24,00
Hafer märkischer	202—208	Wicken	28,00—30.00
Mais Mixed	214—216	Lupinen, blaue	16,50—17,50
„ Plata	225—226	Lupinen, gelbe	22,00—24 50
Weizenmehl	25,25—29,50	Seradella	54,00—60,00
Roggenmehl	26,80—28,75	Rapskuchen	19,50—19,80
Weizenkleie	15,00—15,30	Leinkuchen	22,40—22,80
Roggenkleie	14.50—14,75	Trockenschnitzel	13,40—13,80
Weizenkleie-Melasse	15.00	Soya-Schrot	20,20—21,00
Viktoriaerbsen	43.00—50.00	Kartoffelflocken	18,00—19.00

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 23. April.

Weizen Mai 235, Juli 243; Roggen Mai 218, Juli 225; Hafer gut 227—235, mittel 218 bis 226; Sommergerste 220—228; Futterweizen 240—250; gelber Platamais 230—232; kleiner Mais 240—258; Mixed Mais 214—217; Futtererbsen 250—260; Taubenerbsen 340—372; Peluschken 282—290; Ackerbohnen 276—280; Wicken 334—344; Torfmelasse 118—125; Roggenkleie 147—155; Weizenkleie 154—157.

Produktenbörse zu Halle vom 23. April 1929.

Weizen: 223—227, ruhig; Roggen: 217—221, stetig; Braugerste: 235—245, ruhig; Wintergerste: 220—225 ruhig; Futtergerste: 198—203, ruhig; Hafer: 226—230, ruhig; Mais: 228—232, stetig; Viktoriaerbsen: 36—40, ruhig; Futtererbsen: 19 bis 20, ruhig; Weizenkleie: 14,75—15,25, matter; Roggenkleie: 14,50—15, ruhig; Malzkeime: 15,50 bis 16,25, ruhig; Trockenschnitzel: 15,50—16, ruhig.

Bei ruhigem Geschäft wies der Markt keine nennenswerten Veränderungen auf.

Stagnierender Export.

Fast unveränderter Außenhandel im März.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im März 1929 1022 Mill. Mark, die Ausfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen 984 Mill. Mark. Der Einfuhrüberschuß beläuft sich somit auf 38 Mill. Mark gegenüber 44 Mill. Mark im Februar. Auf die Reparationssachlieferungen entfallen wie im Vormonat 52 Mill. Mark. Rechnet man die Reparationen mit, so erhöht sich die Passivität auf 90 Mill. Mark.

Die Einfuhr wie die Ausfuhr haben sich gegenüber dem Vormonat wenig verändert. Die Einfuhr ist um 5 Mill. Mark gestiegen, und zwar ergibt sich eine Zunahme bei Rohstoffen (+ 16,9 Mill. Mark) und Fertigwaren (+ 5,5 Mill. Mark); sie wird jedoch durch einen Rückgang der Einfuhr von Lebensmitteln und lebenden Tieren (— 17,3 Mill. M.) teilweise ausgeglichen. Die Abnahme der Lebensmitteleinfuhr ist im wesentlichen saisonmäßig zu erklären. Wenn die Lebensmitteleinfuhr ferner niedriger ist als in früheren Jahren, so ist dies auf den geringeren Zuschußbedarf an Getreide nach der guten Ernte des Vorjahres zurückzuführen. Der Rückgang der Einfuhr von Lebensmitteln im März liegt in der Hauptsache bei Kaffee (— 18,5 Mill. Mark), Reis — 7,1 Mill. Mark), Kakao (— 5,3 Mill. Mark) und Butter (— 4,4 Mill. Mark). Zugenommen hat die Einfuhr von Eiern (+ 5,7 Mill. Mark) und Küchengewächsen (+ 4,0 Mill. Mark).

Die geringe Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren bildet einen teilweisen Ausgleich für den starken Rückgang der Einfuhr im Vormonat, der durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse mitbedingt war. Als Symptom eines erhöhten Rohstoffbedarfs ist die Zunahme nicht zu bewerten. Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht vor allem, daß die Einfuhr von Baumwolle, die im Februar bereits um 47 Mill. Mark zurückgegangen war, weiter um 5,4 Mill. Mark abgenommen hat. Im ganzen liegt die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren um etwa 78 Mill. Mark unter derjenigen im März 1928 und um rund 24 Mill. Mark unter der Einfuhr im März 1927.

In der Ausfuhr ist eine Steigerung im wesentlichen nur bei Rohstoffen (+ 12,6 Mill. Mark) und zwar bei Kohlen (+ 18,5 Mill. Mark), Koks (+ 5,7 Mill. Mark) und Kalisalzen (+ 2,3 Mill. Mark) eingetreten.

Die Ausfuhr von Fertigwaren ist erneut, wenn auch nur um 3,3 Mill. Mark, zurückgegangen.

Die Ausfuhr bewegt sich im ganzen auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau, insbesondere wenn man sie mit der Ausfuhr im März des Vorjahres vergleicht (984 gegen 1079 Mill. Mark). Dies und die Tatsache, daß, von Kohlen und einigen Fertigwaren abgesehen bei zahlreichen Waren wiederum eine Abnahme der Ausfuhr eingetreten ist, läßt darauf schließen, daß die Ausfuhrergebnisse auch im März noch durch die Folgen der ungünstigen Witterung in den letzten Monaten beeinflußt sind.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im März 1929 sind: aus der Gruppe der Rohstoffe und halbfertiger Waren, Steinkohlen mit 18,9 Mill. Mark, Koks mit 8,9 Mill. Mark; aus der Gruppe der Fertigwaren, Maschinen mit 5,2 Mill. Mark, Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren mit 2,9 Mill. Mark, Papier und Papierwaren mit 2,6 Mill. Mark.

Uneinheitlich.

Berlin, 23. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Dienstag eröffnete unter dem Eindruck der bevorstehenden Pariser Entscheidung lustlos und leicht abgeschwächt. Die schweren Werte waren sogar mehrprozentig rückgängig.

*

Die Verkäufe, die in den letzten Tagen zu einer stärkeren Abschwächung geführt hatten, waren am Montag zunächst zum Stillstand gekommen. Auf dem ermäßigten Kursniveau setzte eine leichte Rückkaufs- und Deckungsneigung ein, da die Erwartung einer Einigung zwischen der J. G. Farbenindustrie und der schweizerischen sowie der französischen Farbstoffindustrie Anregung bot.

Die Gesamttendenz wurde im Verlaufe schwächer, da die Spekulation zu weiteren Blankoverkäufen schritt.

Hallische Börse vom 23. April

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	129,25 G	129,5 G
Hallescher Bankverein	123 b	123 b
Gewerbe- und Handelsbank	90,5 G	90,5 G
Landcredit-Bank	94 G	94 G
Zörbiger Bankverein	76 G	77 bGr
Mansfeld Bergbau A.-G.	130 b	132 B
Prehlitzer Braunkohlen	170 G	170,5 G
Riebeck'sche Montanwerke	141 G	141 G
Werschen-Weißenf. Braunk.	146 G	146 G
Bruckdorf-Nietleb Bergbau	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	162 G	163 G
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Cönnerner Malzfabrik	115 G	115 G
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	74,5 G	74 G
Eisenwerk Brünner	21 b	22 b
Engelhardt-Brauerei	226 G	230 B
F. Zimmermann & Co.	22 bG	22 ebG
Glauziger Zuckerfabrik	85 bBr	85,5 B
Malzfabrik Reinicke & Co.	125 G	125 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn	—	—
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	—	—
Hallesche Röhrenwerke	60,75 b	60 bG
Hildebrand Mühlenwerke	47 G	47 G
Moritz Jahr	10 bGr	10 G
Gebrüder Jentzsch	45 G	45 G
Kaiserbad Schmiedeberg	—	115 bG
Kyffhäuserhütte	—	—
Gottfried Lindner	41,25 b	40 bB
Schraplauer Kalkwerke	57 b	60 b
Stadtmühle Alsleben	80 B	—
G. Vester Spedition	60,5 b	62 b
Wegelin & Hübner	99 G	99 b
Zeitzer Maschinen u. Eisen	—	—
Zuckerraffinerie Halle	55 G	55 G

Die Hallische Börse vom Dienstag zeigte wiederum eine uneinheitliche Haltung. Lebhaftes Interesse machte sich für Gottfried Lindner bemerkbar im Zusammenhang mit Dividendenerwartungen. Der Kurs zog um 1¼ Proz an Auch Halle Röhren waren lebhaft gefragt (plus ¾ Proz.). Schwächer lagen Vester und Schraplauer Kalk. Montanwerte waren teils zum alten Kurs gefragt, teils etwas schwächer Mansfeld verloren 2 Proz. Banken waren behauptet.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 23. April Auftrieb: 1118 Rinder, 3150 Kälber, 3318 Schafe, 12 899 Schweine, 2581 Schweine zum Schlachthof direkt. 393 Auslandsscheine. Preise: Rinder 20—58, Kälber 38—88, Schafe 36—70, Schweine 1. —, 2. 75—78, 3. 73—76, 4. 71—75 5. 64—74 6. —. Sauen 66—68. Marktverlauf: Bei Rindern u. Kälbern mittelmäßig, bei Schafen und Schweinen ruhig

*

Metallpreise in Berlin vom 22. April (für 100 kg in Reichsmark) Elektrolytkupfer wire bars 171,50, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken. Walz oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 82—87 Feinsilber für 1 kg fein 76,50—78,25

Magdeburger Zuckermarkt vom 22. April. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 25,00, 25,55, April 25,55, Mai 25,70, Juni 25 85. Ruhig.

Vorkurse der Berliner Börse vom 23. April

Ablösung 1-3	53,00	Accumulator.	—	El. Lieferung	162,00	Lahmeyer Co.	163,12	Rütgerswerk	85,00
Abl. Neubesitz	—	Adlerwerke	50,25	Essen Steink.	115,50	Laurahütte	69,00	Sachsenwerk	—
Hapag	118,25	Allg Elektr. G.	164,00	Fahlberg. List	94,25	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	358,50
Hamb. Hochb.	—	Aschaffenbrg.	180,50	I. G. Farben	238,25	Ludwig Loewe	204,00	Sarotti Schok.	—
Hamb Süd	—	Augsb.-Nürnb	—	Feldmühle	203,00	L. Lorenz	—	Schles Bg Zk.	—
Hansa Dampf	150,25	Basalt	51,50	Felten Guille	135,50	Mannesmann	112,25	do. Beuthen	—
Nordd. Lloyd	112,00	J. P. Bemberg	337,00	Gelsenk. Berg	128,75	Mansfeld	129,25	do. Elekt. „B“	197,50
Schantung	4 62	Berger Tiefb.	389,87	Ges. f. elektr. U.	218,75	Maxim.-Hütte	—	do. Textilwk.	—
Ver. Elbe	—	Bergmann	218,00	Goldschmidt	86,00	Metallges. AG	129,75	Schneider, H.	127,00
Otavi Minen	66,00	Bl.-Karlsruhe	61,75	Hackethal Dr.	85,00	Motor Deutz	—	Schubert Salz	291,25
Adca	129,50	Berl. Maschin.	75,50	Hamb. Elektr.	141,12	Nation. Auto	—	Schuckert Co.	230,00
Bk. elektr. Wk.	—	Buderus	71,25	Hammersen	—	Nordd. Wollk.	161,50	Schultheiß	289,00
Bank für Brau	170,00	Charl. Wasser	111,75	Harpen Bergb.	135,00	Oberbedarf	82,75	Siem.-Halske	367,75
Barm. Bankv.	130,25	Chem. Heyden	88,00	Hartmann	12,50	Oberkoks	100,87	Stöhr Kammg.	170,62
Bayr. Hyp.-Bk.	153,50	Comp. Hispan	—	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	92,50	Svenska	434,25
do. Vereinsbk.	154,00	Conti Caoutch	158,50	Hoesch Eisen	114,75	Ostwerke	235,00	Thür. Gas	—
Berl. Handlsg.	217,75	Daimler-Benz	56,00	Hohenlohew.	88,50	Phönix Bergb.	92,25	Leonh. Tietz	274,00
Commerzbk.	186,62	Dt. Atl. Telegr.	121,50	Ph. Holzmann	121,75	Pöge Elektriz.	57,50	Transradio	142,75
Darmst. Bank	260,50	do. Conti Gas	202,50	Ilse, Bergbau	211,00	Polyphon	428,00	Ver. Glanzst.	429,00
Deutsch. Bank	164,00	do. Erdöl	117,75	Kali Aschersl.	226,00	Rhein Braunk	274,00	do. Schuh	—
Disconto-Ges	155,00	do. Kabel	—	Rud. Karstadt	215,25	do. Elektro	153,50	do. Stahlwerk	90,75
Dresdner Bk.	165,50	do. Maschinen	51,00	Klöckner-Wk.	100,75	do Stahlwerk	114,50	Vogel Telegr.	72,50
Mitteld. Credit	—	do. Eisenhdl.	79,00	Köln-Neuess.	115,00	Rh.-Westf. El.	238,50	Westeregeln	233,00
Oest. Credit-A	32,87	Dynam Nobel	112,25	Körting, Gebr.	—	do. Sprengst.	89,50	Wicking Portl.	—
Reichsbank	307,00	El. Licht-Kraft	205,00	Krauß & Co.	—	Riebeck Mont.	—	Zell Waldhof	256,00

Berliner Börse vom 22. April.

Reichsbank-diskont 6½%

Deutsche Anleihen

	22. 4.	20. 4.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1928	—	94,00
6 do. für 2. 9. 35	89,62	89,62
6 Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
3 Dt. Reichssch. „K“ G.-M.	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	91,40	91,40
6½ do. Staatssch. rückz. 1.10.1930	99,00	99,00
7 Thüring. Staatsanleihe 1926	82,00	82,50
7 do. Rm. 27 u. La. B	82,00	82,10
6½ Dtsch Reichsp. 1. 2. rz. 1.10.30	97,75	97,70
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	95,25	95,25
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	58,25	58,50
Dt Anl Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	11,30	11,50
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	53,80	53,80
Anh. Anl. Abl Sch. ohne Ausl.-Sch.	—	—
Dt. Wertbest. Anl.	104,00	104,00
4 Dt. Schutzg. Anl.	4,25	4,30

Verkehrs-Aktien

A. G. f. Verkehrsw.	166,00	162,50
Brnschw. Land.-E.	61,25	61,25
Canada-Abl.-Sch.	68,50	70,00
Dt. Eisenb.-Betr.	78,75	80,00
do. Reichsb. V.-A.	89,62	89,25
Elektr. Hochbahn	93,50	93,50
Gr. Casseler Strb.	75,00	75,00
do. do. V.-A.	93,75	93,75
Halb.-Blankenbg.	62,50	62,50
Halle-Hettstedt	59,50	59,50
Hbg.-Amer. Pack.	120,25	119,50
Hamburg. Hochb.	76,50	77,00
do. Südam. Dpfsch	190,50	—
Hansa Dampfsch.	152,75	152,87
Neptun Bremen	110,87	108,50
N. Lausitz Eisenb.	21,00	21,25
Norddtsch. Lloyd	114,00	113,00
Nordh.-Werniger.	54,00	54,00
Oestr.-Ung. Stlsb.	—	11,25
Schant. Eisenb.	4,70	4,70
Verein. Elbschiff.	41,25	41,00
Zschipk. Finsterw.	230,00	228,00

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	158,00	158,00
Adler Portl.-Zem.	127,25	128,50
Adlerhütten Glas	113,25	114,00
Adlerwerke	50,25	51,75
Alexanderwerk	46,50	46,00
Allg. Elektr.-Ges.	168,00	168,75
do. do. Vorz. A.	87,00	87,25
Alsen Portl.-Cem.	208,00	205,00
Ammendf. Papier	162,00	159,00
Anhalt. Kohlenw.	90,00	91,50
do. do. Vorz.	—	—
Ankerwerke A. G.	250,00	250,00
Annaburg. Steing.	23,50	23,75
Augsb. Nbg. Mfbr.	83,50	83,25
Bachm & Ladewig	209,00	208,50
P. J. Bemberg	350,00	348,00
J. Berger Tiefbau	394,75	391,00
Bergmann Elektr.	220,00	220,50
Berl.-Guben. Hutf.	301,25	301,25
Berlin Holz-Kont.	70,00	70,75
do.-Karlsruh. Ind.	62,50	64,00
do. Maschinenb.	78,00	—
Borna Braunkohl.	—	—
Bösperde Walzw.	64,00	66,00
Brauhaus Nürnbg	171,00	172,00
Braunk. & Brik. Ind	163,50	165,00
Braunschw. Kohl.	233,25	233,00
do. Jute-Spinn.	130,00	130,00
do. Maschinen	81,00	81,00
Breitenb. Portl.-C.	143,00	142,50
Brown, Boveri Co.	144,00	143,00
Buderus Eisenw.	74,75	74,75
Busch Opt. Indstr.	116,00	115,50
F. W. Busch, Lüden	96,00	95,00
Calmon, Asbest	38,87	37,00
Capito & Klein	65,00	65,00
Cartonnagen-Ind.	57,00	57,25
Charl. Wasserwk.	113,87	113,87
Chem. Fbr. Buckau	99,00	99,00
do. do. Grünau	—	68,00
do. do. v. Heyden	88,50	88,00
do. Ind. Gelsenk.	72,00	72,00
do. Werke Albert	75,00	75,00
Chemn. Akt. Spin.	7,00	7,75
Chromo Najork	117,00	117,25
Concord. chem. F.	24,50	25,75
do. Spinnerei	95,50	96,00
Contin. Caoutch.	163,50	159,00
Corona Fahrrad	41,00	41,00
Cröllwitz Papier	169,00	169,00
Daimler-Benz	57,00	57,00
Demmer. Gebr.	57,00	56,50
Dtsch.-Atlant. Tel.	119,50	119,12
Deutsche Asphalt	—	—
do. Babcock & W.	127,50	127,00
do. Cont. GasDess.	207,37	205,00
do. Erdöl-A.-G.	120,25	119,00
do. Fensterglas	—	—
do. Gußstahlkug.	70,00	71,00
do. Jute-Spinner.	121,00	118,50
do. Kabelwerke	58,50	59,25
do. Linoleumwk.	341,50	333,00
do. Maschinenfbr.	52,00	52,25
do. Post-u Eb. Vk.	26,50	26,50
do. Schachtbau	—	—
do. Spiegelglas.	98,25	99,50
do. Steinzeug	238,00	239,50
do. Teleph. u. Kab.	72,25	73,75
do. Ton-u. Steinz.	149 00	150,00
do. Wollw.-Man.	23,25	23,50
Dtsch. Eisenhdl.	79,50	79,12
do. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	290,00	284,00
Döring & Lehrm.	—	—
Dürener Metallw.	185,00	185,00
Eilenburg. Kattun	74,75	74,00
Eintracht Braunk.	146,00	145,00
Eisenb.-Verk.-M.	161,00	160,25
Elektra Dresden	194,50	194,50
Elektr.-Lief.-Ges.	164,25	164,50
Elek. Licht u. Kraft	209,50	209,00
Engelhardt-Brau.	226,50	226,50
Eschweil. Bergw.	214,50	209,75
Essen. Steinkohl.	118,75	118,00
Excelsior Fahrrad	39,75	41,75
Fahlb. Saccharin	96,50	94,50
Falkenstein Gard.	119,00	119,00
I. G. Farbenindust.	243,00	240,00
Feldmühle Papier	210,75	210,50
Felt. & Guilleaume	139,00	138,25
Flensb. Schiffbau	—	—
Fraustädt. Zucker	86,00	87,00
Freund Maschin.	10,00	—
Friedrichsh. Kali	170,00	170,00
Friedrichshütte	103,00	103,00
R. Frister & Co.	98,50	99,50
Froebeln Zuckerf.	60,25	60,25
Gaggenau Eisen	5,12	5,12
Gebhardt & Co.	113,25	118,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	129,50	129,12
Germania Portl. C.	198,00	199,50
Ges. f. elekt. Unt.	225,50	223,00
Gildemeister & Co	—	—
Gladbacher Wolle	147,00	148,00
Glauziger Zucker	84,87	85,00
Glockenstahlw.	23,25	23,25
Gebr Goedhart	212,00	210,00
Th. Goldschmidt	87,12	88,75
Hallesche Masch.	106,50	106,50
Hamburg. Elektr.	144,25	144,25
Hammersen A.-G.	135,50	135,00
Hannover Masch.	49,00	50,00
Harburger Eisen	89,00	—
Harburg. Gummi	80,00	79,00
Harpen. Bergbau	135,75	135,25
Hartmann Masch.	12,00	12,00
Hedwigshütte	90,87	91,50
Heidenau Papier	61,00	61,00
Hildebrd. Mühlen	47,25	47,25
do. Holzind.	—	—
Hilgers A.-G.	76,00	77,50
Hilpert Maschin.	88,50	90,25
Hirsch Kupferw.	132,00	131,00
Hirschberg. Leder	102,00	103,00
Hoesch, Eis. u. St.	119,75	118,25
Hoffmann, Stärke	77,50	77,75
Hohenlohewerk	88,00	87,00
Hotelbetriebsges.	175,00	175,00
Hubertus Braunk.	126,75	126,50
Humboldtmühle	30,00	30,00
Huta Breslau	138,50	135,25
Ilse Bergbau	212,00	212,00
Industriebau A.-G.	140,00	141,75
Max Jüdel & Co.	140,50	144,50
Jülich Zuckerfabr.	68,50	68,50
Kahla Porzellan	100,00	100,87
Kaiser-Keller AG.	78,00	78,00
Kaliw. Aschersib.	237,00	235,75
Klöckner-Werke	101,75	100,75
C. H. Knorr A.-G.	—	—
Köln-Neuess Bgw	119,00	117,50
Köln. Gas-u. Elktr.	89,00	88,50
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Körting, Gebr.	72,75	73,75
Körtings Elektrw.	103,25	104,50
Kyffhäuserhütte	59,25	59,00
Lahmeyer & Co.	165,00	166,00
Laurahütte	69,12	68,00
Leipz. Dr. Riebeck	145,00	144,50
do. Immobilien	124,00	124,87
do. Landkraftw.	90,50	90,75
do Pianof. Zimm.	70,00	70,12
Leonhard Braunk.	146,00	146,00
Leopoldsgrube	69,00	69,50
Linde's Eismasch.	185,75	184,50
Lindström A.-G.	920,00	920,00
Lingel Schuhfabr.	49,75	49,00
Lingner-Werke	79,00	77,00
L. Loewe & Co.	207,00	208,00
C. Lorenz A.-G.	161,00	161,00
Löwenbrauerei	295,00	295,00
Luckau u. Steffen	7,25	7,25
Lüdensch. Metall	100,00	100,00
Lüneb. Wachsbl.	69,75	70,00
Magdeb. Allg Gas	71,00	70,25
do. Bergwerk	53,00	52,50
do. Mühlen	73,00	73,00
Mannesmannröh.	115,00	115,00
Mansfeld Bergb.	130,12	128,50
Maschib. Buckau	124,00	125,00
do. Kappel	—	—
Mech. Web. Lind.	147,00	149,50
Motorenfb. Deutz	64,00	64,00
Neckarsulm-Fhrz.	17,50	18,50
Neckarwerke	135,00	135,00
Niederl. Kohlenw.	145,00	145,00
Nordd. Wollkäm.	163,75	161,50
Oberb. Ueberl. Z.	108,00	108,00
Oberschl. Eis.-Bd.	84,25	85,00
do. Kokswerke	103,00	103,00
do. do. Genuß	78,00	79,00
Odenw. Hartst Ind	—	—
Oeking. Stahlw.	—	—
Orenst. & Koppel	92,50	92,00
Ostwerke	240,00	237,00
Phönix Bergbau	93,25	92,50
do. Braunkohlen	71,75	71,25
Jul. Pintsch A.-G.	175,50	175,50
Pittler Lpz. Werkz	225,00	225,00
Plauen Gardinen	112,50	111,50
do. Spitzen	40,00	40,00
do. Tüll u. Gard	—	—
Pöge, Elektrizität	57,00	56,25
do. Vorz.-Akt	67,50	67,50
Rathgeb. Waggon	—	78,00
Rauchw. Walter	71,75	70,00
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met Schr.	72,00	72,00
Reisholz Papier	243,00	247,00
Reiß & Martin	25,50	25,50
Rhein. Braunkohl.	280,00	275,75
do. Chamotte	59,75	59,75
do. Elektrizität	162,00	163,00
do. Spiegelglas	153,25	155,87
do. Stahlwerke	118,00	118,12
Rh.-Westf. Kalkw.	123,00	122,50
Rh. do. Sprengst.	—	—
David Richter A.G.	190,00	188,00
A Riebeck Mont.	141,75	—
Rockstroh-Werke	103,50	103,50
Roddergrube	850,00	850,00
Ph. Rosenth. Porz.	108,00	108,00
Rositz Zuckerraff.	50,50	50,00
Ruscheweyh	102,00	102,50
Rütgerswk. A.-G.	90,25	90,00
Sachsenwerk	120,00	119,00
Sächs Gußst. Döhl	96,00	96,00
Saline Salzungen	—	—
Salzdetfurth Kali	369,00	365,75
Sangerhs. Masch.	118,00	117,50
Sarotti-Schokol.	176,00	178,00
Sauerbrey Masch.	—	—
Saxonia, Zement	144,00	—
Schieß-Defries.	100,25	100,25
Schneider, Hugo	128,00	127,50
Schönebeck, Met.	—	—
Schubert & Salzer	296,00	297,50
Schuckert & Co.	236,00	233,00
Schulth.-Patzenh.	293,00	294,00
Schwabenbräu	259,50	258,00
Siegen-Sol. Guß	13,00	13,00
Siegersdrf. Werke	121,00	119,00
Siemens Glasind.	137,00	139,00
Siemens & Halske	376,00	373,75
Sinner A.-G.	126,50	125,75
Sonderm. & Stier	171,25	171,25
Spinnerei Renner	—	—
Sprengst. Carbon.	—	—
Stadtberger Hütte	75,00	—
Staßfurt. Chem. Fb	21,25	21,00
Stickerei Plauen	119,00	119,00
R Stock & Co.	94,00	94,00
Stöhr Kammgarn	175,12	174,00
Stoewer Nähmsch	17,75	18,75
Stolberger Zinkh.	160,50	161,00
Gebr Stollwerck	141,00	143,75
Stralsund. Spielk.	247,25	247,50
Svenska Tändst.	435,00	430,00
Conr. Tack & Cie.	113,75	112,00
Taf.-, Sal u. Spgl.	115,50	116,00
Telefon-F., Berlin.	53,00	53,00
Tempelhofer Feld	55,00	55,00
Teutonia Misburg	215,00	—
Thür. Bleiweißfbk.	35,00	35,00
do. Elektr. u. Gas	—	—
do Gasg. Leipzig	151,50	148,87
Leonhard Tietz	286,00	280,00
Trachenbg. Zuckf.	83,00	—
Triptis Akt.-Ges.	71,50	71,50
Tüllfabrik Flöha	70,00	70,00
Ver. Glanzstoff.	436,50	437,75
do. Gothaniawerk	121,50	121,50
do. Harz. Portl.-C.	129,00	129,00
do. Jutespinn. LiB	125,00	125,00
do Laus. Glasw.	63,00	64,00
do. Märk. Tuchfbk.	61,00	62,00
do. Prtl. Schimisch	238,00	238,00
do. Schuhfb. Bern.	65,87	67,00
do. Smyrna-Tepp	211,00	212,00
do. Stahlw. v. d. Z.	178,50	178,50
do. Thür. Metall	65,00	65,00
Vogel, Tel-Drähte	74,25	74,25
Vogtl. Maschinen	70,00	69,50
do. Spitzen	103,75	103,75
do. Tüllfabrik	64,50	64,25
Volkstedt. Porz.	42,50	43,50
Vorwohler Portl.	160,25	162,00
Wanderer Werke	85,50	90,00
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	130,00	130,00
Wasser Gelsenk	140,00	141,50
Wayss & Freytag	128,00	128,25
Wegelin Rußfabr.	120 00	120,00
Wegelin & Hübner	99,00	100,00
Wenderoth	74,50	74,25
Wersch.-Weißenf	147,75	148,75
Westeregeln Alk.	239,00	239,25
H. Wissner Metall	131,00	130,25
Wittener Gußstahl	48,00	49,00
Wittkop. Tiefbau	130,00	130,00
Wrede Mälzerei	123,50	123,50
Wunderlich & Co.	134,00	—
Zeitzer Maschfbk.	138,00	137,50
Zellstoff-Verein	115,50	117,00
do. Waldhof	259,00	258,00
Zuckfb. Rastenbg.	45,00	—

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A.	129,50	129,50
Bank f. Brau-Ind.	170,50	171,50
Berl. Handelsges.	220,00	220,00
do. Hypoth. Bank	196,50	195,00
Braunschw. Bank	117,00	116,00
Brnschw.-H. Hyp.	192,00	192,00
Commerz- u. Pr. B	187,00	186,75
Darmst. u. Nat.-Bk.	265,25	262,00
Dess. Landesbank	100,25	100,00
Deutsche Bank	165,50	165,00
Dtsch. Effekt.-Bk.	135,00	135,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	145,50	145,50
Dt. Ueberseebank	102,00	102,00
Disconto-Ges.	157,00	156,00
Dresdner Bank	161,12	160,25
Getreide-Kreditb.	123,00	123,00
Goth. Grund-Cr. B	137,75	137,00
Hallescher Bankv.	123,00	122,50
Hamburg Hyp.-B.	148,00	148,00
Hannov. Bodenkr.	204,00	204,00
Meckib. Strel. Hyp	171,00	171,00
Meining. Hyp.-Bk.	130,00	130,00
Mitteld. Bod Cr A.	250,50	250,75
do. Creditbank	185,50	185,50
Niederlaus. Bank	103,00	102,00
Nordd. Grd. Cr. B.	127,50	127,00
Reichsbank	304,50	302,00
Sächsische Bank	190,25	190,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0011

Kommt Wirtschaftsvernunft zum Durchbruch?

Ergebnisse der Betriebsrätewahlen im mitteldeutschen Bergbau.

In diesen Tagen läuft durch die Presse eine Fülle von Meldungen über sozialistische und kommunistische Siege bei den Betriebsrätewahlen. Das bedeutet Radikalisierung der Arbeiterschaft, Klassenkampf und Aussicht auf schwere Arbeitskämpfe, die unvermeidliche Störungen unserer schwerringenden Wirtschaft mit sich bringen müssen.

Eine sehr bemerkenswerte Ausnahme scheint in dieser Hinsicht der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau zu machen Gerade aus dem wegen einer radikalen Arbeiterschaft verschrienen Halleschen Bezirk gehen uns Meldungen zu, nach denen die in der „Arbeitnehmer-Vereinigung im mitteldeutschen Bergbau" zusammengefaßte nationale und wirtschaftsfriedliche Arbeitnehmerbewegung im Kampf um die Betriebsrätesitze bedeutende Erfolge erzielt hat. Wir lassen einige Ergebnisse folgen:

Die Arbeitnehmervereinigung beteiligte sich im Halleschen Bezirk bisher an den Wahlen in 13 Betrieben mit einer Belegschaft von 8 500 Mann. Es erhielten die freien Gewerkschaften 63 Mandate; die nationale Arbeitnehmervereinigung 35 Mandate; Hirsch-Duncker und Christen 1 Mandat. Im Bornaschen Bezirk beteiligte sich die Arbeitnehmervereinigung bisher an den Wahlen in fünf Betrieben mit einer Belegschaft von 4 535 Mann. Es erhielten die freien Gewerkschaften 31 Mandate; die nationale Arbeitnehmervereinigung 1 Mandate; Hirsch-Duncker und Christen 0 Mandat. Im Meuselwitzer Bezirk beteiligte sich die Arbeitnehmervereinigung bisher an den Wahlen in 4 Betrieben mit einer Belegschaft von 2 634 Mann. Es erhielten die freien Gewerkschaften 32 Mandate; die nationale Arbeitnehmervereinigung 11 Mandate.

Auf einzelnen Gruben ist sogar der ganze Betriebsrat von der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterschaft gestellt. Man erkennt daraus, daß die stille aber nicht weniger intensive Arbeit der wirtschaftsfriedlichen Arbeitnehmer-Bewegung in Verbreitung einer verständigen Wirtschaftsauffassung erfreuliche Fortschritte macht.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 22. April. Auftrieb: 877 Rinder (119 Ochsen, 388 Bullen, 313 Kühe, 57 Färsen), 577 Kälber, 748 Schafe, 2547 Schweine, zus. 4749 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 21 Rinder, 28 Kälber, 97 Schafe, 631 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	55-58	-	Kühe 3	32-39	30-37	Schafe 2	70-72	68-71
do. 2	38 54	-	do. 4	25-31	23 29	do. 3	62-69	60-67
do. 3	-	-	do. 5	-	-	do. 4	55-61	-
do. 4	-	-	Färsen 1	55 58	-	do. 5	-	31
do. 5	-	-	do. 2	40 54	-	Schweine 1	75	78
Bullen 1	53-56	-	Kälber 1	-	-	2	75-76	78-79
do. 2	46 52	46 5	do. 2	65-72	72-78	3	74-76	77-78
do. 3	38-45	-	do. 3	60-64	63-71	4	73-74	74-76
do. 4	-	-	do. 4	50-59	55-62	5	70-72	72-73
Kühe 1	48-52	46-50	do. 5	40-49	50-54	6	-	-
do. 2	40-47	38-45	Schafe 1	-	-	7	65-72	68-74

Gute Mastkälber über Notiz

Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schweine schlecht, Schafe langsam — Ueberstand: 200 Rinder, 90 Schafe und [illegible] Schweine.

Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und Dawes-Plan.

Die unzutreffende Darstellung von Deutschlands Leistungsfähigkeit in den Berichten des Generalagenten für Reparationszahlungen und in anderen Veröffentlichungen beruht in der Hauptsache auf der Unzulänglichkeit der bisherigen Berechnungen des Volkseinkommens, des Volksvermögens und der Kapitalbildung. Eine im Selbstverlag des Reichsverbandes der Deutschen Industrie unter vorstehendem Titel erschienene Schrift von Dr.-Ing. e. h. Max Haller (Ladenpreis 1,20 RM.) will die Erkenntnis über Deutschlands wirkliche Leistungsfähigkeit fördern und stellt daher diese Berechnungen richtig und zieht die entsprechenden Folgerungen für die Lösung des Reparationsproblems.

Da es an umfassenden und zuverlässigen Produktionsstatistiken fehlt, bleibt nichts anderes übrig, als das Volkseinkommen auf Grund der steuerlichen Einkommenstatistiken zu ermitteln. Dabei dürfen aber nicht, wie es in den bisher veröffentlichten Berechnungen meist geschehen ist, die Einzeleinkommen einfach zusammenaddiert werden, weil sonst Doppelzählungen stattfinden. Dies wird an dem Beispiel eines ganz kleinen primitiven Gemeinwesens veranschaulicht. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, daß das aus der Zusammenzählung der Einzeleinkommen, unter Berücksichtigung der von der Steuer nicht erfaßten Einkommen, errechnete Volkseinkommen um mindestens 25 bis 33⅓ Proz. höher als das wirkliche konsumfähige Volkseinkommen ist und im Jahre 1925 auf

etwa 36,7 Milliarden RM.

zu veranschlagen ist. In den folgenden Jahren kann das Volkseinkommen mengenmäßig höchstens um 4 Milliarden RM. gestiegen sein. In der Hauptsache ist nur eine geldsummenmäßige Steigerung eingetreten, die auf die Verringerung der Kaufkraft der Mark, vor allem auf das Steigen der Löhne und Gehälter zurückzuführen ist. Nach dem Vorkriegswert berechnet, ist die Produktion noch immer geringer als vor dem Kriege.

Das deutsche Volksvermögen im Jahre 1925 schätzt der Verfasser auf Grund der Vermögensstatistik und der Ertragsergebnisse der öffentlichen Unternehmungen auf

190 Milliarden Reichsmark.

Ein Anwachsen im Laufe der letzten Jahre ist nicht festzustellen. Unter Berücksichtigung der Verkleinerung des Deutschen Reiches ist es zurzeit ungefähr halb so groß wie vor dem Kriege.

Auch die Kapitalbildung in Deutschland wird meist erheblich überschätzt. Sie ist in Deutschland schon durch die Steuerbelastung fast unmöglich gemacht; dies wird an Beispielen zahlenmäßig vor Augen geführt und der Steuerbelastung gleichartiger Gewerbebetriebe in Frankreich, England und der Schweiz gegenübergestellt. Wenn wir trotzdem neues Kapital gebildet haben sollten, so darf nicht übersehen werden, daß wir dieses bei unserer ständigen Volksvermehrung brauchen, um den Bevölkerungszuwachs ernähren und ihm Arbeits-, Unterrichts- und Verkehrseinrichtungen schaffen zu können. Nach Ansicht des Verfassers ist dafür auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich ein Kapital von mindestens 3500 RM. notwendig. Die inländische Kapitalbildung entspricht noch nicht dem notwendigen Bedarf, der durch den viele Jahre lang unterbliebenen Ersatz der Betriebseinrichtungen usw. und durch die wachsende Bevölkerungszahl bedingt ist.

Das Ergebnis der in der Schrift wiedergegebenen Berechnungen über den wahren Wert von Volkseinkommen, Volksvermögen und Kapitalbildung in Deutschland ist ein neuer schlagender

Beweis dafür, auf wie falschen grundlegenden Voraussetzungen die Höhe der Deutschland in dem Dawes-Abkommen aufgebürdeten Lasten aufgebaut ist.

Der Verfasser ist der Meinung, daß laufende Zahlungen an das Ausland nur auf Grund von Ausfuhrüberschüssen geleistet werden können; jede andere Tributleistung würde das Volksvermögen verringern, das im Gegenteil im Verhältnis zur wachsenden Bevölkerung vermehrt werden muß, da sonst die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft noch weiter herabgesetzt wird.

Kommerzialisierung und Preisgabe des Transferschutzes sind so lange indiskutabel, als nicht einwandfrei festgestellt ist, wie hoch Deutschlands Leistungsfähigkeit in Wirklichkeit ist, und daß die deutschen Tributlasten diese seine Zahlungsfähigkeit nicht überschreiten.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, dem 22. April für 50 Kilogr. Fleischgewicht in Goldmark

Gattung	höchster Preis	niedrig. Preis	häufigst. Preis	Gefrierfleisch
Ochsen	87	50	82	58—64
Bullen	88	82	85	—
Kühe	88	48	80	—
Jungrinder	87	80	85	—
Mastkälber (einschl. Lange u. Leb.)	130	120	130	—
Saugkälber	120	95	110	—
Lämmer, Masthammel	120	110	115	—
Schafe	105	70	100	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge	96	90	94	—

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Amtliche Devisenkurse vom 22. April 1929.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,2135	4,2215	1 Pfund Sterl	20,449	20,489
100 holl. Guld.	169,22	169,56	100 italien. Lire	22,07	22,11
100 franz. Frks	16,46	16,50	100 span. Peset.	61,66	61,78
100 schweiz. Fr	81,105	81,265	1 argentin. Peso	1,771	1,775
100 Belga	58,50	58,62	100 finnische Markka	10,594	10,614
100 tschech. Kr.	12,47	12,49	100 bulgar. Leva	3,047	3,053
100 schwed. Kr	112,57	112,79	1 japan Yen	1,886	1,89
100 norweg Kr.	112,34	112,56	1 brasil. Milrs	0,5005	0,5025
100 dän. Kron.	112,34	112,56	100 jugosl. Dinar	7,408	7,422
100 östr. Schill	59,17	59,29	100 portug. Esc.	18,85	18,89
100 ung. Pengö	73,39	73,53			

Kurszettel der hallischen Hausfrau

Markt-Kleinhandelspreise vom 23 April 1929.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Tafeläpfel 25—55
Kochäpfel 10—25
Apfelsinen Stück 5—15
Bananen Stück 10—20
Tomaten 70—80
Saure Gurken Stück 8—15
Senfgurken 80
Salatgurken Stück 60—100
Pfeffergurken 80
Radieschen Bund 30—35
Rhabarber 60—80
Weißkohl 18—20
Rotkohl 20—30
Wirsingkohl 20—25
Blumenkohl Kopf 50—100
Grünkohl 20—30
Rosenkohl 50—55
Salat Kopf 20—35
Spinat 15—20
Mohrrüben 18—20
Kohlrüben 12—15
Rote Rüben 15—20
Kohlrabi Kopf 3—5

Zwiebeln 20—25
Rapünzchen 70—80
Schwarzwurzel 40
Sellerie St 10—25
Porree Bdl 30—40
Kabeljau 25
Schleie 200—225
Hecht 150
Weißfische 40—90
Heringe, Norw. Stück 5—6
Heringe, Schotten Stück 10—15
Bücklinge 50—60
Schellfisch, ger. 60
Seelachs ger. 60
Aal, ger. 350—400
Karpfen 140—150
Enten 140—160
Gänse 130—150
Hühner 100—120
Tauben St. 60—90
Hasen im Fell 110—120
Hasen, ausgeschl. 140—160
Rehfleisch 60—200
Hirschfleisch 70—200

Stallkaninchen 100—110
Wilde Kaninchen 90—100
Wilde Enten Stück 250—350
Fasanen Stück 200—400
Molkereibutter Stück 100—110
Bauernbutter Stück 90—95
Quark 30
Käse Stück 10—20
Pflaumenmus 50
Kartoffeln 5—7
Nierenkartoffeln 8—10
Eier Stück 10—11
Zitronen Stück 8—10
Meerrettich Stange 30—50
Rettiche St. 5—15
Petersilie 80—100
Schnittlauch Bund 10—15
Kleine Gänse Stück 250—280

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch:
z. Kochen 100—110
z. Braten 120—130
Kalbfleisch:
z. Kochen 100—110
z. Braten 120—140
Hammelfleisch:
z. Kochen 100—110
z. Braten 120—130
Schweinefleisch:
Kamm und Koteletten 120—140

Bauch und fettes Fleisch 100—120
Gefrierfleisch 70—100
Ziegenfleisch 60—90
Roßfleisch 70—80
Schlackwurst 200—240
Knackwurst 140—170

Schwartenwurst 110—120
Rot- u. Leberwurst frisch 110—120
geräuch 120—130
Schinken roh 180—220
gekocht 230—250
Speck, geräuchert fett 100—120
mager 130—140
Zervelatwurst 240—260

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.
Grochlitz	22	+1,72	07	—
Trotha	22	+2,80	12	—
Bernburg	22	+2,11	09	—
Calbe, O.-P.	22	+1,94	04	—
„ Unterp.	22	+2,00	04	—
Grizehne	22.	+2,02	18	—
Havel				
Brandenburg Oberpegel	21.	+2,22	—	03
Unterpegel	21.	+1,72	70	—
Rathenow Oberpegel	21.	+1,58	04	-
Unterpegel	21.	+1,24	02	—
Havelberg	21	+3,21	03	-

Elbe			F.	W.
Aussig	22.	+1,00	04	—
Dresden	22.	—0,50	06	—
Torgau	22.	+1,74	18	—
Wittenberg	22.	+2,93	15	—
Roßlau	22	+2,37	13	—
Aken	22.	+2,66	15	—
Barby	22	+2,80	15	—
Magdeburg	22.	+2,16	15	—
Tangermünde	22.	+3,50	10	—
Wittenberge	22.	+3,25	02	—
Lenzen	21.	+3,53	—	—
Dömitz	22.	+2,78	-	02
Darchau	21.	—	—	—

Nähmaschinen

erstklassige bewährte Fabrikate mit den neuesten Stickpatenten in allen Preislagen, auch gegen bequeme Teilzahlung.
Großes Ersatzteil-Lager Reparaturen sofort.

Gustav Lerche Kl. Ulrichstr. 33
Gegründet 1894

Edelbuschrosen

das Edelste, was darin existiert, v. dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, darunter viele Neuheiten, dicht gefüllt, schon in diesem Jahre unermüdlich blühend. 10 Büsche sortiert 3.80 Mk., 25 Stück 9.— Mk., 100 Stück 34.— Mk. Rosenkulturanweisung zur Erzielung von Prachtrosen füge ich bei. Nachnahmeversand in guter Moospackung. Tausende Dankschreiben. **Versandgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 368.** Größter Rosenversand Deutschlands an Private.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Bücherschrank, 100 Flaschen Weißwein, 1 Wanduhr, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 3 geschnitzte Hocker, 1 geschn. rund. Tisch, 1 Vitrine, 1 Posten Textilwaren, 1 Posten Stoffe, 1 Holz-Registrierkasse, 12 Eisbecher, 12 Schlagsahnebecher, 12 Eiskaffeebecher, 30 Garnituren neue Bettwäsche u.a.m.

13 Uhr an Ort und Stelle:

1 Geldschrank. (Ort der Versteigerung wird in der Versteigerungshalle bekanntgegeben.)

Jaeger, Obergerichtsvollzieher. Telephon 29713.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Kiste Eier (24 Schock), Tabakpfeifen, Herrenhüte, Mützen, Damenhüte, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Arbeitstisch und 1 Standuhr.

Münzenberg, Obergerichtsvollzieher. Telephon 215 92.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13 (Versteigerungshalle), öffentlich meistbietend gegen bar:

1 Anzug, 1 Wäscheschrk., 2 Waschtoiletten, 3 Korbtische, 4 Korbsessel, 24 Stühle, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Rollschrank, 1 Chaiselongue, 4 Kleiderschränke, 3 Sofas, 1 Spiegel, 1 Flurgarderobe, 1 Klavier, 1 Küchenschrank, 1 Zweizugtisch, 1 Rauchtisch, 2 Wäscheschränke, 1 Schreibsekretär, 1 Kommode, 2 neue Betten, 50 Paar getragene Schuhe, 10 getr. Wintermäntel, 4 Hobelbänke u. a. m.

Bouzum, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai 1929 an tritt für die Linien der **Merseburger Ueberlandbahnen Akt. Ges.** eine Erhöhung bezw. Veränderung der Fahrpreise (Fahrscheine und Zeitkarten) ein.

Der neue Tarif ist in den Fahrplankästen zum Aushang gebracht.

Merseburger Ueberlandbahnen A. G.
Die Direktion: Löhr.

Auktion

Auktion.

Mittwoch, den 24. April, vorm. 11 Uhr, sollen in Halle, Breitestraße 3, freiwillig versteigert werden:

Sofa mit 2 Sessel, Pfeilerspiegel mit Untersatz, Liegestuhl, Bettstellen m. Matr., Flurgarderobe, Wäsche, fast neues Herrenfahrrad, Kinderwagen u. a.

Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung von 9 Uhr vorm. ab.

Conrad Drebinger, beeid. Auktionator, Halle, Mühlweg 16, Fernsprecher 23 019.

Auktion Gr. Märkerstraße 21.

Mittwoch, den 24. April, vorm. 10 Uhr, versteigere ich freiwillig: 45 qm Bretter, 1 Kochofen, 2 Lederklubsessel, Kleidung und div. a. S. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.

Otto Uhlitzsch, Auktionator, Halle, Gr. Märkerstr. 21. Telephon 252 09.

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen). Gicht!

Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 3000 Dankbriefe! Krankenschw. **Margret Heber, Frankfurt-Niederrad H 20.**

Pelikan-Caramel

das Bier der Frau

Freyberg Brauerei

Wer näht garantiert gutsitzende **Oberhemden** und zu welchem Preise? Off. unter D 5671 an die Exp. d. Ztg.

Brauchen Sie nicht die Kleinen Anzeigen?

Wäsche zum Waschen und Bleichen wird sauber und preisw. ausgef. Off. unt. L P 100 Friedrichroda, Thür.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Rundfunk am Mittwoch

Leipzig.

Wellenlänge 391,6 Meter

10.50—11 Uhr: Dienst der Hausfrau. Frau Dr. Härting, Leipzig: „Vom Frühjahrskeimen der Kartoffeln." 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.15—14.45 Uhr: Ernst Smigelski, Romolo Crilla, Leipzig: Italienischer Unterricht. 15 Uhr: Frostmeldungen. Anschließend: Für die Jugend. 1. Für die Kleineren: Geschichten von allerlei Tieren, von Erich Bockemühl. Sprecherin: Hilde Asgard-Seidmann, Zittau. 2. Für die Größeren: „Heute bau'n wir uns ein Kasperltheater", von Gerhard Göhler, Dresden. Anschließend ein kleines Kasperstück: „Kasper, Tod und Teufel." 16.30 Uhr: Konzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Gertrud van Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger. (Deutsche Welle, Berlin.) 18.55—19.20 Uhr: „Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter." Min.-Rat Horstmann: „Mechanik." (Deutsche Welle, Berlin.) 19.20 Uhr: Arbeitsnachweis. 19.30 Uhr: Oberspielleiter Dr. Otto Erhardt, Dresden: „Die neue Kaminsky-Oper: „Jörg Jenatzsch". 20 Uhr: Beliebte Opernduette. Gesungen von Gertrud Weitzmann und Stefan Kaposi. Am Blüthner: Alfred Simon. 21.15 Uhr: Aus dem Roman von Josef Winckler „Doktor Eisenbart": Dr. med. Johann Andreas Eisenbart in der Metropole des Barock. Sprecher: Gert Randolf, Dresden. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik. Uebertragung aus dem Hotel Bellevue, Dresden. Kapelle: Plietzsch-Marco. 0.30—1.30 Uhr: Nachtmusik. (Nur auf Leipziger Welle.)

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter.

10.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12—12.50 Uhr: Funkreportage: Wie entsteht eine Schallplatte? Von der Presse bis zur Auslieferung; Am Mikrophon als Sprecher Herbert Rosen. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 13.45—14.15 Uhr: Bildfunkversuche. 14.45—15.30 Uhr: Kinderstunde. Kindertheater: Der kleine und der große Klaus (von Otto Wollmann). 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40 bis 16 Uhr: Frauenstunde. Balkonschmuck, Blumenkastenpflanzen und Vorgärten; Marie Jörling. 16—16.30 Uhr: Bildung durch Anschauung; Prof. Dr. Ziehen. 16.30—17 Uhr: Die Entwicklung der Variationsform (III); Theophil Demetriese und Stephan Lux. 17 bis 18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 18—18.30 Uhr: Die gegenseitige Abhängigkeit von Industrie und Landwirtschaft in Deutschland; Dr. Georg Solmssen. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger; Gertrud van Eyseren, Cesar Mario Alfieri. 18.55—19.20 Uhr: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Mechanik; Min.-Rat Horstmann. 19.20—19.45 Uhr: Musikverstehen: 1. Stufe: Volksliedanalysen; Prof. Dr. Hans Mersmann. 20 Uhr: Wovon man spricht. (Redner und Thema werden durch Rundfunk bekanntgegeben). 20.30 Uhr: Jugendwerke deutscher Meister. Dirigent: Selmar Meyrowitz. Berliner Funkorchester. Anschließend: Pressenachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0012

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zahlen doppelt. Die Ueberschriftszeile 15 Pf

KLEINE ANZEIGEN

„Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar aufgenommen. Unseren Abonnenten wird die Sondervergünstigung nur gegen Vorlage der Bezugsquittung gewährt.

Offene Stellen

Sichere Existenz!
Personen, die über 3000 Mark Kapital verfügen, richte ich sichere Existenz ein. Keine Kaution, kein Risiko, kein Laden. Fachkenntnisse nicht nötig. Anfr. unter T 28890 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Junger
Friseurgehilfe
zum 21. Mai gesucht. Kriegsmann, Halle, Ludw.-Wuch.-Str. 33.

Gutsmaurer
stellt ein Rittergut Ostrau, Kr. Bitterfeld. Erbitte Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnforderungen.

Bäcker u. Chauff.
m. Führerschein IIIb, sicherer Fahrer, wird sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause, mit Gehaltsansprüchen zu meld. Otto Schaller, Bäckermeister, Pehritzsch b. Leipzig.

Jungen
Bäckergesellen
welcher Ostern ausgelernt hat, stellt ein Karl Döring, Halle, Ludw.-Wuch.-Str. 1.

Schuhmacher
gesucht. Otto Luckert, Halle, Karlstraße 1.

Kellner
ca. 30 Jahre, für g. bürgerl. Restaurant z. Uebern. d. Büfetts a. eig. Rechn., wo Frau evtl. mit tätig sein kann, sofort gesucht. Kaution Beding. Off. unt. D 5705 an die Exp. d. Ztg.

Für meinen Kuhstall, ca. 40 Stück Großvieh und 20 Stück Jungvieh, suche ich einen tüchtigen
Oberschweizer
Leute mit gut. Zeugnissen woll. sich meld. unt. M 28883 an die Exp. d. Ztg.

Suche verheirateten
Schweizer
ledig. Melker, Mamsell, Stuben-, Haus- und Stallmädchen. Luise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Zu sofort ehrlicher
Laufbursche
gesucht, der auch Gartenarbeit übernehmen muß. Haus Warteberg, Bad Sachsa. *

Gesucht zum 1. Mai tüchtiges *
Hausmädchen
nicht unt. 18 Jahren, 40 M. Anfangsgehalt. Zeugnisabschrift. mit Bild an Frau Dr. Vollert, Leipzig C. 1, Königsplatz 12, II.

Haustochter
Suche z. 1. Mai oder später jg. Mädchen mit gut. Schulbildg., das sich in Haushalt und Küche grdl. vervollkommnen möchte. Fam.-Anschl. Mädch. wird gehalten. Frau Pastor Kalkofen Niederbeuna bei Merseburg.

Fleißiges, ehrliches
Dienstmädchen
mögl. zu sof. gesucht. Gutsbesitzer Zorn, Thaldorf, Post Friedeburg (Saale).

Kochlehrfräulein
für Harzhotels u. jg. Kochmamsell sucht Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstraße 17/18.

Tüchtiger, 23jähriger
Metzgergeselle
u. Chauffeur, Führerschein 1 u. 3b, mit sehr guten Zeugniss. u. Fahrpraxis sucht seine Stelle zu verändern. Anfrag. an Ludwig Steigerwald, Heigenbrücken (Bay.) Nr. 84.

Junger, ledig. Mann 28 J., sucht Stellg. als
Kutscher
zum 15. Mai in herrschaftlich. Hause oder auch als Geschäftskutsch. bei fr. Stat. Sich. Fahrer, guter Pferdepfleger. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. erb. unter A 6134 an die Exp. d. Ztg. *

Tüchtiger
Stellmacher
verheiratet, 27 J. alt, sucht Stellg. Uebernehme auch Führung von Motorpflug und Dreschsatz. Werte Off. an die Agentur d. Ztg. in Hornburg a. d. Saale.

Tüchtiger
Radfahrer
17 Jahre alt, sucht zum 15. Mai Stellg. Off. unt. E 3102 an die Exp. d. Ztg.

Jüngere
Kontoristin
welche mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an M. Beyer, Seeburg, Post Oberröblingen.

Gebild. Fräulein
27 Jahre, erfahr. im Kochen, Schneidern, Plätten, sucht bei guten Bedingungen Vertrauensstellg als Stütze im Haushalt oder Geschäft. Werte Offerten an Frau L. Schmidt, Kelbra.

Sol. Mädchen, 22 J., sucht z. 1. od. 15. Mai Stellung als *
Kindermädchen
übern. auch Plätten mit. Angebote an Fräul. M. Humisch, Zwickau i. Sa., Windbergstraße 5.

Geb. Beamtentochter, 26 Jahre, im Kochen, Backen, Weißnähen, Kinderpflege gut ausgebildet, bis jetzt im elterlichen Haushalt tätig, sucht passenden
Wirkungskreis
Ang. erb. u. A 6137 an die Exp. d. Ztg. *

18jähriges
Mädchen
v. Lande sucht Stellg. in herrschaftl. Haush. Angebote an Gertrud Stierwald, Polleben b. Eisleben.

Anständiges
Mädchen
16 Jahre alt, sucht Stellung als Kindermädchen. Aschersleb. bevorzugt. Off. an Wilh. Lange, Siersleben.

18jähriges
Mädchen
sucht Stellung in sämtlichen Hausarb. bewand., gute Zeugnisse vorhand. Frau Graneiß, Wansleben am See, Seestr. 18.

Zu vermieten

1 oder 2 Zimmer
möbl. od. teilweise möbl. Dölau, nahe am Wald gelegen, ab 1. Mai od. später zu vermieten. Off. unter F 3139 an die Exp. d. Ztg.

Leeres Zimmer
sep. Eingang, elektr. Licht, mit Kochofen, zum 1. Mai zu verm. Off. unt. D 5704 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
el. Licht sofort frei. Herr oder Dame. Halle, Lindenstr. 76 parterre.

Laden
d. Delikateß-Branche, etwa 80 qm groß, m. zwei mod. Schaufenstern, in bester Geschäftslage in Meiningen zu jedem Geschäft pass., altershalber zum 1. Juni oder später zu verm., Große Lager und Keller vorhand. Ang. erb. unter A 6138 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbliertes
Zimmer
in bess. Hause, mögl. an Dame z. 1. Mai zu vermieten. Halle, Krukenbergstr. 10, 2 Tr. links.

Sauber möbl.
Zimmer
zu vermieten. Halle, Schwetschkestr. 13, III l.

Einfach
möbl. Zimmer
ab 1. Mai zu verm. Halle, Lauchstädter Straße 17, ptr. l.

Gut möbliertes
Zimmer
el. Licht, für Ehepaar oder zwei Herren zu verm. Halle, Ludw.-Wucherer-Str. 58, III r

Großes möbliertes
Zimmer
zu vermieten (an Dame). Halle, Bernburger Straße 2, II.

Mod. Garagen
zum 1. Mai oder später zu vermieten im Südviertel. Näh. bei Sauer, Halle, Rud.-Haym-Str. 30.

Mietgesuche

Tausch
Biete: 3-Zimmer-Wohnung (Am Robert-Franz-Ring). Friedensm. 500 M.
Suche: Desgleichen neuzeitliche Wohnung i. Süden oder Norden. *
Offerten unter K 28543 an die Exp. d. Ztg.

Biete
Hausmannswohnung
mietefr. Suche Stube, Kammer u. Küche. Off. unt. E 3086 an die Exp. d. Ztg. *

Zimmer
Nähe Poststraße zum 15. Mai gesucht. Angebote mit Preisang. Halle, Lindenstr. 67, 1 Treppe.

Gastwirtschaft
mit Vereinszimmer zu verkaufen. Tauschwohnung erforderlich. Off. unt. B Z 5639 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Land-Restaurant
sofort zu pachten evtl. zu kaufen ges. Angebote unter R 28888 bef. die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Wohnhaus
mit Nebengebäuden, Garten u. 2½ Morg. Land, sof. beziehbar, verkauft Mechelroda Nr. 28. *

?
Wo
lassen Sie Ihre Garderobe anfertigen?
Wir fertigen
Ihnen aus Ihrem Stoff m. unseren Zutaten einen
Anzug
oder
Mantel
nach neuesten Modellen, guter Sitz für
29.–
ll. Verarbeitung 37.–
Zahlreiche Anerkennungen!
vorm. M. Ehrlich
Halle
Leipziger Str. 69.

Hüten Sie sich
vor minderwertigen und billigen Waschmitteln. Sie schaden Ihrer Wäsche mehr als wie Sie ihr nützen. Ein vorzeitiger Verschleiß ist die Folge. Verwenden Sie deshalb nur eine reine Kernseife, die den Schmutz auflöst und nicht gewaltsam entfernt. Batistwäsche, Decken, Wollsachen, überhaupt jede Wäsche, die der sorgsamsten und der allerpeinlichsten Pflege bedarf, wird

durch Rumbo-Seife
blütenweiß u. wie neu. Darum verwenden auch Sie nur Rumbo-Seife, sie stärkt noch Ihre Wirtschaftskasse durch die aufgeklebten Sparmarken für Geschenke.
Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital-Dresden
Herstellerin der beliebten Rumbo-Seife, des anerkannt bevorzugten selbsttätigen Waschmittels Rumbo-Überalles und der vorzüglichen Rumbo-Toiletteseifen.

„Hermin"
das Universal-Reinigungsmittel, unübertrefflich überraschender Erfolg.
Tüchtige Herren
zum Verkauf gesucht. Fahrgeld wird vergütet. Zu melden bei Fritz Peter, Bitterfeld, Sommerstraße 13a. Sprechzeit 8–7 Uhr.

Tüchtige Friseuse
sofort gesucht. O. Körner, Halle, Sternstraße 10.

Junge, selbständige
Köchin
z. 15. Mai f. Saison gesucht. Off., mögl. m. Bild u. Gehaltsansprüchen an Hotel und Gasthaus „Zur Tanne", Schnepfental, Thür. *

Jüngeres Mädchen f. kinderlos. Haush. als
Stütze
der Hausfrau gesucht. Herm. Teitscher, Bäckerei, Priorau b. Raguhn. *

Weg. Erkrankung m.
Stütze
suche ich zu sof. auf ca. 4 Wochen ältere, im Kochen und Haushalt erfahrene
Aushilfe
Frau Fabrikbesitzer Beige, Diemitz, Otto-Stompsstraße 79.

Alleinmädchen
oder
einfache Stütze
mit Kochkenntniss. für kl. Haushalt (2 Erw., 2 schulpflicht. Kinder) z. 1. Mai gef. Frau Elisabeth Minner Arnstadt in Thür., Mühlweg. *

In kleinen, besseren Haushalt m. kl. Kind zu sof. od spät. fleiß.
Alleinmädchen
mit best. Zeugnissen gesucht. Pers. melden bei Frau Scholz, Halle, Moltkestraße 5, I.

Alleinmädchen
mit Kochkenntn., bei gut. Lohn z. 1. Mai gesucht. Halle a. S., Schmeerstraße 17/18, im Laden.

In ruhigem 2-Pers.-Villenhaushalt kann tüchtiges, ehrliches *
Mädchen
mögl. nicht u. 20 J., mit Kenntnissen im Nähen u. Servieren, gutbezahlte Stellung erhalten. 2. Mädchen vorhanden. Ang. an Frau Erich Jacobi, Apolda, Herressenerstraße 28.

Mädchen
fleißig und ehrlich, für sofort gesucht. O. Schneider Gastwirt, Königerode (Südharz).

Gesucht zur Stütze d. Hausfrau ein junges
Mädchen
aus klein. Landwirtschaft. Sucher sind ein ält. Ehepaar ohne Kinder. Nähe Halle, mittlere Wirtschaft, etwa 300 Morg., Milch geht zur Molkerei. Angeb. unter U 28891 an die Exp. d. Ztg.

Aelteres, kräftiges
Mädchen
aus der Umgeb. für sämtl. Hausarb. für Geschäftshaushalt in Halle b. g. Lohn zum 1. Mai gef. Nähen Beding. Bildoff. erbeten u. B Z 5640 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. od. 15. Mai wird ein ordentliches, älteres
Mädchen
welches schon in Stellung war, f. den Haushalt gef. Insp. A. Kramer, Ritterg. Großlissa, Post Klitzschmar, Kr. Delitzsch.

Suche zum 1. Mai gesundes, ehrliches *
Hausmädchen
Frau Else Hartmann, Kranichfeld (Ilm), Am Bahnhof 2.

Gewandte
flott arbeitende Stenotypistin
ausschließlich für Korrespondenz, in jüngeren Jahren, mit guter Praxis für großes Fabrikkontor per sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter F. D. 29 an Ala, Haasenstein & Vogler, Große Steinstraße 76.

Aufwartung
für Freitag vormittg. gesucht. Halle, Wielandstr. 24, I r.

Peinl. saub. jüngere
Aufwartung
tägl. 2 Std., Freitag 5 Std., ab 7 Uhr ges. Vorzustell. 3–5 Uhr. Halle, Dorotheenstr. 18, III.

Aufwartung
sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Chauffeur
verh., 29 J., mit Führerschein 2 u. 3b, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, baldigst Stellung. Guter Wagenpfleger. Reparaturen werd. selbst. ausgeführt. Gefl. Offerten erb. an H. Schlüter, Zörbig, Langestr. 33.

Wirtschafterin
sucht Wirkungskreis in frauenlos., besser. Haushalt. Off. unt. D 5700 an die Exp. d. Ztg.

Frau, 54 J., sucht Beschäftigung als
Wirtschafterin
bei einz. Dame oder Herrn. Offert. unter D 5698 an die Exp. d. Ztg.

Stellengesuche

Jung. Mann, 19 J., mit guten Umgangsformen, saub. Handschrift, zielbewußt u. fest mit sämtl. kaufm. Arbeiten vertraut, sucht Stellung als
Kontorist
Verkäufer, Lagerist, Vertreter oder dgl. Off. unt. W 28893 an die Exp. d. Ztg. *

Junger, verheirateter
Oberschweizer
28 Jahre alt, sucht Stelle mit der Frau zum 15. Mai evtl. früher, guter Melker u. Viehpfleger. Gute Zeugnisse vorhanden. Werte Angebote an Oberschweizer Albert Kaufmann, Ollendorf Nr. 5, Erfurt-Land.

Verheirateter
Schweizer
sucht Stellung bis zum 15. Mai bei 40 Stck. Großvieh. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Junger
Autoschlosser-Chauffeur
(Führerschein 3b), 20 Jahre alt, sucht Stellung als Chauff. Gute Zeugnisse vorh. Werte Angeb. sind zu richten an Richard Hädermann, Hoym (Harz) Buschstr. Nr. 6

Ein langjährig selbständig gewesener
Handwerksmeister
(Schlossermeister), Ende 50, sucht umständehalber Vertrauensposten als Lagerverwalter, Kassenbote usw. Kaution kann auf Wunsch gestellt werden. Offerten erbeten unter G 28834 an die Expedition d. Ztg.

DE WO KU
MÖBEL
des Verbandes zur Förderung deutscher Wohnkultur
für sparsame Menschen, die Schönheit lieben
ALLEINVERKAUF FÜR HALLE
GEBRÜDER BETHMANN
MÖBELFABRIK, GR. STEINSTR. 79/80

17jähr., kinderliebes
Mädchen
mit Nähkenntnissen sucht Stellung im Haushalt. Off. postlagernd unter 7, Roßleben.

Ein 22jähriges
Mädchen
sucht Stellung zum 1. oder 15. Mai in Privathaush. Kochkenntnisse und gute Zeugnisse vorh. Martha Kuschel, Zscherndorf, Post Sandersdorf.

Junges
Mädchen
7 Jahr in Konfit.-Branche sucht zum 1. Juni Stellung. Off. unt. D 5689 an die Exp. d. Ztg.

Waschfrau
nimmt noch Wäsche an. Off. u. E 3088 an die Exp. d. Ztg.

Leeres Zimmer
an berufstätige Dame zu vermieten. Off. unt. E 3087 an die Exp. d. Ztg.

Freundliche
Schlafstelle
f. Herrn frei. Halle, Märkerstraße 4, H. II

Größere
Garage
für 3–4 Wagen, Nähe Riebeckplatz preiswert zu verm. Off. unter D 5703 an die Exp. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie
6- oder 9-Zimmer-Wohnung
mit Garten oder Terrasse, ohne Tausch, baldigst zu vermieten. Baukostenzuschuß Bedingung. Angebote unter X 28894 an die Exp. d. Ztg.

Seltenes Kaufangebot!
In lebhaftem bayerischen Städtch. habe in schöner Lage ein Wohnhaus m. Nebengebäuden, sofort beziehbar, passend für Sattlergesch. welches schon 30 J. drinnen betrieben, auch zum Umbau f. Bäckerei oder anderes Geschäft an schnellentschl. Käufer billig zu verkauf. Näh. durch Josef Rahn, Gleicherwiesen. Tel. Nr. 30. *

Reklameflächen
in der Passage der C.-T.-Lichtspiele, Gr. Ulrichstr., sofort zu vermieten durch
Max Knoche, Wettiner Str. 19
Fernsprecher 22975.

Eine große Anzahl
Büroräume
mit Zentralheizung, Fahrstuhlbenutzung usw.
Riebeckplatz 3
sofort zu vermieten. Näheres durch
Max Knoche, Wettiner Str. 19
Fernsprecher 22975.

Gut möbliertes
saub. Zimmer
an sol. berufstätigen Herrn sof. zu verm. Halle, Südstr. 22, Erdgeschoß.

Leerstehende Stube
an einzelne Frau zu vermieten. Off. unter D 5685 an die Exp. dieser Ztg.

Hat sich Ihr Anzug so „glänzend" getragen,
daß Sie ihn fast ablegen möchten, kaufen Sie in der Drogerie eine Schachtel Necefin für 75 Pfg. Man bürstet die Anzüge, Kostüme usw. mit Necefin einfach durch. Abgetragener Glanz und Flecken verschwinden, die Kleidung wird wie neu! Deutsches Reichspatent!
Necefin-Gesellschaft Leipzig C1

Zu verkaufen

Ein Arbeits- u. ein
Kutschgeschirr
billig zu verkaufen. Halle-Cröllwitz, Weißenburgstr. 6.

Weißer
Kinderwagen
15 M., billig zu verk. F. Dressel, Halle, Paradeplatz 1.

Billige gute
Pianos
Weltmarken
Größte Auswahl
Kleine Anzahlung
Kleine Raten
Mietverrechnung
Katalog kostenfrei
Pianohaus
Hoffmann
am Riebeckplatz

Eiswagen
mit Paradedeckeln f. Speise-Eis-Verkauf Otto Franz, Märkerstr. a. Markt.

Ausziehtisch
Bücherschrank, Trumeau, Kleiderschrank, Küchenschr., Plüschsofa, 2 Sess., Stühle, Waschtisch, Damenschreibtisch, Bettst. m. Matr. usw. billig. Unterberg 4, ptr. l.

Vertiko
Ankleidebeschr., Bettst. mit Matr., Chaisel. und viele andere Sachen verkauft bill. Halle, Jägerplatz 10, H. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0013

Zu verkaufen

Nußb. Vertiko
schön. Stück, guterh., für 70 M. zu verkauf. Lange, Halle, Kuttelhof 7, II.

Fast neue
Parlograph-diktiermaschine
nebst Abschleifmaschine preisw. zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter S 28889 an die Exp. d. Ztg.

Alter Schreibtisch
(Büro) m. 4 Schubfächern, 1 Tisch, Küchenrück und gebr. Herrensachen abzugeb. Halle, Friedrichstr. 35, III r.

Dipl.-Schreibtisch
fast neu, Gardinenspanner, bill. zu verk. Halle, Talamtstr. 3, I

Sofas, gute Arbeit 90, 70, 50,
Chaiselongues 45, 35, 28,
Bettstellen 32, 28, 20,
Stahlmatratzen 17, 15, 8,
Auflegematratz. 28, 24, 15,
Kleiderschränke 68, 53, 45.
Hallische Möbel- u. Polsterwerkst., Lessingstr. 44, Hof. Teilzahlung.

Etwa 25 Qm. belegtes und unbelegtes
Spiegelglas
in verschiedenen Größen, besonders preiswert abzugeb. Zu erfragen b. Sommer, Halle, Gr. Steinstr. 5 2 Treppen.

---

6 eichene
Stühle
alte Gew., Säbel, Kar., Lanz., Tennisschl., schmiedeeiserne Ampel, Tesching zu verkaufen. Halle, Lafontainestr. 9, I.

Eine guterhaltene
Nähmaschine
zu verkaufen. Halle, Parkstr. 7, ptr. l. *

---

2 Bettstellen mit Matratzen
zu verkaufen. Pritzsche, Halle, Goethestraße 18, II.

Sprechapparate
alle führ. Marken in größt. Auswahl
Lüders & Olberg
Halle a. S., Leipziger Str. 30.

Ein neuer
Unterwagen
ist zu verkaufen.. 15 Zentner Tragkraft. Augsdorf, Ernststraße 10. *

Peddigrohr-garnitur
2 Sessel, 1 r. Tisch, Hocker, neu, pr. Ausführung, für 32 M. verkauft Cröllwitz, Lothringer Str. 8, III.

Gebrauchte
Schreibmaschinen „Standardmarken"
gut aufgearbeitet
Weddy
Leipziger Str. 22

Gute Geige
preiswert zu verk. Bes. von 13—15 Uhr. Hampus, Halle, Bertramstraße 27, I.

Damen- und Herrenrad
billig zu verkaufen. Halle, Gutjahrstraße 2 I l.

W | O

geben Sie bekannt, daß Sie etwas zu verkaufen haben

? | ? | ?

In der „Saale-Zeitung" unter „Kleine Anzeigen", weil diese sehr billig sind und Erfolg bringen

! | ! | !

Kaufgesuche

Achtung!
Suche zu kaufen getragene Herren- und Damengarderobe, altes Schuhwerk, alte Möbel und ganze Nachlässe. Hole auf Karte ab. Off. unt. D 5697 an die Exp. d. Ztg.

Zwei guterhaltene
Herrenanzüge
Normalgröße, evtl. ein Sportanzug zu kaufen gesucht. Off. unt. D 5696 an die Exp. d. Ztg.

Hand-Leiterwag.
2—3 Zentn. Tragkr., zu kaufen gesucht. Halle, Bertramstraße 24, pt. l

---

100 Meter Gleis
und zwei Kipploren, gebrauchte Ware, zu kauf. ges. Schienen 6 cm hoch. Off. unt. A 28887 an die Exp. d. Ztg.

Kapitalien

Welch Edeldenkender leiht dringend junger Dame größeres
Kapital?
Off. unter D 5706 an die Exp. d. Ztg.

2—3000 RM.
von gutem Unternehmen zur Erweiterg. des Betriebskapitals zu sofort gegen hohe Sicherheit ges. Gefl. Off. mit näh. Ang. unt. P 28886 an die Exp. d. Ztg.

Staatl. Angestellter sucht geg. Sicherhei
400 Mark
für 1 Jahr od. monatliche Zurückzahlg. vor 50 M., möglichst privat. Angeb. erb. unter A 6124 an die Exp. d. Ztg. *

Vermiete demjenigen 4 Zimmer (evtl. 8) u. Küche meiner herrschaftlichen Wohnung, beste Wohnlage, zur Friedensmiete, der
15 000 Mark
absolute sichere Hypothek zu 8 Proz. verschafft. Evtl. ganz oder teilw. elegant möbliert. Off. unter D 5707 an die Exp. d. Ztg.

---

20 000 Mark
auch geteilt, auf erststellige Hypothek von Selbstgeber sof. auszuleihen. Off. unter E 3114 an die Exp. d. Ztg.

Sofort Darlehn
bei Ratenrückzahl. durch
E. Dicke, Magdeburg, Fürstenufer 18. Tel. 42522. Freiumschlag erb.

Weg. Fortzuges soll 2. Hypothek auf Eisenacher Grundstück v. 10 000 Mark (aufgewertet) zu 9,5 Proz. auslaufend, mit
60 000 Mk.
und mit 22 Proz. d. betr. Wehrbeitragswertes abgetreten werden. Angeb. erb. unter A 6125 an die Exp. d. Ztg. *

Unterricht

Italienisch
Stunde 50 Pf. Wer beteiligt sich? Offert. unt. X 28451 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Nutz- u. Zugkuh
zu verkaufen. Annarode 53. *

Zwei
Futterschweine
zu verkaufen. Halle, Kabelhäuser 1.

Hübscher Pony
(Falbe) flott, fromm u. eine kleine Schecke, auch fromm, stehen zum Verkauf. Halle, Krausenstraße 20, dicht a. Pferdemarkt.

Jung., echt., weißer
Spitz
zu kaufen gesucht. Off. unt. D 5702 an die Exp. d. Ztg.

BÜSSING

BÜSSING

5-TONNER
MODELL 1930

ursprünglich zur Lieferung für Ende dieses Jahres vorgesehen, wird durch überaus starke Absatzsteigerung und entsprechende Produktionserhöhung schon ab Juni 1929 lieferbar. – Außer den tausendfach bewährten Vorzügen der Büssing-Konstruktion – wie Sechszylindermotor von 80/90 PS bei nur 1000 Umdrehungen/Min. usw. – weist Modell 1930 weitere Verbesserungen auf, die es zum meistgekauften Fünftonner Deutschlands machen dürften:

Nelson-Bohnalite-Kolben

Linkslenkung mit größtem Einschlag

Hydraulische Vierrad-Servo-Bremse, Lockheed-Dewandre

Verstärkte Rahmen, Vorder- u. Hinterachsen aus Chromnickelstahl

Elastikbereifte Scheibenräder auf konischen Hilfsnaben, auswechselbar gegen luftbereifte Simplex-Räder

Für reifste und wirtschaftlichste Konstruktion, für zweckmäßigste und anspruchvollste Materialauswahl, für peinlich sorgfältigste Werkmannsarbeit bürgt nach wie vor unser Wahrspruch:

BÜSSING FÜHREND

AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING AKT.-GES.
BRAUNSCHWEIG

Ludwig E. Wolter, Halle (S.), Delitzscher Str. 23
Tel.-Adr.: Wolter, Halle, Delitzscher Str. 23 : Tel. 292 74

Automarkt

Chevrolet-Lieferwagen
1½ To., 5000 Km. gef. 1 Jahr verst., 1½ J. versichert, da zu groß sofort zu verkaufen. Off. unt. D 5701 an die Exp. d. Ztg.

---

ooooooooo
4/14 Opel
4sitzig zu verkaufen. Zu erfragen Heinrich Hündorf, Halle, Taubenstraße 14.
ooooooooo

Verkaufe fast neues
Opelrad
Anschaffungspreis 145 Mark, für 40 Mk. Genßler, Halle, Mühlgasse 2.

Heiratsgesuche

Solide Frau
45 Jahre, v. Lande, ohne Anhang, etwas Vermögen, sucht Bekanntschaft mit anst. Herrn (m. Kind nicht ausgeschlossen) zwecks Heirat. Offert. bitte postlag. 20 Kitzschmar bei Delitzsch.

Geb. Beamtentochter, 32 J., m. 9jhr. Jung., wirtschaftl. musikal., Wohnung im eigenen Hause, sucht die Bekanntsch. eines bess. Herrn in sich. Stellg.
zwecks Heirat
Kind ang. anonym zwecklos. Off. unter E 3091 an die Exp. dieser Zeitung.

Dipl.-Dentist, 30 Jahre alt, eig. flotte Kleinstadtpraxis, Auto usw., wünscht Bekanntsch. einer wirklich hübschen und gebildeten Dame bis 23 Jahre alt, zwecks
Heirat
Vermögen vorerst nicht erforderlich, jedoch für später erwünscht. Gefl. Zuschriften nur mit Bild unter V 28892 an die Exp. d. Ztg.

Sechszylinder-Stoewer

12/36 PS, Coupé-Limousine, 6-Sitzer, gut erhalten, maschinell einwandfrei, billig zu verkaufen. Offerten unter W 288 28 an die Expedition dieser Zeitung.

Gelegenheitskäufe

in gebrauchten Personenwagen:
6/25 PS Adler, 4-Sitzer,
8/22 PS Audi, 6-Sitzer,
8/35 PS Dinos, 6-Sitzer, kombiniert,
9/25 PS Adler, 6-Sitzer,
12/36 PS Stöwer, 6-Zylinder, 6-Sitzer,
21/60 PS Opel, 6-Zylinder, 6-Sitzer.
Witt & Krüger, G. m. b. H.,
Halle, Merseburger Str. 4. Tel. 284 08.

Vermischtes

Kind
von 1 bis 2 Jahren, am liebsten ein Mädchen, sucht in Pflege zu nehmen. Off. an Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Für Irrtümer
die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.
Haupt-Geschäftsstelle
Anzeigenabteilung

Gewinnauszug
1. Klasse 33. Preußisch-Süddeutsche (259. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 20. April 1929

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 60 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 391123
4 Gewinne zu 3000 M. 105131 269920
6 Gewinne zu 2000 M. 123662 140834 356137
2 Gewinne zu 1000 M. 193486
4 Gewinne zu 800 M. 115180 354470
24 Gewinne zu 500 M. 22303 26576 51851 91201 143295 148418 184401 217724 233568 237421 285869 375786
84 Gewinne zu 200 M. 1100 4701 7161 16578 17014 39845 61331 69146 71744 79074 79528 87113 111314 121876 132717 157462 160940 161068 167479 184342 189686 190822 204673 208521 239381 265612 271846 282008 282284 287198 287521 320343 335855 339455 350957 351648 353527 361482 377476 393664 394140 398820
250 Gewinne zu 120 M. 3570 5275 7370 9051 12814 16206 20445 24601 25518 29112 33428 34216 37926 43917 48610 53744 72510 72684 73537 75896 80603 82678 84248 94566 95171 98884 99632 101092 110380 120647 124290 126269 129459 134094 134777 134924 135291 135589 135900 138186 138309 138521 143283 143489 146467 146712 149684 160305 165906 167997 176533 177581 178417 179477 196091 204088 217286 219982 221914 222427 227463 233259 235658 239627 241683 246386 248351 249903 251975 253968 258860 262299 270839 271385 272188 275470 275808 278674 279439 283298 291317 294569 294860 296943 302762 307781 310913 311194 311987 314623 315948 324051 324192 324375 326182 329355 333699 334344 334926 337203 337287 339640 340943 341226 342670 346381 347067 348965 353667 358577 362191 364055 364413 367639 371077 375869 377986 379957 380834 381151 389080 391219 391440 394390 399879

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 60 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 69483
2 Gewinne zu 5000 M. 334416
10 Gewinne zu 1000 M. 173683 202005 284373 286161 327864
16 Gewinne zu 800 M. 66340 83698 91853 138373 138647 229440 340833 398608
18 Gewinne zu 500 M 26176 148879 166752 275687 291350 337610 377030 381001 395404
98 Gewinne zu 200 M. 28093 31278 33570 35788 41712 41718 46857 56225 65728 73783 89583 93917 97834 98216 122024 124310 124615 130995 152511 161500 164957 173108 174461 182232 188492 201718 212926 225688 234302 259367 263626 280731 282120 299934 304808 307173 308875 309903 310201 311244 312302 325289 338181 347299 360572 362058 366920 368206 378607
282 Gewinne zu 120 M. 11007 13645 14448 15126 17761 21190 21662 22104 23173 26484 30988 37259 38532 39301 40818 42874 52410 52514 54931 55969 57875 60175 61462 62422 62882 72161 72558 75060 78233 84949 92080 92132 94200 96163 112529 117114 119935 121041 121902 124833 126278 127175 128102 128652 132097 132144 135221 136185 136265 147978 148392 149812 154362 158504 159698 162425 163749 165470 165883 167573 169146 169454 173694 173821 179145 186913 192674 192859 193294 193944 197110 198223 201674 202049 202346 202942 210491 213931 215246 215505 217465 218704 223411 226308 226489 230508 230991 231456 231795 237862 239647 243709 249878 253881 255181 255654 255784 255821 262459 267144 267929 269110 270347 275950 277021 277484 280464 282321 283279 284395 297844 302132 302695 303702 304325 305724 307095 313977 317155 321387 323519 329056 336814 344301 349247 350526 351996 355270 357081 358364 359319 366071 375313 376245 381507 384148 387122 389701 392130 394103 398139

Die in der heutigen Nachmittagsziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 100000 M. fielen auf Nr. 69483 in Abteilung I nach Düsseldorf, in Abteilung II nach Hannover.

Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer:
in Halle **Frenkel,** Große Steinstraße 14
" **Künstler,** Geiststraße 54
" **[illegible]mann,** Große Steinstraße 19
" **Rogge,** Moritzzwinger 7
" **W. Scheve,** Ludwig-Wucherer-Str. 28, Zigarrengeschäft Pitschke

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0014

Neues vom Tage

Der Pergamon-Altar ist aufgestellt.

Die 100-Jahrfeier des archäologischen Institutes im Berliner Pergamon-Museum.

Etwa 1000 Archaologen, die als Delegierte und Teilnehmer der Jahrhundertfeier des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches in Berlin weilen, besuchten das Pergamon-Museum, das, wie der Generaldirektor der Staatlichen Museen, Professor Wilhelm Waetzold, in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, als bedeutsamsten Schatz

das Pergamenische Altarwerk

bewahrt, das nach dem genialen Plan Alfred Messels zugleich den baukünstlerischen Mittelpunkt bildet.

Der Direktor der staatlichen Antiken-Sammlungen, Geheimrat Dr. Wiegand, der darauf das Wort ergriff, dankte der türkischen Regierung, unter deren Schutz und Förderung die Ausgrabungen zu Pergamon erfolgt seien, und ferner dem preußischen Kultusminister und dem Finanzminister dafür, daß sie dem pergamenischen Schatz eine würdige Heimstätte bereitet hätten. Diese sei zugleich das schönste Denkmal für den Entdecker des Altars, Karl Humann.

Die Bergung des großen Reliefs habe es Deutschland zur Pflicht gemacht, das Gesamtbild der pergamenischen Stadt und Landschaft zu klären. Auch jetzt noch werde in Pergamon dank der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft gearbeitet. Schon seien auch

von den Ausgrabungen in Magnesia, Priene, Milet und Didyma wertvolle Fundstücke, insbesondere Architekturen, nach Berlin gelangt.

In drei Sälen könne nun die Entwicklung der antiken Baukunst vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis zum Beginn der christlichen Epoche gezeigt werden.

Hierauf **erfolgte ein Rundgang durch die** Räume.

Die Größe des Altars, dessen Front 38 Meter und dessen Höhe mehr als 10 Meter beträgt, erforderte einen Saal von ganz gewaltigen Ausmaßen.

Zu seinen beiden Seiten schließen sich große Säle an, die es gestatteten, daß die Reste antiker Bauwerke in ganzer Höhe, nicht, wie im früheren Pergamon-Museum, nur in verkleinertem Maßstabe gezeigt werden können. Das neue Pergamon-Museum wird im August 1930 endgültig seine Pforten öffnen.

Die Arbeiten an der „Europa".

Die Wiederherstellungsarbeiten an der „Europa" schreiten eifrig fort. Der Dampfer wurde bekanntlich in zwei gekoppelte Docks gebracht, die an der Kaimauer beim 250-To.-Kran liegen. Der Transport der Docks gestaltete sich sehr schwierig und machte die Hilfe von zehn Schleppern notwendig. Die vom Brand zerstörten Teile wurden größtenteils entfernt und zur Beschleunigung der Reparaturarbeiten mußten auch viel brauchbares Material und Aufbauten zeitweilig entfernt werden. Sobald die „Europa" das Dock verläßt, wird der Lloyddampfer „Columbus" eingedockt werden, auf dem umfangreiche Modernisierungsarbeiten vorgenommen werden sollen.

„Graf Zeppelin" wartet auf besseres Wetter.

Der verschobene Start zur Mittelmeerfahrt des „Grafen Zeppelin".

Der Zeitpunkt für den Aufstieg des Luftschiffs „Graf Zeppelin" zur zweiten Mittelmeerfahrt, der, wie bereits gemeldet, wegen schlechten Wetters gestern früh nicht erfolgte, war auch später noch nicht festgesetzt. Bei der angekündigten Zusammenkunft, die Dr. Eckener gestern vormittag 11 Uhr mit seinen Passagieren im Kurgarten-Hotel hatte, wurde festgestellt, daß sich die Wetterlage auf der geplanten Flugstrecke noch nicht gebessert habe. Es wurde eine neue Besprechung auf Dienstag nachmittag 5 Uhr angesetzt, bei der Dr. Eckener weitere Mitteilungen über die Wetteraussichten und einen Termin für den Start zu machen gedenkt.

An der Fahrt nehmen übrigens teil: Generaldirektor Horst Pfotenhauer, Frau Rychner-Gysi, Fräulein Paula Riotto, Generaldirektor Dr. Mez, Dr. Gereke, Landrat a. D., Mitglied des Reichswirtschaftsrats Edgar Michael, Rechtsanwalt Heinrich Ronde, Direktor Hammer, vom Condor-Syndikat in Rio de Janeiro, Ministerialrat Dr. Hellmann-München, vom Staatsministerium des Innern, Präsident Kälin-Stuttgart, vom Südwestdeutschen Landesarbeitsamt, Graf Soden-Frauenhofen, Staatsrat Rau-Stuttgart, vom württembergischen Wirtschaftsministerium, Staatssekretär Gutbrodt vom Reichsverkehrsministerium, der volksparteiliche Minister Schulz, der preußische Ministerpräsident Braun, das Mitglied des Reichstages Quaatz, Ministerialrat Dr. Gut vom Reichspostministerium, Ingenieur Jouglard von der französischen Botschaft und Dr. Haas-Karlsruhe.

Amerikaflug Mitte Mai.

Aus Neuyork wird gemeldet: Der Zeppelinflug nach den Vereinigten Staaten ist, nach einer Erklärung des Vertreters der Zeppelingesellschaft, vom 10. Mai auf den 15. Mai verschoben worden. Die Aenderung erklärt Dr. Eckener damit, daß das Luftschiff jetzt zur zweiten Mittelmeerreise aufsteigt und dann eine längere Zeit benötigt, um das für die Amerikareise benötigte Blaugas fertigzustellen.

*

Zur nochmaligen Verschiebung der Mittelmeerreise des „Graf Zeppelin".

Zu der Verschiebung des Aufstieges des „Graf Zeppelin" zur Mittelmeerfahrt wird noch mitgeteilt, daß Dr. Eckener bei der Zusammenkunft den anwesenden Passagieren wiederum mitteilen mußte, daß die Wetterlage in und um Spanien noch keine Anzeichen einer Besserung aufweise, so daß es zwecklos sei,

bei einem solchen Wetter eine Vergnügungsreise anzutreten.

Andererseits berge eine Fahrt in Wolken und Nebel auch Gefahren für das Luftschiff in sich, besonders bei der Ueberfliegung von Gebirgszügen.

Schnelldampfer „Bremen" vor der Fertigstellung.

Der Vierschrauben-Schnelldampfer „Bremen", ein Schwesterschiff der kürzlich in Brand geratenen „Europa" des Norddeutschen Lloyd, ist nunmehr fast vollkommen fertiggestellt. Das Riesenschiff, das eine Länge von mehr als 280 Metern und eine Breite von 30 Metern hat, soll am 16. Juni auf der Strecke Bremen—Neuyork in Dienst gestellt werden.

Unser Bild gewährt einen Ueberblick **über den Stand der Bauarbeiten an der „Bremen".**

Dr. Schultes Diamanten.

Der Mann arbeitet auch in Spiritismus.

Die Berliner Kriminalpolizei sucht einen Dr. Julius Schulte, der sich mit eigentümlichen Geschäften befaßte. Schulte, der vielleicht auch anders heißt, wohnte in der Berliner Chausseestraße und suchte Geldgeber und Geldgeberinnen für eine, wie er sagte:

„epochale und Aufsehen erregende Erfindung".

Ihm sollte nichts Geringeres gelungen sein, als auf chemisch-physikalischem Wege hochwertige Diamanten herzustellen, die nicht einmal von den südafrikanischen und brasilianischen übertroffen wurden. Jedem, der sich an der Auswertung dieser Erfindung beteiligen wollte, sicherte der Alchymist

ein monatliches Einkommen von 10 000 Mark

zu. Das zog natürlich in ungeahntem Maße, unternehmende Damen gaben dem vermeintlichen Doktor Geld, eine Frau opferte 1500 Mark, mehr besaß sie zu ihrem eigenen Bedauern nicht. Schulte war aber auch damit zufrieden. Er verzog schleunigst aus der Chausseestraße nach einer „besseren" Gegend und mietete in der Bamberger Straße ein Zimmer, das monatlich 180 Mark Miete kostete. Hier konnte er seine „Teilhaber" standesgemäß empfangen. Die Diamantenproduktion scheint aber nicht ausreichend eingebracht zu haben.

Schulte suchte nun

für spiritistische Sitzungen Medien, am liebsten jung. Damen.

150, die glaubten, daß die „Geister" sich ihnen offenbaren würden, meldeten sich auch, der Doktor siebte und befand 20 für würdig. Zu Sitzungen und Manifestationen ist es aber nicht mehr gekommen. Die Frau, die 1500 Mark verloren hatte und keine Diamanten, weder echte noch falsche, als Gegenleistung erhielt, erstattete schließlich Anzeige.

Als die Kriminalpolizei sich den angeblichen Doktor näher ansehen wollte, war er verschwunden. In seiner Wohnung fanden die Beamten

einen Lachgasapparat,

der erst kurz vor der Flucht geliefert worden war. Welchen Zwecken dieser Apparat dienen sollte, ist ganz unklar. Gegen Schulte, der den Doktortitel zu Unrecht führt, ist nunmehr Haftbefehl wegen Betruges erlassen.

Wo ist der größte Segler der Welt?

Das Geheimnis um den Segler Köbnhavn.

Seit Mitte Dezember wird der dänische Segler „Köbnhavn", das größte Segelschiff der Welt, auf der Fahrt von Buenos Aires nach Australien vermißt.

Wie jetzt bekannt wird, hat der norwegische Segler „William Blummer" noch am 20. Dezember vorigen Jahres eine drahtlose Verbindung mit der „Köbnhavn" gehabt. Dies ist das letzte Lebenszeichen, das man von dem großen Schiff und seiner zahlreichen Mannschaft, die zum größten Teil aus Schiffsjungen und Kadetten der dänischen Handelsmarine bestand, erhalten hat.

Das Schiff befand sich zu dem genannten Zeitpunkt etwa ⅓ des Weges zwischen der südamerikanischen Küste und dem Kap der Guten Hoffnung. Die „Köbnhavn" teilte in zwei Funksprüchen mit, daß das Wetter gut sei und daß sie 11 Seemeilen Fahrt in der Stunde mache. Trotz vieler Versuche hat das norwegische Schiff in den nächsten Tagen keine Radioverbindung mehr mit der „Köbnhavn" erhalten können.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß der englische Dampfer „Deucalion", der auf der Suche nach dem verschwundenen Segler ausgesandt worden ist, die Insel Marion

ohne Ergebnis untersucht

hat. In dem Gebiet dieser Insel wurden selbst in diesen Tagen noch Eisberge angetroffen, so daß die Vermutung naheliegt, daß in der fraglichen Zeit treibende Eismassen dem Segler den Untergang bereitet haben.

Der Schlaftrunkene ist straffrei.

Ein Berliner Gericht hatte sich mit der Frage zu befassen, ob Schlaftrunkenheit die Strafbarkeit ausschließt. Ein Lehrer in Königswusterhausen war der fahrlässigen Tötung angeklagt, weil er einen Nachtwächter erschossen hatte, den er in der Schlaftrunkenheit für einen Dieb hielt. Der Gerichtsarzt stellte sich auf den Standpunkt, daß Schlaftrunkenheit eine normale Störung der Geistestätigkeit sei, und auf Grund dieses Gutachtens wurde der Angeklagte freigesprochen.

28 Personen stürzen mit einem Auto eine Straßenböschung hinab.

Wie die Wiener Blätter melden, ist in der Umgebung von St. Pölten (Niederösterreich, unweit Wien), ein mit 28 Personen besetzter Autobus eine Straßenböschung hinuntergestürzt. Sieben Personen wurden verletzt.

Immer noch Eisstauungen.

Eine Eisschranke vor der Dünamündung hat, nachdem Eisgang eingetreten war, eine gewaltige Stauung verursacht, den Abfluß der Wassermassen ins Meer verhindert und das Dünabett stellenweise bis auf den Grund verstopft. Der Wasserstand im Weichbilde Rigas war außerordentlich gestiegen und der Dünakai sowie die niedrigeren Vorstädte wurden überschwemmt und mehrere Dampferstege fortgerissen. Auch der Rigaer Flugplatz steht unter Wasser und die Flugzeuge in den Schuppen sind auf Benzintonnen gestellt worden.

Die Feier des Archäologischen Instituts.

Eine große Schar in- und ausländischer Gelehrter fand sich am Montag zu der Jubiläumsfeier ein, die aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des deutschen Archäologischen Instituts im neuen Berliner Pergamon-Museum an den Stufen des antiken Tempel-Altars veranstaltet wurde.

Unser Bild zeigt den Festakt während der Ansprache des Generaldirektors der Staatlichen Museen, Professor Wilhelm Waetzold.

Böser Ausgang eines Diplomatenausflugs.

Aus Budapest wird ein schweres Autounglück gemeldet: Der Leiter der polnischen Gesandtschaft in Ungarn, Legationsrat Lazarsky unternahm am Sonntag in Begleitung der Gräfin Samssich, eines Ministerialsekretärs und der Gattin eines Rechtsanwalts einen Autoausflug nach Gödöllö, einem Budapester Ausflugsort. Auf der Heimfahrt stürzte der Wagen eine acht Meter hohe Straßenböschung hinab und überschlug sich zweimal. Alle Insassen wurden schwer verletzt. Der Ministerialsekretär starb noch auf dem Wege ins Krankenhaus.

Der Ausgang einer Aussprache.

Der Vater erschießt seinen Sohn und sich.

Eine rätselhafte Tragödie wird aus dem Städtchen Roncorn in Nordengland gemeldet. Der dortige Polizeimeister Hayward hatte am Sonnabend Besuch von seinem einzigen Sohn bekommen, der Geistlicher in einem benachbarten Orte ist und nach Roncorn gekommen war, um seines Vaters Einverständnis zu seiner Verlobung zu erhalten. Als Vater und Sohn zusammen in dem Büro des Vaters saßen, hörte man plötzlich einen Schuß. Der Vater lief dann, ohne ein Wort zu sagen, an das Telephon und rief einen Arzt an. Er kehrte dann in sein Büro zurück und gleich darauf hörte man einen zweiten Schuß. Als der wachhabende Beamte den Raum betrat, fand er Vater und Sohn nebeneinander tot auf der Erde liegen. Auf dem Tisch befand sich eine Anzahl Revolver, die kürzlich von der Polizei beschlagnahmt worden waren. Man nimmt an, daß der Vater eine dieser Waffen seinem Sohn zeigte und diese sich entlud und dann der Vater seinem Leben selbst ein Ende gemacht hat.

Wieder brennen Wälder.

Gestern abend brach bei St. Gervais, bei Poitiers, in der französischen Landschaft Poitou ein Waldbrand aus, der rasch um sich griff und die ganze Nacht wütete. Es sind etwa 1000 Hektar Wald zerstört worden. Nach einer Meldung aus Reims sind dort bei den Waldbränden auch 17 Häuser vernichtet worden.

Frühlingsstürme über Amerika.

Siedlungen und Plantagen werden fortgeschwemmt.

Schwere Tornados und Ueberschwemmungen haben über Wochenende in den südwestlichen U. S. A.-Staaten große Verheerungen angerichtet und nach den bisherigen Feststellungen 22 Menschenleben gefordert. Aus Little-Rock (Arkansas) wird gemeldet, daß ein heftiger Tornado durch den Ort Tillar fegte und die dortigen Plantagen völlig vernichtete. Sämtliche Insassen der Plantagen wurden auf der Stelle getötet. Der Sachschaden ist ungeheuer groß. Aus anderen Teilen von Arkansas und auch aus anderen südwestlichen Staaten werden ebenfalls schwere Verheerungen durch Tornados gemeldet. In einigen Orten ist großer Flurschaden durch Ueberschwemmung angerichtet worden. In Missouri durchbrach der Mississippi-Fluß bei einem Orte die Dämme und überschwemmte Hunderte von Häusern, deren Bewohner sich nur mit Mühe und Not retten konnten.

Ein Orkan tobt über Japan.

Gestern wurde fast ganz Japan von einem Orkan heimgesucht, der ausgedehnten Schaden und zahlreiche Todesfälle verursachte. Eine Anzahl Fischerboote und andere Schiffe sanken. An der Nordwestküste, die am stärksten gelitten hat, wurden in Niigata acht Personen getötet und 26 verletzt. Hunderte von Häusern wurden zerstört, etwa 3000 schwer beschädigt. In der Nähe der koreanischen Küste stürzten zwei Marineflugzeuge mit je vier Mann Besatzung ab. Auf einem Torpedoboot wurden drei Matrosen über Bord gespült und sind ertrunken.

Die Handballmannschaft verunglückt

Auf der Heimfahrt von einem Handballspiel ist ein mit 22 Mitgliedern des Turnvereins Sulz bei Lahr in Baden besetztes Verkehrsauto gestern abend in einer Kurve umgestürzt. Dabei wurden drei der Spieler schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Er will hingerichtet werden . . .

Nach Blättermeldungen aus Wiesbaden wurde dem vor einigen Tagen wegen Ermordung der Witwe Sesse zum Tode verurteilten Arbeiter Sinowatz mitgeteilt, daß die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt sei. Daraufhin hat Sinowatz an seinen früheren Rechtsbeistand ein Schreiben gerichtet, in dem er die Bitte um Vollstreckung des Todesurteils ausspricht.

„Das ist ja heller Wahnsinn", so heißt es in dem Brief, „lebenslänglich Zuchthaus. Das soll eine Gnade sein? Darauf verzichte ich. Ich will nicht begnadigt sein."

Arbeiter stürzen ins Meer.

Auf der Schiffswerft Camell Laird & Co. in Birkenhead ereignete sich eine schreckliche Kesselexplosion. Vier Arbeiter stürzten ins Meer, eine Reihe anderer sprangen ins Meer, um den ausströmenden heißen Dämpfen zu entrinnen. Von neun schwerverletzten Arbeitern sind zwei nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Laxin führt ab!
Es wirkt sehr milde.
Versuch es und

Springlebende

Edel-Krebse

kleine Stück 20 Pfg
mittlere Stück 25 Pfg.
große Stück 40 Pfg.
Solo Stück 70 Pfg.

empfiehlt die Feinkosthandlung

Alfred Bernhardt
Große Ulrichstraße 46

Telephon 267 35 und 232 06

Zuverlässiger Versand.

Kurhaus
Bad Wittekind
Mittwoch, d. 24. April, nachm. 4 Uhr
Extra-Konzert
ausgeführt vom Frauendorf-Orchester unter der gütigen Mitwirkung des Herrn Opernsänger W. Kathammer vom Stadttheater Halle. Begleitung: Melitta Kathammer.
Keine erhöhten Eintrittspreise.

„Goldene Spitze"
Das neue
Geld-Serien-Preisskaten
hat begonnen.
Preise: 500, 400, 300 Mark usw.
Spieltage: Montag, Mittwoch und Freitag 16½, 19½ und 22 Uhr.

Ihr Verbrauch an Brikettis war im letzten Winter zu hoch?

Nehmen Sie dieses Jahr unsere heizkräftigen Prima-Marken; sie sind am ergiebigsten und sparsamsten im Verbrauch. Bestellen Sie jetzt zu den billigsten Sommerpreisen.

Glückauf-Kohlenkontor

G. m. b. H.
Fernsprecher 238 80, 239 81 und 318 08
Werks-Vertrieb der W.W.-Luckenau, A.K.W.- und Cecilie-Briketts
Verlängerte Königstraße (Ecke Raffineriestraße)
— Frei Haus jede Menge. —

Stadt-Theater Halle
Heute, Dienstag, 20—22.15 Uhr
Die Hugenotten
Oper n. Meyerbeer
Mittwoch 20—22.45 Uhr
Die Dreigroschenoper

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in den
Bücherstuben
der
Saale-Zeitung
(Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel 246 46

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns
Tel. 283 85
Täglich 20 Uhr
Große Varieté-Festspiele
die glanzvolle Parade artistischer Höchstleistungen
10 Welt-Attraktionen
u. doch gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.
Kassenstunden 11 20 Uhr.

Bergschenke.
Perle d. Saaletales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert
Eintritt frei!

Kaffeehaus Herrmann
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzert

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittw. 24. April, 20.00
Der Barbier von Bagdad

Altes Theater in Leipzig
Mittw. 24. April 20.00
Die Dreigroschenoper

Neues Operetten-Theater in Leipzig
Mittw. 24. April. 20.00
Die Herzogin von Chicago

Stadt-Theater in Magdeburg
Mittw. 24. April. 20.00
Die ägyptische Helena

Wilhelm-Theater in Magdeburg
Mittw. 24. April. 20.00
Perlentomödie

Friedrich-Theater in Dessau
Mittw. 24. April. 19.30
Schwanda, der Dudelsackpfeifer

Stadt-Theater in Erfurt
Mittw. 24. April. 20.00
Goethes Faust in ursprüngl. Gestalt

Deutsches National-Theater in Weimar
Mittw. 24. April, 16.30
Leinen aus Irland

Saalschloß
Morgen
Mittwoch ½6 Uhr
im großen Festsaal
Konzert
Leitung: Musikdirektor Teichmann.
Eintritt frei!

Sehr verehrte Damen!

Bitte, haben Sie die Freundlichkeit, auf Ihrem nächsten Kaffeekränzchen die Teilnahme an den Wochenendfahrten der „Saale-Zeitung" zu besprechen.

Die „S.-Z." unternimmt nur solche Fahrten, bei denen die Teilnehmer auf ihre Kosten kommen. Neulichst war sie in Jena. Was denken Sie wohl, wie nett und lustig das gewesen ist. Fragen Sie nur mal Ihre Bekannten.

Die nächste Wochenendfahrt geht nach
Doraburg—Tautenburg,
am Sonntag, dem 5. Mai 1929.

Bitte, schreiben Sie uns auch einmal, wie Sie über Mittwochnachmittagsfahrten in die nähere Umgegend von Halle denken. Wir meinen, das wäre etwas für Sie.

Mit verbindlichem Gruß
„Saale-Zeitung"
Abtlg. Wochenendfahrt.

NORD DEUTSCHER LLOYD

Vorzügliche Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern von
BREMEN
nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA
Ostasien, Afrika, Australien
Direkter Dienst nach
CANADA
Reisegepäck-Versicherung

Kostenlose Auskunft durch unsere sämtl. Vertretungen
Norddeutscher Lloyd Bremen
in Halle (Saale): Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Preußenring (Stadt Hamburg)

MODERNES THEATER
das führende Tanz-Kabarett
Letzte Woche!
Joseph Plaut
der Meister des Humors und ein Spielplan mit
Joe Erics
dem besten Musik-Imitator
Vorzugstarife gültig.
Beginn 20 Uhr
Teleph. 256 91

Holjäger.
Regelmäßig Mittwochs nachm. 3½ Uhr
Konzert
Eintritt frei!

Holenträger
jede große Auswahl
H. Schner Nachf.
Halle, Gr. Steinstr. 84

Die Weinbergterrasse
Morgen, Mittwoch, sowie Donnerstag nachmittags bei günstiger Witterung
Konzert auf der sonnigen Terrasse!!
sonst im Saal mit Tanzeinlagen

Nur noch wenige Tage...

reichen die Vorräte aus unserem
selten günstigen Angebot in Zephirs und Popelines,
besonders geeignet zur Selbstherstellung von Hemden, Blusen usw., sowie in Trikotagen für Damen und Herren.

Hunderte von Maßhemden wurden uns bereits in Auftrag gegeben.

Auf diese nie wiederkehrende Gelegenheit
erstklassige Qualitäten zu derart niedrigen Preisen
zu kaufen, weisen wir nochmals empfehlend hin.

Weddy-Pönicke u. Steckner A.-G.

---

10 Rosen 3.50
i. d. schönst. Sorten sortiert u. pflanzf. mit Namen u. Farbenbez. Nur kräftige Pflanzen. Jetzt beste Pflanzzeit! Wir liefern seit Jahren unzählige Mengen zur größten Zufriedenheit, worüber viele Dankschreiben. Unsere Rosen blühen noch in diesem Jahre unermüdlich bis tief i. d. Herbst. Garantie für tadellose Ankunft.

	RM		RM
Edelbuschrosen		Trauerrosen	
5 Stück	2.—	Stück	3.—
10 „	3.50	Edeldahlien i. relz.	
25 „	8.25	Farben Stück	0.55
50 „	16.—	5 „	2.50
100 „	30.—	10 „	4.75
Polyantha (Zwergrosen)		Pfingstrosen „	0.65
		5 „	3.—
5 Stück	2.75	Montbretien	
10 „	5.—	10 Stück	0.55
25 „	11.50	25 „	1.20
Kletterrosen		Ranunkeln	
Stück	0.65	10 Stück	0.55
10 „	6.—	25 „	1.20
Friedhofsrosen		Anemonen	
Stück	0.45	10 Stück	0.80
		25 „	1.80
Balkonrosen			
Stück	0.55	Gladiolen 10 „	0.90
		25 „	2.10
Monatsrosen			
Stück	0.55	50 „	4.—
Moosrosen Stck.	0.75	Begonien 10 „	1.10
Rosenneuheiten		25 „	2.50
Stück	0.75	Gemischte Blumenzwiebeln	
10 „	7.—		
Rosen Halbst.		10 Stück	0.65
Stück	1.70	25 „	2.—
10 „	14.—	50 „	3.50
Rosen Hochst.		Wunderblume	
Stück	2.—	1 Stück	0.75
10 „	18.—	5 „	3.50

Wunderblume ist eine Zwiebel, die im warmen Zimmer ohne Wasser u. Erde prachtvoll blüht. Wir versend. portofrei ab 5 RM. unter Nachnahme. Außerdem alle sonstigen Gartensträucher. Verlang. Sie sofort unverbindlich unseren illustrierten Katalog mit Kulturanweisung
Horstmann & Co., Baumschulen, Langeloh 81 b. Elmshorn i. H.

Meiner verehrten Kundschaft
zur gefälligen Kenntnis, daß ich unter
Nr. 31031
an das Fernsprechnetz angeschlossen bin.
Friseurgeschäft Mennicke, Halle,
Ludwig-Wucherer-Straße 60.

Reklame
ist das Schwungrad der Wirtschaft.
Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Sommer-sprossen
auch in d. hartnäckigsten Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Preis M 2.75.
Nur zu haben bei:
Parf. F. A. Patz, Große Ulrichstraße 4/5.
Engel-Drogerie, Magdeburgerstraße 50.

Thalia-Theater
Sonnabend
den **27.** April
Anfang 20 Uhr
Karten bei Heinr. Hothan, Große Ulrichstr. und Rammelt, Barfüßerstr.

Elsa
Rochel-Müller
Spielleiterin des Schauspiels am Stadttheater, städt. genehm. Redekunstmeisterin
mit ihren Schülern
unter freundl. Mitwirkung von
Günther Boehnert
Mitglied des Stadttheaters
aus dem Progr.: **„Die Eselsbrücke"** (Schwank) u. Szenen aus versch. Werken.

Studienreise nach Holland
27. bis 29. Mai d. J. ab Emden (Ostfriesland)

Teilnehmerpreis einschl. Fahrt Unterkunft, Autofahrten, Dampferfahrt von Emden nach, Holland und nach Emden zurück Mark 60.— pro Teilnehmer.

Meldungen von Interessenten bei der Direktion der „Studienreisen nach Holland" in Emden erbeten.

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Hendel-Druckerei

Schallplatten
die Sie im **Radio** hören, vorrätig bei
H. Prophete
Rannische Str 15 16 · Das Haus für Sprechapparate und Schallplatten

---

Sie können mit Ihrer Freundin in den Harz
radeln, wenn Sie in der Tombola des Ha-Bü-Ba
1 Dromos-Damenrad oder
1 Dromos-Herrenrad der Fa. Gummi-Bieler gewinnen

Modernes formenschönes
Speisezimmer
kompl., echt Eiche, Büfett, 2 m br., gr. Anrichte, Zweizugtisch, 6 Polsterstühle,
nur **339 Mk.**
Speisezimmer
in geschmackvoll. Ausführungen nur gute Arbeit, zu bekannt günstig. Preisen.
Jungbluts Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.50 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2.10 RM. Anzeigenpreis 0.12 RM. die zehngespaltene Millimeterzeile, 0.75 RM. die Millimeter-Reklamezeile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904237/fragment/page=0016